Beschreibung eines Anforderungsprofils für die Sozialarbeit im Frauenwohnheim

Diplomarbeit im Fachbereich Sozialarbeit
der Fachhochschule Köln

Band 2 = Anhang

(Band 1 = Diplomarbeit)

vorgelegt von

Karola SCHMIDT
aus Olsberg

im WS 1999/2000

1. Gutachter: Dipl.-Sozialarbeiter H. Gabler
2. Gutachter: Prof. phil. O. Bujard

Inhaltsverzeichnis

Band 2 - Anhang

Seite

1 Interview I - Rosanna D. 3

Interview mit einer Bewohnerin im Frauenwohnheim F.

2 Interview II - Anne B. 27

Interview mit einer Diplom-Sozialarbeiterin im Frauenwohnheim F.

3 Interview III - Helene H. 66

Interview mit einer Bewohnerin im Frauenwohnheim G.

4 Legende für kommentierte Transkription 80

Interview I

Rosanna D.

(Bewohnerin im Frauenwohnheim F.)

1

Interview I

Interviewerin (I.): Ja, ich hab dich ja gebeten, mir deine Lebensgeschichte zu erzählen. Vielleicht kannst du mal damit anfangen, zu erzählen, wie es früher als Kind bei euch zuhause war. Wie lebten die Eltern miteinander? Wie ging man miteinander um, auch mit den Kindern bzw. dir als Kind? Welche Probleme gab es und wie ging man damit um?

Erzählerin (E.): also wie gesagt mein Name ist (‘) Rosanna (,) *Nachname* (lacht) (,) (.) wie schon der (‘) Name sagt (,) ich (.) bin halb (‘) Italienerin (,) mein Vater ist Italiener (,) wir sind (.) zu Hause (‘) 6 Kinder (,) (.) und zwar sind wir (‘) 3 Jungen und 3 Mädchen & (‘) also gerecht aufgeteilt (,) ne (?) (,) ich bin die zweitältste davon (,) (leiser) ja + (=) zu Hause + (,) wie war`s da (?) (,) ja (schnell) ich hab da nicht so viel (‘) Erinnerungen (.) dran + weil (,) irgendwann war (.) wart` mal (,) was .. wo halt schwarze Stelle da (,) aber (‘) so war meine Kindheit eigentlich ganz .. (.) wie normale Kinder auch halt (,) wir haben uns gezankt wir haben zusammen gespielt wir haben (,) alles (‘) mögliche gemacht (,) aber (.) durch (,) (=) diese Sprachprobleme die mein (‘) Vater hatte (,) (.) haben wir (schneller) nicht immer alles verstanden & weil (=) er (,) + nicht so gut (‘) deutsch konnte (,) und meine Mutter ist dann halt (,) das (.) Bindeglied zwischen uns gewesen halt (,) (die war halt?) (,) sehr stärker (‘) vertreten als mein Vater (,) (.) aber damit sind wir eigentlich zurecht gekommen & wir sind auch (,) soweit (,) jedes Jahr nach Italien gefahren zu unseren (‘) Großeltern (,) so daß wir auch den Kontakt zu unseren Großeltern (.) halten (,) (leiser) irgendwie (,) und .. ja und dann hat sich halt + allmählich aufgelöst (,) (man hat?) zuviel Streß zwischen meinen Eltern die sind jetzt mittlerweile auch geschieden (,) hat man halt (,) nicht <u>so ganz</u> mitgekriegt nachher wo’s (dann irgendwie so weit ?) wie Spitze (monotone Stimme) auf dem Eisberg sag ich mal (,) da haben`s wir dann auch richtig mitgekriegt beziehungsweise ich als + die (‘) Erste ja (,) weil ich die Älteste bin (,) die Kleinen eigentlich nicht (‘) so (,) (leiser) ja .. das war`s schon (,) + (.) verschiedene Charaktere zu Hause bei 6 (‘) Kindern (,) halt und die eine war wild ich war halt (.) mehr die (‘) brave (,) hab` mich halt `n bisschen drum gekümmert auch um die (‘) Geschwister drum (,) ja (,) da war (.) einer der Rabauke .. also ganz verschieden halt (,) (‘) mhm (,) ja (,) aber tat uns auch ganz gut als wenn wir alle 6 so (,) gleich wären oder so (,) es war ganz verschieden & ganz (.)

turbulentes Haus gewesen (,) (leiser) ja und dann (,) + das ist'n bißchen schwer (lacht) zu erzählen + (=) ja .. halt '94 sind meine Eltern dann (') geschieden worden (,) und wir sind aber schon (mit ?) `93 (,) allesamt ins (') Heim gekommen (,) durch die (,) Trennung von meinen Eltern & (.) und da war auch schon vorher die Trennung (,) und meine Mutter ist soweit mit uns Sechsen halt nicht allein zurechtgekommen (,) und (leiser) da hat sie halt (,) dann gesagt besser + (') (=) so + (,) ins Heim als (,) (schnell) wenn's dann (.) gar nichts mehr wird und wie werden einfach abgeholt oder so + (') (=) ja + dann bin ich `93 (,) weil ich schon (schnell) zu alt für das Heim war und meine Geschwister darein gekommen sind + (,) meine vier jüngeren (,) weil der ältere Bruder war schon (.) ausgezogen (,) ähm (,) und ich bin nach Bonn ins (') Internat gekommen (,) zu Schwestern (,) da habe ich halt (,) meine (,) schulische (') Ausbildung gemacht (,) bin dann von da aus (,) weil ich halt sehr guten Kontakt hatte & das Haus wurd aber auch (lacht) leider geschlossen + (leiser) was ich sehr schade fand weil ich mich sehr wohl dadrin gefühlt hab (,) was ich vielleicht zu Hause auch nicht + (=) so gehabt habe also (,) bei 6 Kindern (,) (langsam) wird sich (,) nicht .. so ganz eng + (,) mit allen zusammengesetzt und gesagt ja (.) was is (?) was (') fehlt dir (?) (,) was (,) liegt dir auf dem (.) Herzen (?) oder sonstiges (,) und (folglich?) in diesem Internat war es ganz gut & da jeder hatte seinen (') Ansprechpartner gehabt (,) und da wurd sich drum gekümmert und wenn man da mal mit 'ner Fläppe saß oder so (,) wie man das so schön sagt (,) (.) wurd` dann gefragt ja was (') ist denn mit dir (?) sollen wir darüber sprechen oder (.) willst de einfach in (') Ruhe gelassen werden (?) (,) (.) oder ist was (?) (,) ja und dann wurd das Haus leider auch (,) ähm (h) geschlossen (,) 5- (h) '95 (,) (') ja und dann bin ich von den Schwestern (') auch raus (,) (.) in meine Ausbildung gegangen (,) (') hab Hauswirtschaftsausbildung gemacht (,) (.) aber in (') Paderborn (,) bin ich noch'n Stück weiter weg von Köln gewesen (,) (.) das Internat war in Bonn (,) und hab das dann drei (') Jahre gemacht (,) (.) ja und dann irgendwann (leiser) sagte man dann auch (,) ähm (,) zumindest + ich sagte nach (fünfeinhalb?) Jahren (,) irgendwann langsam wieder Zeit nach (') Hause zu kommen (,) ähm (,) (.) es fehlt ja doch einem was auch wenn's (,) hier vielleicht nicht so schön und toll (') war (,) aber (,) man ist ja irgendwann da wieder zuhause wo man auch geboren und (.) aufgewachsen ist (,) (leiser) sag ich mal so (,) (') ja und + dann bin ich (,) im letzten Jahr (,) August (,) (.) bin ich wieder (,) nach (') Köln gekommen (,) wollte zu meiner Mutter aber (,) dadurch daß sie selbst Untermieterin nur ist (,) (.) bei ihrem Freund (,) die (') Mutter (lacht) (,) + (.) ist halt

ziemlich schwierig da (,) konnt ich nicht unterkommen und (,) konnte auch nirgends (‘) woanders unterkommen und dann (.) noch so peu à peu vielleicht ‘n paar Wochen da vielleicht ’n paar Wochen da & das hat für mich nichts (‘) gebracht (leiser) und dann war ich auch zu (h) der Zeit + arbeitslos (,) nach der Ausbildung (,) hab (irgendwas?) Bewerbungen geschrieben und dann (,) (.) kamen einige (=) Absagen oder (,) (‘) ja Sie sind uns zu (.) (dunkle Stimme) jung oder (‘) sonstiges + (,) (.) und da hab ich gesagt (,) wißt ihr (‘) was (?) ihr könnt mich (lacht) gerne haben ich such mir jetzt selber was + ich hab mich also nicht auf andere verlassen & zum Beispiel Arbeitsamt oder (,) mal vom Hören-Sagen her da könnte einer (‘) gebraucht werden (,) ja und dann hab ich mich halt an die (‘) Zeitung dran gesetzt (,) bin dann an (verschluckt) eine + Telefonnummer gekommen (,) und dadurch bin ich halt in eine (leiser) Drückerkolonne (.) reingekommen (,) (noch leiser) ja und (,) bin ich im Oktober (.) reingekommen + es war aber nicht so extrem wie man (,) so von manchen vielleicht hört & (schnell) daß man da (.) geschlagen wird daß man (,) + den Personalausweis abgenommen kriegt oder (,) daß einem <u>sonst</u> was zugefügt wird sondern (,) es war eigentlich so (,) (‘) auch (‘) schon wieder so’n bißchen familiär (.) (,) also (,) (h) schon etwas mehr Druck man mußte schon (,) (=) gewissen (,) Beitrag dazu geben durch diesen Zeitschriften-Verkauf & den wir an der (‘) Türe gemacht haben (,) ja (,) es waren (,) ja (,) es waren alle so in meinem Alter da (,) (sanftere Stimme) ich hab mich gut mit denen verstanden aber (,) + irgendwann <u>ging’s</u> nicht mehr & ich konnte keine Türen mehr sehen & ich konnte (,) wirklich (lacht) keine Gesichter mehr sehen & ich hab den Leuten die Schuld gegeben daß ich nichts gefunden (.) hab (,) im Prinzip (,) also daß meine Arbeit (total?) (,) + (schnell) Hauswirtschaft hatte eigentlich wenig damit zu tun daß ich was (‘) verkaufen soll + oder so (h) sonstiges (,) sondern (,) irgendwann konnte ich’s nicht mehr (‘) sehen (,) hab dann (,) ähm (,) (.) Januar (,) hab ich (‘) aufgehört (,) weil ich die Treppe runter (lacht) (geschoben?) bin (das ist mir selber?) (,) + mir’n Band angerissen (,) bin dann aber ‘ne Woche später (,) weil ich (,) (leiser) irgendwie war ich wieder in Köln (,) ja und dann (,) + war das irgendwie so (‘) trostlos fand ich (,) ich hab (,) für mich keine Perspek(h)tive mehr gesehen daß ich gesagt hab mein Gott jetzt baust du dir hier was auf (,) jetzt suchste dir endlich mal ne Wohnung & weil ich hab noch nie ‘ne eigene Wohnung gehabt (,) suchst’e was machst’e was (.) ja (,) dann war ich ‘ne (‘) Woche hier und dann hab ich gesagt nee das ist (,) irgendwie (nicht?) mein Ding (,) das hat mir eigentlich da gefallen wo ich (.) war (,) ja und dann bin ich wieder (‘) hin (,) bin

aber (.) von (,) also (,) (leiser) wir sind durch (=) ganz Deutschland + rumgezogen (,) (schnell) von Hotel zu Hotel (,) also wir haben so (,) zwei drei Wochen immer an einem (‘) Ort gewohnt (,) haben diesen Ort + abgegrast sagt man so schön (,) und sind dann (,) ähm wieder (.) weiter gefahren (,) also (‘) so war’s eigentlich relativ (‘) schön weil man hat verschiedene Städte gesehen & man hat wieder ganz andere Menschen kennengelernt (,) fü (h) zwar nicht auf (‘) Dauer aber (,) das war (,) man kam ja immer wieder & (.) es ist nicht so daß man (,) äh (,) die ganzen Jahre immer (‘) woanders ist sondern (,) es (,) wiederholt sich (.) immer (leiser) dann (‘) ne (?) (wenn man mal da drei Wochen?) in Karlsruhe war dann ist man bestimmt nächstes Jahr oder (,) das Jahr danach wieder dahin (.) gefahren (,) ja also ich war halt so in (‘) ganz Deutschland (,) dann bin ich im Januar nach + (.) Leipzig gekommen (,) das heißt (schnell) ich bin dann nach (‘) Leipzig gekommen & weil dann ist man halt nicht so gut & man kann nicht so gut an der Tür verkaufen + und halt im Osten sagt man & läuft es schon so (,) ähm (,) soll’s halt leichter sein weil die Leute damit noch nicht so ganz umgehen (.) können (,) weil das (,) (langsam) gibt’s noch nicht (,) so ganz (‘) lange im Osten wie bei uns hier (,) hier + gibt es diese Art Werbung schon seit (‘) 50 Jahren (,) da gibt’s die erst seit (‘) zehn Jahren (,) (.) aber dafür auch umso krasser weil das (,) einfach ähm (,) die sind die ganzen zehn Jahre überrannt worden & da kommt bestimmt jede Woche mal einer hin (,) und will ‘ne Zeitung versch (h) kaufen (,) und dann (,) entweder sind’s dann (lacht) Arbeitslose + wie man so schön sagt (,) oder sie sind aus’m Gefängnis (.) oder (,) erzählen (‘) sonstige Geschichten und hier ist es halt so hier kommt vielleicht noch zwei- dreimal im Jahr (.) einer .. aber dafür (,) da war ich (‘) drei Monate da (,) in Leipzig .. (.) da hat’s aber dann auch (‘) nicht mehr geklappt weil ich (,) einfach (=) da (,) auch nicht (=) so (,) klar gekommen bin und (,) hab dann (leiser) auch wieder viel an + zuhause (‘) gedacht (,) (.) hab gesagt jetzt oder nie und dann hab ich zu meinem (,) Chef da gesagt (,) es klappt (‘) einfach nicht (,) (ich kann?) das nicht mehr (.) sagt er ja das sehe ich (‘) auch (,) ‘ne Zeitlang war es sogar noch meine Schwester (.) mit dabei (,) die ist jetzt (‘) 19 (,) die (‘) S. (,) die hat’n (schnell) Monat mit uns gemacht und sie hat auch direkt von (leiser) Anfang an gesagt das ist + (weiter leise) leider nichts für mich (,) sie ha(h)hat auch + (lacht) auf deutsch gesagt auch die Schnauze voll davon daß + weil sie zuhause nichts gefunden hat und alle drei Monate (nur dahin durfte?) aber (,) hat sie selber auch nichts (,) so (,) (leiser) gesagt + daß es (.) ihr was bringt (,) und dann (,) bin ich kurz danach (‘) auch wieder nach Köln gekommen (,) + ja und (‘)

daraufhin (,) (.) das war'n (') Samstag (,) dann hab ich halt noch zwei Tage bei meinem Bruder (.) konnt ich dann übernachten (,) und hab gesagt ab Montag geh ich dann halt zum (') Wohnungsamt (,) (=) ja (.) und dann bin ich (,) (') dahin gegangen (,) hab gesagt (.) so sieht's aus ich hab keine (') Unterkunft (,) ich weiß (.) nicht (') wohin ich gehen kann ich hab (,) nur immer für wochenweise (,) das bringt mir nichts da (,) wenn ich nicht mit (,) äh (k) komm ich nicht mit (') klar (,) weil (langsamer) (.) ich eigentlich so'n Mensch bin ähm (,) + wie sagt man schon mal (?) .. bin so'n kleines Sensibelchen auf gut deutsch (,) also ich kann nicht so rum (h) rumziehen und äh (,) wenn man mir was sagt (,) ähm (,) das nehme ich eigentlich direkt sehr ernst (,) ähm (,) denke (,) direkt (,) es ist (,) ist was persönlich gegen mich und .. das (,) halt (,) (leiser) (hab ich auch in mir?) noch + drin weil (,) früher auch (') zuhause (,) wenn was war (,) ich war die große Tochter & ich mußte alles verstehen (,) ich (,) äh .. ich konnte halt nicht so sagen (,) so denke ich aber (,) es (,) war halt eben vorgegeben du bist die <u>große</u> Tochter du hast zu verstehen (,) du hast doch die kleine Schwester du mußt (,) auf die achten (,) du mußt ihr'n (.) Vorbild sein (,) (leiser) so (,) + (schnell) und das ist bei mir dann halt immer so (,) 'n bißchen unter Druck ist halt so (,) (h) mit Gefühl zeigen + das (') war halt nicht so (,) (.) du mußt (') stark sein (.) für deine (') Geschwister (,) und äh .. (.) deshalb ist das (') heute so (,) (langsamer) in der Art wenn (,) (schnell) daß ich sag mal (wenn mal jemand getroffen hat?) (langsam) der halt mal (') zuhört (,) der dann (schneller) sich mit mir + (.) hinsetzt und (,) (schnell) irgendwie (') auch gar nicht mal komisches Gesicht zieht wenn man halt mal nachfragt + Rosanna (=) geht's dir heut mal nicht so gut (?) (,) oder (') woll'n wir mal reden (?) (,) (.) is halt so (,) kann ich halt mal'n bißchen (,) nicht so <u>ganz</u> (') gut mit umgehen aber (,) 's find ich schon (,) für mich ne bessere (') Lösung (,) ja und dann hatten sie mir auf (.) dem (') (,) Wohnungsamt auch gesagt ja (,) können Sie sich denn vorstellen in so ein (=) (.) Frauenhaus zu gehen (?) (,) dann hab ich gefragt (,) gefragt was ist das denn überhaupt (?) weil (,) ich hab (=) so keinen (') Schimmer davon gehabt (,) weil ich hab früher immer gedacht so (,) (leiser) (.) das hörte man ja (=) mal so wenn man in die Schule geht so Frauenhäuser irgendwie das war (k) das ist'n Thema (,) wo doch nur so geschlagene Frauen hingehen die von zuhause weglaufen oder (,) sonstiges aber (,) + dann haben sie mir (') erstmal eröffnet daß es (,) (h) auch für Frauen ist (,) die halt <u>nicht</u> wissen (langsamer) (=) wohin (=) sie gehen können die (') auch (=) soziale (=) Probleme haben (,) das (.) sind + wirklich nicht nur Frauen die ähm (,) (schnell) nur von

zuhause weg sind von ihrem Mann weg oder (,) mit den Kindern (sag ich mal?) weg (,) (‘) sondern auch für Frauen da sind + die (,) die halt (,) entweder (,) so wie ich halt nicht (‘) wissen wo (=) se (,) hingehen (,) können oder (,) oder auch für (,) (h) Frauen (,) die psychische (,) Probleme (.) gehabt haben (,) ich mein das (,) das (,) (‘) das wurd mir alles so gesagt daß da (,) auch (,) welche kommen die aus der Klinik (=) grad frisch (.) entlassen worden sind (,) die sich halt wieder was (.) aufbauen wollen und das (,) (schnell) und dann hab ich erstmal (‘) geguckt hab gesagt + (.) och das ist eigentlich nicht schlecht daß es sowas (.) gibt (,) sag ich (,) und dann meinten die ja (,) se (k) daß ich auch ‘ne (.) (langsamer) Be(‘)treuung da hätte das + (,) (.) hab ich gesagt & das ist mir eigentlich (‘) sehr wichtig (,) weil ich’s eigentlich nur so gewöhnt bin (.) vom (‘) Internat aus (,) immer’n Ansprech(h)partner (leiser) gehabt (‘) in’ner Ausbildung auch (,) ’n Ansprechpartner gehabt (,) + es war eigentlich immer jemand hinter mir (‘) der auch’n bißchen (,) drauf geachtet hat (,) (schnell) was ich jetzt gemacht hab daß ich auch auf die Ämter gegangen bin oder (,) + daß ich Sachen durchgezogen (‘) hab einfach (,) (.) und (=) so ist das (,) hier (‘) eigentlich (.) auch ich hab meine (‘) feste Betreuerin .. äh (,) wo ich dann auch hingehen kann und die auch mich anspricht (,) oder sagt mein Gott Rosanna (,) wenn mal was nicht klappt (,) (langsamer) setz dich mal auf den Hintern (‘) tu was (,) und das ist eigentlich für mich noch (.) sehr wichtig weil (,) ich sag mal (,) (leiser) naja was heißt jung genug bin ich noch aber (,) ich bin auch erst + knapp (‘) 20 .. (.) ähm (,) für mich ist das noch so (,) ‘ne kleine (Sicherheit ?) (leiser) daß ich jemand hinter mir (=) habe + ich mein ich möchte (‘) schon selbständig werden (,) aber (.) ähm (,) und mir auch was eigenes (‘) suchen (.) aber im (‘) Moment ist das so eigentlich die beste Lösung für mich (,) es kann mir eigentlich im Prinzip nicht besser (leiser) (.) gehen (so insgesamt?) (,) also (,) (=) das tut mir eigentlich ganz gut hier (,) deshalb bin ich auch eigentlich (,) + fühl ich mich (‘) wohl hier (,) und auch mit den (h) Mitbewohnerinnen in (‘) meiner Gruppe (,) äh (,) hab ich eigentlich’n (‘) sehr guten Draht gefunden aber (,) (.) es ist natürlich schwer man muß sich eingewöhnen (,) man kommt in’ne Gruppe (‘) rein die schon (,) relativ (‘) (.) gefestigt war (‘) vorher (,) und da erst reinzukommen ist halt’n bißchen schwierig aber (,) dadurch (,) ich sag mal (,) ich hab eigentlich ‘ne offene Art (,) un (,) gehe auf alles eigentlich (‘) ein (,) kann mich (=) dazu (,) setzen und (,) und dafür war es eigentlich nicht ganz so schwer (,) und jetzt ist also ich bin seit April (,) (‘) (k) ne seit (‘) Mai (,) bin ich (‘) oben (,) in der Gruppe (,) (.) und äh (,) (leiser) bisher hatte ich nicht so

Schwierigkeiten + ja gut (,) Käbbeleien gibt es (‘) überall (,) daß man sich mal mit (.) dem einen fetzt ist (‘) klar (,) (.) aber (,) da wird halt darüber (‘) (schneller) geredet (,) + wird (‘) Klartext gesprochen und (.) dann ist es (,) (leiser) eigentlich relativ sch .. in Ordnung + und so (,) und hab halt auch die (‘) Möglichkeit anderthalb Jahre hierzubleiben (,) man muß es nicht ausschöpfen aber man kann (,) man hat halt (,) die Möglichkeit also ich weiß (,) ich hab (=) die (=) Zeit (=) da (,) für mich (,) da wo ich was (schneller) tun kann für mich daß man was aufbauen kann (,) + äh (,) daß ich noch Kontakte knü (h) knüpfen kann (,) vielleicht (.) neue (,) daß man halt irgendwas tun kann das finde ich auch sehr wichtig (,) daß man mir auch gesagt hat (,) paß (‘) auf (,) du kannst anderthalb Jahre hier bleiben (,) weil (leiser) es gibt da noch’n bestimmte Paragraphen (.) und so (,) aber ähm (,) aber (,) + du kannst halt hierbleiben (,) und (,) (wie gesagt?) das ist (=) (‘) schön (,) (leiser) und ((.) wenn ich halt vorher raus möchte oder mir was gesucht habe oder ?) + ich denke (,) ich bin jetzt soweit ich kann in eine eigene Wohnung ziehen (,) so (,) daß ich (schneller) auf mich alleine gestellt bin und daß ich damit + klarkomme (,) das ist halt ganz wichtig daß man mir das auch gesagt hat (,) klar sagen die (,) ähm (,) meine Betreuerinnen auch ähm (,) es kann nicht (=) (‘) ewig so gehen (das macht mich?) (,) ich war jetzt auch ‘ne Zeitlang hier arbeitslos hab jetzt (,) (.) zum Glück ‘ne Arbeit (‘) schon (,) wieder gefunden (,) äh (.) daß ‘se gesagt haben ja Rosanna tu was (,) sonst wissen wir auch nicht (‘) was wir mit (lacht) dir machen sollen (,) + weil ich bin ja im Prinzip wirklich nur hierhin gekommen weil ich halt keine Unterkunft hatte und das kann man ja immer wieder (.) suchen (,) (‘) ne (?) (.) und (,) auch (‘) von daher ich hab (.) jetzt ‘ne (‘) Arbeit (,) bin eigentlich zufrieden (.) ‘n bißchen (‘) kaputt weil’s mal (h) so ‘ne etwas (.) andere Arbeit ist (,) als ich gelernt (‘) hab (,) (.) aber (,) (leiser, schnell) so bin ich ganz zufrieden (,) weil (,) ich bin + ausgelastet (,) gut frühes Aufstehen (,) ist nicht grad mein Ding aber (‘) muß ja sein (lacht) (,) ja + ich komm nach Hause ich kann erzählen was auf der Arbeit gelaufen ist die Leute (‘) interessieren sich auch dafür das ist nicht so (.) als wenn ‘se sagen äh jetzt kommt (‘) die schon wieder (.) jetzt erzählt sie wieder einen vom Pferd (,) (.) nein das ist eigentlich so (,) man interessiert sich auch f (h) für jeden der oben in der (‘) Gruppe ist (,) und sagt dann (,) (.) ja warum (‘) nicht (?) (.) das ist (,) (‘) gut daß du das erlebst (.) und (,) ist ja schön man kann sich dann auch hinsetzen und (,) kann (,) erzählen und (,) (‘) ist ganz froh dann und (.) kann dann abends eigentlich relativ (,) (schmunzelt) zufrieden ins Bett gehen (,) + ja (Pause, 4 Sek.) (.) Dann noch so’n

bißchen zu meinen (‘) Geschwistern (,) weil (die sind glaube ich?) ‘n bißchen (lacht) kurz gekommen (,) grade eben + (.) also wie gesagt ich hab (‘) fünf Geschwister (,) (.) davon sind (k) hab ich noch zwei (,) (‘) Schwestern (.) und drei (‘) Brüder (,) (.) die Namen kann ich auch mal kurz erzählen ist nicht so (‘) schlimm (,) (lacht) (.) ne (,) + zum einen ist da mal mein Bruder (,) älterer Bruder (,) (‘) H. (,) (.) auch’n italienischer (lacht) (‘) Name (,) (ernst) (.) das finde ich nicht fair weil (,) meine Brüder haben alle (‘) italienische Namen und wir Schwestern haben alle (,) (.) deutsche Namen (,) so mein Bruder ist jetzt (,) halt (‘) 21 (,) (.) geht auch (‘) arbeiten (,) (leiser) und da ist noch (.) meine + jüngere Schwester (‘) S. (,) die ist 19 (,) (.) ist (‘) leider zurzeit arbeitslos .. (.) weiß auch nicht was sie machen soll (,) ja dann sind (k) kommen die drei Kleinen das ist halt bei uns immer so aufgeteilt (,) da sind die drei Großen da sind die drei (‘) Kleinen (,) dann wissen wir immer Bescheid (,) da ist der R. (,) der wird jetzt (‘) 16 (,) (leiser) ja (.) klein is’ er auch nicht mehr ist schon (,) + zwei Köpfe größer als (lacht) ich (,) + (leiser) ja der G. (,) der geht (‘) hier in die Schule (,) direkt neben uns im Haus (,) + ja (.) und die T. ist unsere (‘) Kleinste (,) und die ist (.) 13 (,) (=) die sind (,) also die vier (,) die (‘) nach mir kommen die sind all (h) alle in ein Heim gekommen (,) (langsamer) (=) schon seit ‘93 auch + als ich weggegangen bin (,) sind bis heute noch im Heim (,) doch es geht ihnen eigentlich ganz sichtlich gut (,) machen alle ihre Bahn (,) und (.) vor allem (,) die haben auch noch Kontakt zu (‘) unser Mutter (,) und seh die (h) jedes Wochenende (,) (schneller) also (.) jeden (‘) Sonntag (.) ist halt (‘) Besuchssonntag (,) (.) und dann kommen wir auch alle zu unserer (‘) Mutter und (,) (.) machen irgendwas (,) zum Beispiel diesen Sonntag waren wir (,) im (‘) Schwimmbad + (.) oder wir fahren mal zu unserm Opa (,) weil der (‘) allein lebt (,) (.) weil unsere Oma schon tot ist (,) ja der das (h) der Kontakt ist immer noch da (,) halt zu unserm Vater leider (‘) nicht mehr (,) (.) da wissen wir auch nicht wo der (‘) ist (,) ähm (,) (.) entweder jetzt in Leverkusen (schneller) oder in Italien wir wissen’s nicht weil das ist völlig abgebrochen (,) + durch die Scheidung von meinen Eltern (,) da war er kurz vor (,) vor eins zwei Jahren war er da (,) hat sich so’n bißchen um unsre Geschwister gekümmert (,) ich selber war nicht da weil ich ja in (‘) Paderborn war (,) (.) und aber (,) das ist auch ganz plötzlich wieder abgerissen & weil es & ich glaub es wurde auch (.) zuviel für ihn es ist (,) so nach paar Jahren wieder seine (,) Kinder zu sehen und (,) die sind ja auch’n (h) Stück gewachsen und (,) ich schätz mal dieses Entgleiten aus den Händen das ist (,) da ist (,) er wahrscheinlich (‘) nicht mit klargekommen und (,) (leiser) (.) ich sag

mal ohne Vater kommt man (‘) auch aus (,) solange es einem gut geht und man weiß jetzt wo man ist (,) (noch leiser) also eigentlich (.) gar kein Problem (,) also (,) das war .. + und die machen sich alle (‘) toll (,) so (,) man kann eigentlich nicht (‘) zufriedener sein (,) oder ich kann nicht zufriedener sein mit meinen Geschwistern (,) bin eigentlich relativ stolz auf sie (,) (.) weil ich hab sie ja eigentlich ‘ne Zeitlang auch nicht gesehen durch die Ausbildung durch die lange Entfernung (,) und hab auch nicht mehr (‘) so viel von (.) ihnen mitgekriegt & und als ich die dann irgendwann mal (‘) sah (,) das war dann (.) wie so’n (h) so’n (,) (‘) Wow-Erlebnis (,) die sind wirklich (k) haben’n (,) Schuß in die Höhe gemacht (.) und (,) sie reden wirklich (schneller) ganz anders als früher & gut als Kind redet man noch so’n Blablablablabla und so (,) + aber jetzt so (,) die (,) ähm (,) auch was sie denken das sprechen sie aus (,) das war früher nicht so die waren so (,) richtig so (,) (‘) (Hänferlinge?) (.) würd ich sagen & ich mein das ist (,) da hat keiner sich (=) so geäußert zu seinen Gefühlen oder (‘) sonstiges es war einfach nicht so .. der Stand der Dinge (.) bei uns also (,) und so heute ich sag (,) da (schneller) sagen die auch mein Gott mir geht’s (‘) beschissen laß mich heute einfach mal + in (.) Ruhe so (,) auf gut deutsch gesagt (,) und das find ich einfach so (‘) toll und dann kann man auch ganz anders mit ihnen reden also (,) (lauter) (.) da ist auch keiner (‘) böse daß er im Heim gelandet ist + (‘) oder so (,) das war vielleicht (,) für uns der Punkt wo wir gesag (k) (,) ähm (,) wo wir heute sagen können (,) das hat’s (h) hat uns einfach (.) gut getan also (schnell) (‘) mir hat’s gut getan (noch schneller) meinen Geschwistern tut’s (‘) heut noch gut (,) + sie haben wirklich auch noch Betreuung dazu (,) sie wissen (,) es (‘) gibt noch die Mutter (,) und (.) wir (‘) haben auch noch Kontakt zu unser Mutter (,) (.) daß das (.) nicht (‘) ganz abgebrochen ist aber (,) sie wissen (,) (k) können (k) (.) kriegen noch ihre (‘) Schule jetzt fertig (,) und (,) äh (,) es ist einfach ganz (.) toll (,) also (,) die gehen halt ihren eigenen (‘) Weg und das kann man auch so (,) denk ich mal so seh ich auch so (,) äh (,) (.) in den nächsten Jahren (,) (‘) weiter ihren Weg gehen (.) und das (,) (leiser) find ich (,) eigentlich ganz + klasse (,) wenn man das (‘) so von (‘) früher her absieht (,) so (,) alles so kleine stille brave Kinder also (,) (.) was heißt brave Kinder (?) (lacht) jeder + war am Anfang (für sein?) Alter (,) irgendwie (,) nicht grad (‘) brav (,) aber dieses (,) diese (.) Stille (,) dieses (,) ähm (,) (ängstlich-stille?) sag ich mal (,) man hatte irgendwie Angst .. seine Meinung zu äußern (,) hatte Angst (,) ähm (,) irgendwas falsch zu machen es könnte wieder’n (‘) Donnerwetter kriegen oder so (,) ähm (,) (.) wo auch die Umgebung halt viel

mitgespielt hat (,) ähm (,) halt so .. ja in unserer (‘) Umgebung .. die ganzen andern Familien zuhause das war so .. alles gemischt (,) und dann (,) (schnell) je nachdem wenn man sich da einen mal ausgeguckt hat + der dann (,) nicht grad (‘) so beliebt war (dann hat’s dann halt gehabt?) also (,) das waren zum Teil mal auch wir waren’s (,) zum Teil mal andere Kinder (leiser, langsamer) ist klar aber (,) das ist auch so (,) (.) diese ganze Atmosphäre + in dem ganzen Wohnblock auch (,) das war wirklich so da mußte man echt aufpassen was (‘) man sagte (,) (zu mir mal sagte?) (,) (leiser) da ist man halt ‘n bißchen gehemmt gewesen oder sich halt verkrochen hat & dann alles in sich hineingefressen +das hab ich so gemacht (,) bis dann irgendwann ‘n Punkt kam wo ich gesagt hab (,) ja jetzt Schluß Aus Ende (.) es (‘) geht nicht mehr (,) und äh (,) dann war ich eigentlich ganz froh (,) wo ich dann (,) (.) mit 14 (,) also ‘93 (,) dann wie gesagt (.) weg gekommen bin (,) aber (ich hab gar nichts mehr gesehen?) ich war eigentlich heilfroh (,) ich mein es tat mir auch leid & wir wurden dann (‘) auseinander gerissen (,) wir hatten eigentlich’n (,) relativ starkes Band (,) zwischen uns (,) (.) aber wie gesagt meine Mutter (‘) konnt sich nicht so um uns kümmern & (sie ist da im Endeffekt?) (,) nicht damit fertig (.) geworden (,) und mein älterer Bruder (‘) ist halt schon ausgezogen gewesen (,) (.) ja und was soll man als (lacht) 14jährige (‘) machen (?) + (,) (.) ähm (,) das ist’n bißchen schwer (,) man ist selber noch in der (‘) eigenen Pubertät (,) und man (.) hat seine eigenen Probleme in der Schule (,) Schule wurd vernachlässigt (‘) weil man sich um die kleinen Kinder kümmern mußte (,) (.) das war eigentlich relativ schwer (,) (schneller) für mich war’s ‘ne (‘) Erleichterung & aber dann auch wieder so + (,) Vorwürfe für mich (.) selber (,) jetzt & läßt du deine kleinen Geschwister im (‘) Stich (,) was machen wir (.) jetzt ohne dich (?) (,) aber (‘) dann (,) als ich nachher gesehen hab wo sie dann (,) untergekommen sind und (,) daß es ihnen gut geht (,) hab ich jetzt eigentlich relativ .. ist mir (.) so (,)’n Stein vom (‘) Herzen gefallen also es war (,) wirklich so (,) wirklich so da konnte ich wieder aufatmen und dann (,) es geht nicht mehr ich brauch mir (‘) keine Vorwürfe zu machen (,) (.) weil (,) es ist im Prinzip nicht meine Schuld gewesen daß wir ins Heim gekommen sind (,) sondern es hat einfach dran gelegen daß (,) wie gesagt meine Eltern nicht mehr miteinander konnten und (,) einer (,) Erziehungsberechtigter alleine für sechs Kinder das ist eigentlich relativ viel und (,) (.) meine Mutter ist halt auch (‘) nicht (=) so eine die (,) ähm .. die sagen kann mein Gott ich werde mit sechs (.) Kindern fertig ich schaff das ich (,) krieg das auf die Reihe & das ist sie (‘) absolut nicht .. (.) aber (,) wir geh’n heute alle unsern (‘) Weg

und das finde ich eigentlich das (.) Schönste daran (,) und ich weiß es (h) es geht einem (‘) (=) gut (,) (langsamer) (.) bis auf einige + (lacht) Ausnahmen manchmal + aber (,) das ist eigentlich so .. und ich weiß auch (,) hier im Haus (,) also meine Geschwister (‘) wissen auch in welchem Haus ich lebe (,) (.) und die akzeptieren das auch ganz (voll?) (leiser) und (,) sagen mein + Gott das ist nichts Schlimmes (,) brauchste dich nicht zu schämen für weil am Anfang war (h) war noch dieses Gefühl (,) ähm (,) (.) mein Gott was wird jetzt gesagt (?) (,) (‘) äh ich leb in ‘nem (.) Frauenhaus (,) Frauenhaus (,) also jetzt ist (,) (‘) da guckten schon die Leute was will die denn in ‘nem (.) Frauenhaus (?) da kommen (helle Stimme) doch nur Frauen hin die geschlagen werden + (,) und dann muß man wirklich andere mal aufklären daß es nicht nur (,) Frauen sind (,) (‘) die halt geschlagen werden sondern es gibt auch (.) Frauen die (‘) nicht (,) die einfach nur (..), (...) keine (andere?) Perspektive im Moment (‘) haben (.) oder (‘) sehen oder (,) ähm (,) die sowas halt noch (.) brauchen und (,) meine (‘) Geschwister die haben da (halt selber?) (schneller) absolut nichts gegen & (.) die haben mich auch schon hier (‘) besucht + fanden das also <u>ganz toll</u> (,) (.) und zwar einmal weil ich auch hier (,) ’n (‘) Haustier hab (,) also meinen (‘) Hamster (,) ja (,) (leiser) das finden ‘se ganz toll (,) ja (jetzt fällt mir nichts mehr ein?) (Pause, 12 Sek.)

I.: Ja, du hast eben erzählt, daß du in Bonn bei den Schwestern so gute Betreuung gehabt hast und dann bist du ja auch, ziemlich jung, dann alleine nach Paderborn, ziemlich weit weg eigentlich, gekommen. Wie war das für dich?

E.: ja die Betreuung schon (,) ich (=) meine in (‘) Bonn das waren ja die gleichen Schwestern wie auch in der Ausbildung <u>in</u> Paderborn (,) (.) also das heißt (,) ich bin auch schon in den Jahren (,) in den zweieinhalb Jahren die ich da war in (‘) Bonn (,) hab ich auch schon Kontakte <u>zu</u> Paderborn gehabt (,) also hab schon einige kennengelernt von den Schwestern da (,) (.) ich hab da so auch einige (,) äh (,) (‘) Aktivitäten mitgemacht das (.) sind so (,) Pfingsttreffen (,) da haben sich einmal im Jahr halt (,) (‘) (schnell) zu Pfingsten + (,) (.) junge Menschen und Leute getroffen (,) zum Wochenende und haben da ganz verschiedene (,) (Teile?) gemacht (,) ähm (,) (halt so mit religiösem (‘) Hintergrund?) (,) (.) aber das war für mich (,) war das kein Problem weil ich da (,) ja (,) hab ich mich auch mit auseinandergesetzt ob das nun (‘) religiös halt war (,) (.) weil ich halt auch bei Schwestern war (,) (.) und dadurch haben sich halt Kontakte hergestellt daß ich das Haus schon (‘) kannte (,) daß ich

einige Schwestern (.) da auch kannte und einige (,) halt (,) äh (,) auch (,) (‘) draußen die Kontakte (,) (.) halt nicht (=) nur (,) (h) spezifisch nur auf die Schwestern aus war sondern (,) auch daß es von draußen halt von den jungen (‘) Leuten (,) Kontakte hatte (,) (.) dann war das nicht ganz so (.) schlimm (,) also ich (‘) kannte da halt welche (,) (.) und da war’s nicht ganz so schlimm dann für mich (,) dann (.) überzuwechseln (,) gut am Anfang war’s (‘) sehr schwer für mich (,) weil ich gedacht hab mein Gott ich hab jetzt da (,) (=) mal wie so’ne (,) (.) Zweitfamilie (,) die haben sich um mich gekümmert die haben wirklich (,) mit mir was (lacht) durchgemacht weil (,) ich + weil (‘) dann (,) äh (,) konnte ich irgendwie (,) das ausleben was ich zuhause nicht konnte (,) und dann (.) hab ich manchmal halt mal’n (‘) bißchen übertrieben dann mußten sie’s halt mit mir aushalten (,) und das (‘) haben die halt mit mir ausgehalten (,) und (,) haben nicht gesagt mein Gott jetzt reicht es uns und jetzt fliegst hier raus oder so (,) (.) ich mein so schwer war’s dann auch (‘) nicht was ich dann gemacht hab aber .. (.) also der Übergang dazu (leise) war eigentlich nicht (langsam) (=) so schwer also das war (,) + dadurch daß man halt (,) (k) daß ich Kontakte vorher (‘) hatte (,) (leiser) (.) ging das da auch (,) (‘) ja und dann (,) (.) war ich halt drei Jahre (‘) da (,) ja (,) (.) aber es + gab halt (,) (es ist mir?) schwergefallen auch wieder diesen Übergang nach (.) Hause (,) also die Nähe nach Köln (,) halt da sind wieder ganz (‘) neue Kontakte (,) ähm (h) gewesen und (,) jetzt hatte (k) war ich 16 & hab mit (‘) 19 meine Ausbildung beendet (,) da (,) ich sag mal da (,) ich sag mal (,) es ist diese Stimmung von jung zu’n bißchen (.) erwachsen also ich hab mich nie so erwachsen gefühlt auch (‘) heut noch nicht so (,) (.) ich sag mir dann ich bin noch jung (lacht) (‘) genug und (,) + äh (,) (.) aber ich (k) es ist halt doch diese Stufe von 16 bis 19 (,) man denkt anders man .. (h) handelt anders (,) es ist nicht mehr wie (,) als kleines Kind so wie früher so (,) (‘) mhm (,) (.) ich (‘) will das jetzt haben (.) und (,) ich (‘) brauch jetzt einen zum Knuddeln (,) (.) sondern (,) man kann sich auch (,) ich weiß (.) nicht wie man das sagen soll (,) (‘) für mich war’s so daß (,) (atmet hörbar aus) (.) man + hat (h) sich einfach ganz anders auseinandergesetzt mit den Situationen die (‘) da waren & wenn mal Streitigkeit waren (,) (holt schnell Luft) + früher wurd sofort losgeplärrt (.) oder war beleidigt und mit keinem mehr’n Wort (‘) gesprochen (.) und (,) so in der (‘) Zeit (,) ähm (,) ist das dann so passiert man hat sich dann miteinander (‘) hingesetzt (,) hat auch mal’n bißchen gekrächzt oder geschrien oder von mir aus (‘) gestritten aber (,) danach konnt man sich dann auch wieder (.) unterhalten man hat sich dann erst ‘n bißchen in (‘) Ruhe gelassen (,) (.)

aber danach wurd sich halt (‘) hingesetzt (,) hat (.) sich unterhalten und (=) diese Sache halt aus der (.) Welt geschafft (,) also der (k) das ist (schnell) mir dabei auch so’n bißchen so bewußt geworden ja + (,) (‘) mein Gott (,) (.) biste (‘) doch’n bißchen (lacht) erwachsener (,) jetzt geht’s langsam + doch los also (,) man kann’s ja doch schaffen (.) also (,) also (,) (leiser) als (=) Kind oder als Jugendliche denkt man mein Gott wenn ich mal erwachsen werde das möcht ich ja gar nicht (,) aber so (,) man wird wirklich ganz anders (,) wenn man so (die Zeitspanne reinkriegt?) so (,) eigentlich (,) + und (‘) (=) so (.) wenn ich das mir das (‘) heute so überlege so (,) (.) das was wir letzte Zeit angefangen mit (‘) Heim und Internat (,) und dann heute (,) ähm (,) beendet hab also ich find’s eigentlich (,) für mich ‘ne große Leistung (,) ich hab meine Schule beendet (,) trotz der Probleme zuhause & (.) ich hab meine Ausbildung gemacht (,) (‘) ich hab was ((h) worauf ich zählen (‘) kann?) (,) (.) obwohl ich (h) weiß Gott tierisch oft (‘) aufhören wollte (,) (leiser) (.) und halt wie gesagt wie gesagt man hat irgendwann auch die Nase voll + auch selbst bei Schwestern die(,) die immer freundlich nett sind (lacht) auch nicht (‘) alle + (,) äh (,) (.) aber hab ich dann auch irgendwann keine Lust (‘) mehr gehabt (,) und dann bin ich eigentlich froh daß ich das (,) hab geschafft hab (,) das so (,) hinter mich zu lassen hab gesagt nein du tust es wirklich nur für dich (,) und nicht für jemand andern (,) du hast was (.) nachher (,) und als nachher (,) nach der mündlichen Prüfung bei uns (,) gesagt worden ist Frau D. Sie haben (‘) bestanden (,) (Lachen in der Stimme) ich so jaa dann (,) dann (,) (.) ging mir alles + weg und ich war so glücklich (,) und das seh ich auch (‘) heut noch so also (,) ich weiß daß ich was geschafft hab .. (.) und das macht mich (‘) so froh (.) also auch wenn ich jetzt (,) wenn man halt jetzt in so’nem (‘) Frauenhaus wohne aber das macht mir (.) gar nichts aus (,) ich weiß daß ich (‘) was geschafft hab (,) (.) daß ich meine Ausbildung gemacht hab (,) und daß ich auch (‘) hier was schaffen kann das ist gar (,) (h) gar keine Frage wenn man sich wirklich hinsetzt (,) und sagt ich möchte was tun ich möchte mich verändern (,) (.) oder (,) ich möchte (‘) was erreichen ich setz mir dieses Ziel jetzt (,) (.) und dann ist das eigentlich kein Problem (,) man (=) kann es schaffen (wenn man es halt wirklich will?) (,) das .. seh ich auch so mit meinen (‘) (h) manchmal auch bei meinen Geschwistern (,) (.) wer ernsthaft sagt ich (‘) möcht das gerne (,) und (.) ich (‘) will mir das zum Ziel setzen (,) (.) und der schafft das auch (,) und so finde ich das halt toll (,) so (..), (..., 4 Sek.) (daß ich hier bin?) (,) ist ja nichts Negatives (,) im Gegenteil das kann mir ja nur (‘) helfen (,) daß es wirklich so Einrichtungen gibt daß

(,) (=) die Frauen aufnehmen (,) die halt so welche Probleme haben (.) also (,) da bin ich (wirklich?) glücklich (,) tja (,) begeistert oder so (,) (leiser) anders kann ich's nicht formulieren (,) + ja jetzt (,) jetzt weiß ich nichts mehr zu erzählen (Pause, 7 Sek.)

I.: Ja, vielleicht kannst du ja noch was erzählen über deine Kontakte oder Beziehungen zu anderen.

E.: äh (,) ich hatte früher mal (,) 'ne sogenannte beste (') Freundin (,) die ist halt mit mir vom zweiten Schuljahr an (,) (.) in der (') Klasse gewesen (,) (.) ja gut dann fünftes Schuljahr (,) also wir waren relativ eng wir haben wirklich alles miteinander gemacht (,) ob's draußen war (,) äh (,) im (') fünften Schuljahr (.) sind wir halt hier jetzt (') auch auf die Schule gekommen halt leider in verschiedenen Klassen da haben'se uns nicht zusammen getan (,) (.) und dadurch daß ich halt nach (') Bonn gekommen bin (,) (.) hat sich das (leiser) so im Sand verlaufen + also (,) wir haben uns geschworen (') ha (') (=) ewig Kontakt ist (,) aber (,) mit der Zeit verliert sich das so und (,) ja gut ich hab heut noch Kontakt (=) mit ihr .. (.) aber das (,) äh (,) oder auch so mit Freundschaften ich hab nie eigentlich so (') ganz enge Freundschaften gehabt weil (,) ich immer Angst hatte die (gehen?) irgendwann zusammen da hab ich mich erst gar nicht erst auf sowas (.) eingelassen (,) sag ich mal so (,) (') ich mein ich versteh mich mit (.) vielen (') sehr gut aber ich ka (k) könnte nie so (,) ähm (,) sagen ja die (,) se (h) sie ist jetzt meine beste (,) wo ich jetzt hingehen kann (,) meine beste Freundin oder so (,) es war für mich nicht so (,) da hab ich (.) wirklich (.) Angst vor gehabt also (,) (leiser) das könnt ja irgendwann (') doch wieder zuende gehen (,) es könnte sich (im Sande?) (.) verlaufen (,) aufgrund halt + (') dieser Freundschaft die ich da früher hatte .. (.) von daher (,) äh (,) so (,) ich mein ich (') hab hier schon paar Freundschaften (=) ge (h) schlossen also (,) ist nicht (.) so daß ich jetzt (,) (=) ganz abgeneigt bin (Wort verschluckt) von + Freundschaften oder daß ich da (') immer noch Angst zu habe (,) (.) äh (,) aber (,) ähm (,) (nicht so mehr ich) (,) ganz so eng jemanden an mich rankommen lassen weil ich dann (,) wirklich wieder das Gefühl (') hab (,) also das muß ich leider (,) (leiser) wie gesagt noch + wegkriegen (,) (.) Angst hab dies Gefühl der (=) geht (leiser) irgendwann wieder das ist + klar ich gehe irgendwann (') auch (,) (.) wenn (,) (leiser) sobald man 'ne (') Freundin hat (,) + und die (.) bleibt vielleicht hier und ich will vielleicht irgendwo (') anders hin ziehen (,) da wo ich sag ja ich muß es für mich tun (,) (.) aber (,) ähm (,) daß ich mich so ganz

eng darauf einlasse das (.) kann ich (,) kann ich eigentlich gar nicht so (,) ich mein ich hab (‘) hier viele (,) wo ich mich sehr gut mit ver(=)stehe (,) (=) wo man auch mal reden kann (,) (.) oder so (,) oder mit manchen ist das ganz konfus bei mir mit denen muß ich erstmal ‘n (‘) (Salzpott?) essen (,) (.) bevor ich mich mit (‘) denen verstehe das ist (,) hab ich auch hier (.) im (‘) Haus eine .. äh (,) (.) wo‘ne Frau (lacht) sag ich mal + die (,) äh also (,) (k) mit der hatt ich’s am Anfang (‘) gar nicht (,) absolut wir (,) konnten uns wirklich nicht (‘) ausstehen (,) und dann irgendwann mal fing es dann an (,) (.) dann ham wir mal über (,) gleichzeitig (,) ähm (,) über was gelacht und dann fing es an (daß wir mal?) (,) und da hatten wir man mal miteinander (.) geredet (,) und dann hat man da mal was (h) miteinander gemacht und (,) dadurch daß man auch in ei (,) (k) zusammen in einer Gruppe lebt ist ja klar man sieht sich (=) jeden Tag (=) wirklich (,) bis mal auf’s Wochenende wo der Eine eben (,) meinetwegen (‘) wegfährt (,) (.) aber das soweit heute ist es so mit ihr (,) ich kann mich wirklich wunderbar (Wort verschluckt) über alles mit ihr (‘) unterhalten (,) äh (,) daß es nicht mehr so wird (,) äh wie am Anfang ich dachte auch (.) ach Gott (..), (..., 4 Sek.) ne (?) (,) also es ist wirklich so (,) ähm (,) man kann auch wirklich einiges kann ich mit ihr (‘) machen (,) so auch mit (.) anderen halt hier überhaupt im Haus (‘) ne (?) (,) man hat so’n paar Freundschaften schon (.) aber so (‘) daß ich sagen kann das ist jetzt meine beste Freundin oder (.) so (,) das hab (.) ich halt so nicht das (,) war wirklich die (‘) (h) Einzigste (,) (.) von (‘) früher noch (,) (schnell) (.) die mit mir zusammen in die Schule gegangen ist (,) + aber sonstiges (,) hab ich nie wieder so ‘ne beste (‘) Freundin gehabt und (,) (bestimmt) will ich eigentlich auch gar nicht + (‘) weil .. (.) das ist für mich nicht so (,) ich (‘) weiß daß (,) trotzdem noch genug für mich aber (,) (.) es muß nicht unbedingt ‘ne beste Freundin sein (,) aber (‘) so Freundschaften (,) (.) einige schon (,) ich (leiser) (‘) versteh mich gut mit denen (,) (.) und (,) + aber (,) man braucht dann auch immer wieder so (h) so’n kleinen (,) ähm (,) ich muß dich (‘) nicht jeden Tag sehen (,) (is (.) ja halt eigentlich (‘) auch die Freundschaft?) (..), (..., 2 Sek.) (,) (‘) wenn ich dann wieder (,) die (,) Eine sehe (,) (.) ach (‘) Gott sieht man sich (langsamer) auch mal wieder und dann (,) + das macht eigentlich finde ich auch so Freundschaft aus so (,) nicht so (,) (.) jeden Tag aufeinander hängen (,) und dann (,) ähm (,) und dann (,) alles mögliche erzählen wenn man (,) wenn man sich nichts mehr zu erzählen hat hat man nur noch den (=) Klatsch und das bringt dann auch nichts mehr für mich (das macht auch nicht Freundschaft aus?) (,) (‘) ja und wenn man zwischendurch sagt (,) mein Gott ich

brauch meine Zeit für (‘) mich (,) (.) man sieht sich doch irgendwann (‘) sowieso wieder (,) (.) ob das jetzt einmal die Woche ist (leiser) oder so (,) aber das (,) äh (,) eigentlich ganz gut so (,) + für mich so (,) diese Lösung also (,) beste von (..), (..., 4 Sek.) (Pause, 10 Sek.) ja (,) jetzt hab ich irgendwie den (lacht) Faden verloren + (,) was willste denn noch wissen (?)

I.: Ja, was mich auch noch interessiert, ist, welche Art von Unterstützung hast du so in den verschiedenen Lebensphasen am meisten vermißt und was hättest du dir gewünscht?

E.: also Unterstützung (=) selbst was ich vermißt habe (,) (.) ähm (,) (=) ja äh (,) gut (,) ähm (,) man will (,) irgendwie ‘n (langsamer) bißchen betuddelt werden (,) also (,) das + hab ich so das Gefühl gehabt & ich hab’s früher nicht (‘) (=) gehabt so (,) dieses (,) ach mein Gott Rosanna .. oder ich nimm dich mal in ‘n Arm oder (,) das hab ich man so am Anfang jetzt nicht so (,) weil es waren ja auch noch (.) andere da (,) ich war ja nicht alleine da und so (,) und dann (,) kommt auch diese Eifersucht zutage so wenn man sagt mein Gott (,) (‘) was ist jetzt mit (.) dir (?) mein Gott (,) der (k) (h) das war so (,) was mich (=) so’n bißchen daran (‘) geärgert hat (,) aber (,) selbst (.) das hab ich dann nachher (ablegen können?) mein Gott ich bin nicht (‘) die Einzigste hier oder so .. (.) die mögen mich (‘) trotzdem is (.) nicht so (,) (lacht) daß mich + keiner (‘) lieb hat oder gern hat oder sonstiges (,) das war (..), (..., 2 Sek.) ganz klasse (,) (.) aber so an Unterstützung habe ich (,) eigentlich (,) alles gekriegt was (leiser) ich (gebrauchen?) (,) (‘) konnte .. Unterstützung zu (,) (h) (.) daß ich wie gesagt die Schule (‘) geschafft hab (,) äh (,) was hab ich vermißt an (lacht) Unterstützung (?) (,) + (.) eigentlich so (,) (.) gar nichts (,) es gibt eigentlich nicht (,) (‘) so (,) (wieder etwas lauter) wie gesagt so in den letzten sechs Jahren (,) hab ich eigentlich an Unterstützung so (=) viel gekriegt (,) also (,) (leiser) (.) da bin ich auch sowas von froh drüber .. und da hab ich eigentlich da auch (‘) nichts vermißt .. (noch leiser) da kann ich mich nicht beklagen (,) + (.) gut und hier muß ich mich halt auf meine Hinterfüße setzen weil (,) wie gesagt hier (,) hier im Haus (‘) bin ich erwachsen (lacht) ich + muß nur halt was (=) tun (.) und (,) so die Unterstützung man weiß man (,) (h) da (‘) ist zwar jemand (,) (.) aber ich muß mich auch (.) (=) selber (bemühen?) (,) und das ist halt schwer (,) früher wurd dann mit einem zum Amt gegangen oder es wurden die Formalitäten gemacht (,) und heute heißt es einfach mach es (‘) selber du (.) bist erwachsen du kannst es (‘) selber machen (,) (..), (..., 2

Sek.) (.) und das ist halt (,) äh (,) das Ding wo man halt am (‘) Anfang knabbert (.) aber heute (‘) (=) geht’s (,) super (,) (.) ich hab mich auch um meine (‘) Arbeit gekümmert (,) da wo ich jetzt bin (,) (.) und es (.) klappt einfach alles .. (leiser) ja das klappt alles (,) da hab ich nicht mehr so Probleme mit .. (lacht leise) (‘) Probleme hab ich eigentlich .. (.) da ist vor allen Dingen ‘n ganz (‘) großes Problem bei mir & + das ist die Ver(.)lustangst also (,) ich hab (‘) immer ständig (weiche Stimme) Angst (,) ähm (,) jemanden zu verlieren den ich (.) sehr gerne hab (,) deshalb laß ich so weit je (,) je nachdem nicht (=) so gerne jemanden an mich (‘) + heran (,) und wo ich dann sagen kann mein Gott (,) ähm (,) die habe ich jetzt (=) so wirklich (=) zum Bersten lieb bis (,) bis der Boden kracht (schneller) (.) oder so (,) + äh (,) (=) da hab ich dann da wieder vor Angst daß (schneller) die wirklich (.) weggeht (,) oder es (kann plötzlich?) (,) (‘) oder man hat (.) Streit oder sonst was (,) also (=) da (,) das ist eins meiner wirklich (,) (k) mein (‘) größtes Problem wo ich sagen muß (,) (.) damit (h) komm ich wirklich (‘) heut noch nicht gut klar un (,) wenn ich wirklich jemanden (.) gern hab und (,) mag so (,) (da war) mal’n Freund gewesen der (,) (k) den (schnell) ich mal hatte (,) also den ich wirklich sehr (‘) gerne + hatte (,) und (,) irgendwann war’s dann do (h) (langsam, leise) doch nicht so und dann + is es auseinander gewesen (,) das war wirklich (.) nicht so (,) (=) diese Schreckangst (,) ähm (,) (schnell, leise) da wirklich zu sagen mein + Gott (,) (h) ich habe Angst dich zu (.) verlieren (,) und damit kann ich nich umgehen also (,) das (,) dadurch daß ich (,) ähm (,) auch von (‘) früher her sind halt (,) (.) wie gesagt (,) da (‘) war jemand (,) meine (‘) Mutter (,) war da (,) die (schnell) hab ich da lieb gehabt und auf einmal war ‘se weg (.) <u>wir</u> (.) waren weg .. + und damit konnt ich nicht (.) umgehen (,) und das hat sich dann so die (‘) ganzen (=) Jahre weitergeführt also (,) ich hab <u>selber</u> mal versucht (,) (.) wollte (,) (k) hab ‘ne (‘) Therapie angefangen wollte es einfach mal (,) (begründet?) haben (‘) (langsam) warum das so gewesen (,) (h) (.) oder (‘) wodurch das kommt oder so (,) aber + diese Art von Therapiemöglichkeit das war halt nichts für mich (,) damit mußte ich halt selber für mich umgehen und nicht (,) noch (‘) jede Woche zu der Therapeutin laufen und sagen (,) mein Gott ich hab (=) schon wieder (.) dieses Problem irgendwie dacht ich dann (,) die Frau (,) ähm (langsam) denkt auch ich bin nur mit dem (‘) gleichen Problem .. aber deshalb (,) ist (.) mein größtes Problem wo ich sagen muß (,) + äh (,) (leiser) daß ich da halt noch nicht so ganz mit umgehen kann (,) auch wenn ich jetzt (,) + (‘) <u>hier</u> bin (,) und (.) ich denke schon an die nächs (,) (k) ans nächste Jahr wenn es heißt (,) Rosanna es wird (‘) langsam Zeit

du mußt ausziehen (,) und ich hab dann hier wirklich Leute (,) gern (,) gerne (,) (leiser) wirklich die ich + (=) lieb gewonnen hab (,) und die sehe ich dann (leise, schneller) auf einmal nicht mehr (,) + mein Gott (,) Kontakt kann sein wie er möchte .. kann sein daß es mit denen (,) (h) (wo?) (leise, schnell, genuschelt) man engen Kontakt hatte mit denen dann halt weniger (,) + (.) aber (,) dann hab ich wirklich (,) diese Angst da (,) äh (,) der (‘) ist nicht mehr (=) da (,) (.) du (‘) hast ihn verloren (,) (leiser, schneller) also (,) das verknapsen ist mein größtes Problem (,) ansonsten hab ich so (,) ah (,) die Probleme die man auch sonst auch früher hatte (,) so (,) daß man halt zurückhaltend war (,) + war auch halt schon immer mein Problem (‘) ich war halt immer als die kleine (.) brave verschrien (,) äh ich hab nie meinen (‘) Mund aufgemacht oder sonstiges (,) und das hab ich jetzt auch wirklich im Laufe der letzten sechs Jahre erst (,) (schneller) (.) gelernt hab wirklich meinen (‘) Mund aufzumachen (,) meine (.) Mei(‘)nungen auch mal zu sagen (,) auch mal zu dem stehen was ich (h) was ich’s (,) möchte oder (,) + was ich sage (,) mir (,) (h) kann keiner den Mund (.) verbieten also (,) das kann ich inzwischen (,) ganz gut (,) hoff ich (‘) mal (,) ich komm jetzt damit klar ich mache wirklich meinen Mund auf wenn’s (=) mal heißt (,) ähm (,) ich glaub da sagt jemand was gegen mich und er sagt (,) (..), (..., 2 Sek.) oder (,) und ich denke das (,) halt (,) das (h) das ist (‘) falsch oder (,) (.) und dann (schneller) sag ich auch halt meine Meinung (,) + sag ich (,) ne (.) (=) so (‘) is es nicht (,) (.) jetzt (‘) (=) sag ich mal was und (,) (.) also das konnt ich früher ja schon mal (=) gar nicht (leiser) oder so (,) + da hab ich’s lieber (‘) geschluckt (,) hab’s in mich (.) reingefressen (,) und (,) äh .. das konnt ich (‘) (=) nie so richtig (schneller) (.) da hab ich richtig Angst vor gehabt meine Meinung zu äußern weil ich dachte (,) (gleich?) + (‘) passiert was Schlimmes und (,) (=) da (=) der hat dich nicht mehr lieb oder so (,) aber so is (.) es halt (.) nicht .. (leiser) und jetzt (,) wie gesagt (,) (‘) heute (,) sag ich meine (‘) Meinung (,) und (,) (.) bin da jetzt + ganz offen drin geworden also (,) (schneller) manche sagen wirklich & die mich jetzt ‘n wirklich paar Jahre nicht gesehen haben & die meinen & du hast ‘ne 180 Grad-Wendung (.) gemacht (,) + hab gesagt (‘) (=) ja (lacht leise) so (,) ich bin erwachsen sag ich mal + und das (,) äh (,) und das hab ich (leiser) auch (.) ganz (,) gut (,) hingekriegt (,) ja (,) bis auf jetzt (,) das (,) + größte (‘) Problem was ich (,) was ich hab (,) die (.) Verlustängste (,) (h) aber da (,) da hoff ich mal daß ich da auch irgendwann mit klarkomm (,) weil dieses .. wirklich (h) dieses Hickhack hin und her von früher & wenn man mal (‘) da jemanden (,) ähm (,) (lange?) nicht gesehen (,) (ich zumindest?)

(,) und (,) man konnte sich (‘) nie nie (.) wiedersehen das ist also (,) ganz (‘) schlimm für mich gewesen (,) (.) und auch noch heute seh (,) mein Gott (,) wenn das dann so is (,) daß (,) (‘) (das Jahr ist um?) (,) (.) da mach ich mir heut schon ‘n (‘) Kopf (.) drum (,) in diesem Jahr kann soviel passieren sag ich mir (,) aber da (h) diese Angst bleibt im Prinzip in mir drin (,) (.) also (,) na nicht daß ich mich jetzt davorstelle und sag (helle Stimme) (‘) uh ich hab jetzt + Verlustängste (,) um Gottes Willen (=) schont mich (=) bleibt (=) bloß (.) hier (,) (leiser) ne (,) das ist (,) (k) das + kann ich (‘) auch nicht verlangen (,) ich muß einfach damit lernen umzugehen und (,) (leiser) ich hoff mal (h) mit den Leuten die ich auch hier hab (,) kann (h) kann man das auch schaffen (,) das ist so (Pause, 7 Sek.) ich (=) glaube jetzt (,) hab ich alles erzählt (Pause, 11 Sek.)

I.: Und wenn du so’ne Bilanz ziehst, so das Positive zum Negativen abwägst, wie würdest du dein Leben beurteilen?

E.: ... (langsam) ja es hält sich so in der Waagschale (.) sag ich mal das ist (‘) so (,) + wenn man das so in Prozentzahlen ausdrückt so (,) (.) na gut dann ist das so (,) so sechzig vierzig (,) (h) mal überwiegt (‘) das mal überwiegt (.) das (,) also das kommt ganz drauf an wie (h) wie ich (,) mit (langsam) dieser (,) Situation (,) so umgehe oder (,) + (‘) aber sonst halt so (,) in der ganzen Zeitspanne (,) bis heute sag ich mal (,) hat sich eigentlich (h) sehr vieles (.) positiv für mich verändert (,) ich habe (,) wie gesagt was (‘) aus mir gemacht (,) es ist nichts .. (.) zum Glück nichts passiert was schlimm (‘) ausgehen hätte können oder so (,) (.) bis auf (,) äh (,) diese Drückerkolonne (,) aber da war eigentlich (,) so daß (,) ganz schlimm war mit Schlagen oder so (,) aber daß ich (,) diese (‘) Erfahrung gemacht hab (.) das fand ich auch sehr (,) positiv (,) für mich (,) also (,) es (.) kann ja nicht immer alles Friede Freude (‘) Eierkuchen sein (,) (.) wo ich halt (,) diese fünf Jahre behütet war (,) bei Schwestern (,) im (‘) Internat halt ne (?) (,) sondern auch wirklich (,) daß es (,) (.) sowas gibt (,) und hab (,) hab auch äh (,) am Anfang das Haus hier als sehr negativ empfunden weil ich dachte mein Gott (,) wie weit muß ein Mensch sinken um ins (‘) Frauenhaus (.) zu kommen .. aber heute seh ich’s (,) halt wie gesagt (,) kann ich’s wieder ‘n (‘) bißchen positiv sehen weil ich sag (.) ich froh bin daß es überhaupt so’n Haus (.) gibt (,) daß ich auch wirklich (Leute?) (,) (k) heute sagen kann (,) (‘) Gott (,) Frauen (,) brauchen (=) so’n Haus (,) (schnell) is (.) nicht nur für Frauen (,) es gibt auch für (‘) Männer (.) so’n Haus (,) + es gibt halt so’n Haus es (gibt so’ne?) Zuflucht und die bau’n dich wieder

auf für dein Leben (.) draußen (,) und das find ich (,) eigentlich (,) das (,) das sehe ich jetzt immer weiter (,) so im Laufe des (,) (k) der Zeit wo (‘) ich halt hier bin (,) (.) und da bin ich (eigentlich?) sehr zufrieden mit (,) und auch wie gesagt .. von (,) früher (,) is also (lauter, schneller) ich (zähl?) immer von diesen sechs Jahren wo ich halt mit 14 weg gekommen bin + diese Bilanz (,) also (,) hat sich eigentlich alles sehr (.) positiv entwickelt für mich (,) gut mit (‘) (Höhen und Tiefen alles drin?) (,) (.) und (,) drei Monate das muß sein (,) aber ich sag (,) (leiser) es ist auch was aus mir + (‘) geworden (,) (.) ich lieg nicht auf (‘) der Straße (,) (.) und (,) ähm (,) ich (‘) sag mal ich kann (,) so’n bißchen (.) stolz auf mich sein (,) (leiser) daß ich was erreicht hab (,) mit meinen 20 Jahren (,) (..), (..., 3 Sek.) bin eigentlich sehr froh und (,) hab da + (,) ich bin auch froh (,) daß man mir hier hilft (,) also (,) mich wieder aufbaut (,) daß ich hier (,) ähm (,) wirklich auch mit Sachen konfrontiert (,) (‘) nicht so ganz (,) (.) daß man (,) (langsam) so langsam darauf (‘) hin (=) (.) arbeitet (,) + sag ich mal (,) weil ich hatte noch (‘) nie ‘ne eigene Wohnung (,) dafür is’es (,) (.) ich bin’n (‘) völliger Gruppenmensch (,) (.) also wir (,) zuhause sechs Kinder & im Internat sind’s fuffzig Kinder gewesen und in der Ausbildung waren’s auch (.) zehn (,) und (‘) äh (,) jetzt (wenn ich mir das dann so?) vorstelle so (,) (.) und hier sind’s auch wieder’n paar Leute äh (,) (wenn ich mir vorstelle (,) Rosanna wohnt auf mal (.) alleine?) (,) so mhm (,) und da denk ich schon (,) und (‘) darum halt so’n bißchen Vorbereitung man (=) muß auch hier (,) (=) ganz speziell (..), (...) (,) man muß auch mal (.) kochen (,) man muß auch mal (,) einen Tag (,) äh (,) (die Sachen?) machen wie man sie auch (,) zuhause im (.) Haushalt machen würd (,) man (,) aber (,) (‘) so (in dem Sinne dann darauf hin?) (,) (‘) diese ganze Haushaltsgeschichte (,) (.) diese ganzen (‘) Ämtergänge (,) die wir machen selber müssen (,) (.) es (,) ja (,) es sind alles erwachsene Leute (‘) hier (,) (leiser, schneller) wir müssen’s halt so hinkriegen (,) + (.) aber so spezifisch für (‘) mich (,) (.) hörte sich das (,) alles .. (lerne?) (,) von (,) ja nicht von (‘) Grund auf aber ja doch von Grund auf (,) (.) wo (k) (‘) wie das halt später so im Haushalt läu (k) (.) laufen (.) kann (,) für mich (,) so (,) daß ich (=) so meine gewohnten (‘) Dinge hab (,) daß (,) daß ich mir (.) dann nicht ganz so verloren in so’ner Wohnung vorkomme und sag (,) (schnell) mein Gott (,) + was mach ich jetzt (?) was tu (‘) ich jetzt (?) (,) (=) ähm (,) wie geht’s (.) mir da jetzt (?) (,) und daß ich da (‘) wirklich so (,) so konkret auch von der Art sag (,) (.) und auch hier (,) äh (,) meine (‘) Betreuerin ähm (,) die das mit mir macht (,) ähm (,) die sagt ich soll (‘) gucken (,) daß das (..), (...) ich hab ja am Anfang gesagt (,) (bitt?) (h) WG (,) sagt sie

(,) Rosanna das (,) (h) das (=) (.) wär vielleicht nichts für dich (*Kassettenseite zuende*)

ja wie gesagt also das ist halt (,) immer Gruppe Gruppe (‘) Gruppe (,) gewesen (,) (..), (...) daß ich einfach mal sagen kann (,) ich hab meine eigene (‘) Wohnung (,) (langsamer) ich komm für mich selber klar (,) ich kann für mich alles selber (.) regeln (,) und + ich verlaß mich da jetzt nicht (‘) auf (.) andere und sag dann (,) äh (,) kannste mal das für mich tun (?) kannste (‘) für mich einkaufen gehen (?) kannste das mal machen (,) also (,) äh (,) (=) da (,) (h) das (schnell) finde ich eigentlich ganz gut & daß meine Betreuerin da + zu (=) (‘) mir sagt (,) (.) ähm (,) Rosanna (‘) nein (.) es geht (‘) so halt nicht (,) (.) du bist jetzt erwachsen und dann (,) das machen wir jetzt Schritt für Schritt & und das (,) ist dann auch wieder (,) oben bei uns in der (‘) Gruppe (,) man muß sich selbst (um die Sachen (‘) kümmern?) (,) (.) das ist halt nicht (=) (daß?) (schneller) hinter einem gestanden wird und gesagt wird (,) + (‘) hm (,) kleines (Puckelchen?) ich helf dir jetzt dabei sondern (,) da wird wirklich gesagt (,) du bist erwachsen (,) tu auch was (,) wenn du das möchtest (,) (.) tu es (,) wenn du was (‘) willst (,) (.) tu es (,) und (‘) (=) so (,) ist das eigentlich (,) diese Unterstützung die ich dann (dafür?) (.) krieg also (,) daß man das wirklich (‘) langsam (,) (h) angeht (,) und nicht so schnell (,) so daß man sagt mein (‘) Gott (,) heute lernste das (,) biste morgen (=) aus’m (.) Haus (,) (schnell) so ist das halt nicht (,) + es ist wirklich so (,) dieses (‘) langsame und aber (,) daß ich dann auch fragen kann und dann sagen kann (,) gut (,) ich bin jetzt (lauter) bereit + (.) ich (‘) möchte ‘ne Wohnung (,) ich glaube ich (.) schaff das auch (,) und das find ich halt (,) äh (,) (‘) das (.) tolle auch dadran (..), (..., 3 Sek.) (Pause, 5 Sek.) und ich sag mir (,) mein Gott (,) du tust es wirklich (‘) nicht für (.) andere tu tust es (‘) allein für (.) dich (,) und (‘) was du machst das ist (‘) alles für (.) dich (,) ja gut irgendwann kriegt man mal (Brassel?) und denkt ja ist ja scheiße(‘)gal was mit mir passiert (,) (.) von mir aus könnt ich auch heut (schneller, monoton) irgendwo (‘) liegen und (,) könnt man mich finden und mich (.) wegbringen & das wär mir scheiß(.)egal & das ist klar daß man irgendwann diese Phasen auch hat (,) + aber ich hab mich dann (‘) immer so weit hochge(päppelt?) (,) ähm (,) (.) wo ich dann wirklich s (,) äh (,) gedacht hab das (h) das hast (‘) du erreicht (,) (.) und (,) (sanftere Stimme) ich hab mich damit immer so gepuscht (,) äh (,) du bist gut (,) hast (‘) das geschafft und (,) das war eigentlich so (,) das (,) äh (,) (.) (ausschlaggebende?) (,) du hast jetzt (‘) das erreicht (.) was (‘) andere (,) vielleicht (,)

(h) in (h) deinem (,) Alter (.) nicht erreicht haben oder so (‘) ne (?) (,) (.) und dann is es (,) und (‘) dann auch (,) (lauter festere Stimme) diesen Stolz den wollt ich (.) (=) haben (,) also dieses (,) + na Ehre sagt man nicht (lacht) dazu das sagen ja eher Männer + oder (,) wirklich so (,) (‘n bißchen an meinem (‘) Stolz gekratzt worden?) (,) und (,) diesen (,) Stolz wollte ich (schneller) eigentlich wirklich (.) wiederherstellen und sagen (,) + mein (‘) Gott (.) und sagen können (,) ich hab’s (.) geschafft (,) (‘) ich bin (,) (schneller, leiser) (.) stolz auf mich (,) + (‘) das hab ich so (..), (...) ganz (.) toll (..), (...) (Hilfen?) gibt’s überall (,) auch (,) ähm ... (seufzt, lacht) (‘) och (,) wie gesagt + (,) (leise) also (,) ich (.) glaub daß ich das sagen kann (,) und auch (,) diese (,) Therapie die ich mal (‘) angefangen hatte (,) das hat mir auch so’n + bißchen gebracht (,) eben (,) daß die gesagt haben (,) stell dich (‘) vor den Spiegel und sag du bist (.) liebenswürdig (,) ich hab mich vorher (‘) nie leiden können aber ich dachte (,) (‘) nein (,) (.) du bist so’n (‘) unförmiger Mensch & (.) du bist’n (‘) dicker Mensch (,) äh (,) (.) ja und dann hab ich auch immer gesagt (,) meine Geschwister sind alle dünn und ich bin halt ‘n bißchen pummeliger hab mir aber (gesagt?) (,) das macht mir heut nix mehr aus (,) wie (‘) gesagt (‘) Rosanna stell dich vor den Spiegel und sag du bist (‘) liebenswürdig und es zählt nur (..), (..., 2 Sek.) (,) daß es für (‘) dich (.) wirkt (,) nur daß es (k) daß ich begreife daß ich mich auch akzeptiere dadurch (‘) ne (?) .. (.) und das hat mir auch so (‘) einiges (.) geholfen also (,) daß ich sagen kann doch (,) nehmt mich so (‘) wie ich bin (,) (.) muß ich mich (‘) auch (,) ich kann wohl (,) einiges an mir (.) verändern (,) aber (,) ich bin immer noch der Mensch (,) der (,) (h) der ich (‘) bin (,) und das .. ich weiß was ich gemacht hab und (,) ich weiß was ich geleistet hab (,) und was ich (.) weiterhin leisten (‘) möchte .. (.) was ich mir auch zum Ziel (‘) gesetzt hab (,) (.) das möchte ich (‘) auch erreichen (,) (.) und wenn ich (‘) das erreicht hab (,) dann (.) (leise) bin ich wirklich ganz stolz auf mich + dann kann ich wirklich sagen ich hab das gemacht und (‘) das gemacht .. (leiser) (.) da kann mir (,) so schnell keiner so dran (,) und wie gesagt von zuhause die Umgebung die (,) sind alle (,) wie gesagt da ist (,) aus den (‘) Wenigsten was geworden (,) die meisten haben schon’n paar Kinder (leiser) (und haben?) früh geheiratet (,) oder (,) sind arbeitslos (,) + (‘) (schneller) und ich kann sagen nein ich hab mich auf meinen Hintern wirklich gesetzt und (,) will was aus mir (.) machen & ich möcht (‘) nicht so enden wie diese Umgebung (,) + die mich früher (.) geprägt hat (,) ähm (,) (..), (...) weil (‘) das hat mich auch noch so’n bißchen angespornt daß ich gesagt hab (,) jetzt mach aber weiter du schaffst das (.) dann auch (,) ne (?) (..), (...)

(auch das Haus hier find ich?) (.) nicht schlimm (,) (‘) auch (schneller) wenn viele so sagen mein (.) Gott wie (‘) kann die (.) dahin gehen (?) (,) ich find’s (,) als (k) auch wirklich (von (‘) andern Frauen?) hier reinzugehen (wenn man sich?) dann eingesteht (,) (.) man kommt nicht mehr (‘) klar (,) man (.) braucht Hilfe (,) das sich halt einzugestehen dazu (,) gehört ‘ne (‘) Menge (,) und viele (hab ich?) geschafft und (,) wie gesagt (,) ich hab’s auch geschafft und hab gesagt (=) mein Gott warum nicht (?) (,) und so komm ich jetzt wieder (,) an’s (h) an’s Ziel (,) was ich gern erreichen möchte (,) (leiser) und man hilft (.) mir dabei und (‘) das ist (.) wunderbar also (,) ich kann mich (‘) echt nicht (.) beklagen (,) das ist halt ... + also (,) wie gesagt (,) mein Wunsch ist wirklich (,) diese eigene Wohnung zu beziehen & daß ich wirklich auch draußen (‘) klarkomm (,) und daß ich wirklich auch wieder (,) (viele?) Leute hab die mir (,) auch da (.) beiseite stehen und (,) daß man auch wirklich die (,) äh (,) Bekanntenkreis Freundeskreis aufbauen kann und daß man sagen kann (‘) mein Gott da geh ich heute mal hin und (=) besuch die mal (,) oder (,) (.) ja (,) (oder die können ja auch mal sagen und nicht nur vom Frauenhaus sondern?) (..), (..., 3 Sek.) da wo ich wirklich mal (.) hingehen kann und (,) (‘) das ist (h) eigentlich das nächste Ziel was ich gern (.) erreichen möchte (,) und (leise) später das eigentlich (auch alles auf die Reihe zu kriegen?) (,) (ich kann das nicht anders ausdrücken?) + (.) ja (,) ich denk das war’s (Pause, 11 Sek.)

I.: Ja, Rosanna, dann vielen Dank für das Interview.

Interview II

Anne B.

(Diplom-Sozialarbeiterin im Frauenwohnheim F.)

1

Interview II

Interviewerin (I.:): Vielleicht kannst du einfach mal damit anfangen, zu erzählen, wie du zur Sozialarbeit gekommen bist, was dich geprägt hat, wie du zur Frauenarbeit gekommen bist und dann speziell hier zu der Arbeit in diesem Frauenwohnheim und wie es dir da heute mit geht. Also mit der Arbeit und mit den Klientinnen.

Sozialarbeiterin (S.): mhm (,) okay (lacht) (,) + ja wie bin ich zur Sozialarbeit gekommen (?) ähm .. also von meiner Schulausbildung her hab ich's Gymnasium besucht und war auch auf einem (h) einem Mädchengymnasium also 'n reines Frauen und ganz zum Schluß in der letzten Phase kamen auch (h) auch Männer dazu das war so diese Phase wo das dann anfing sich aufzulösen diese reinen Mädchenschulen das war auch ein (k) eine konfessionelle Schule da waren Schwestern das war 'ne Klosterschule (,) dann und dann hab ich auch mein Abitur gemacht und das is schon so 'ne Zeit (,) ähm (,) das ist immer so 'ne Mischung aus diesem schulischen und dem familiären so'ne (h) so 'ne Prägung hin zu ja so'nem (,) bißchen karitativem Engagement ja (,) du mußt den Menschen helfen du mußt (,) ja so in diese Richtung das war schon also denk ich mal unterschwellig immer so da & oder auch nicht nur unterschwellig sondern auch ganz deutlich und das ist aber dann so im Laufe der Schulzeit und je mehr ich so (,) je älter ich geworden bin mich dann auch 'n bißchen kritischer damit auseinandergesetzt hab auch mehr in so'n (=) sozialkritisches Engagement übergegangen (,) also (leiser) weg von diesem ja man muß einfach helfen und die armen Menschen sondern mehr so wo kommt das auch her daß es so Unterschiede gibt mehr so diese Auseinandersetzung + ja und das war dann auch so die Phase das war so kurz vorm Abitur wo ich so überlegt hab (,) was wohl mein Berufsweg sein kann also von meinen ganz persönlichen Interessen hatte ich dann als zweite Möglichkeit oder als (h) als (=) Wunsch was ich mir gut hätte vorstellen können noch also (') Bibliothekarin das hätte ich auch gerne gemacht also alles was mit Büchern zu tun hat (seufzt leise) aber hab mich dann doch für die Sozialarbeit entschieden + weil ich gedacht hab da ist 'n bißchen mehr Leben drin als (nur immer mit Büchern?) (,) ähm (,) um das auszuprobieren weil ich mir nicht ganz sicher war ob das auch genau (k) ob das wirklich auch das richtige ist hab ich dann nach dem Abitur ein soziales Jahr gemacht (,) freiwilliges soziales Jahr hab ich auf (k) dann in Leverkusen auf 'm Abenteuerspielplatz (,) gearbeitet und so in der Zeit

hab ich gemerkt daß das auch das richtige ist daß das mir Spaß macht und was ich auch wirklich gern machen will (,) und dann hatte ich mich nach dem sozialen Jahr (,) ähm bei beiden Fachhochschulen hier in Köln beworben und hab dann aber letztendlich aufgrund meiner katholischen Vorgeschichte (lacht) ‘n Platz auf der katholischen Fachhochschule + gekriegt ähm (,) wo ich am Anfang was ich (h) was ich so zwiespältig gesehen hab auf der einen Seite war’s mir alles sehr vertraut die ganze Atmosphäre das kannte ich alles sehr gut ähm auf der andern Seite war mir auch schon klar daß das dann immer noch die gleiche Richtung ist und ähm (,) ja halt auch diesen leicht konservativen Touch hatte und daß das andere mir eigentlich auch mal ganz gut getan hätte so’ bißchen freiheitlicheres und kritischeres rangehen an die Fragen aber (,) das war halt nicht so und ich hab mich für die entschieden und (‘) (=) eigentlich bin ich heute auch ganz froh weil ich denke ich hab ‘ne ganz gute Grundlage für meine Arbeit gekriegt ähm (,) (.) wobei man viele Sachen wirklich sich auch selber aneignen muß .. (seufzt) ja + das ist so mein Weg (,) zur (‘) Sozialarbeit (,) weiter hab ich dann (=) nach dem Studium & also während des Studiums hab ich mich überhaupt noch nicht speziell auf Frauenarbeit (h) oder Mädchenarbeit so konzentriert obwohl ich (,) (k) während ich parallel im Privatleben angefangen hab mich mit den Fragen (,) zu beschäftigen (leiser) als ich so Anfang zwanzig war angefangen hab Frauenliteratur zu lesen und auch für mich persönlich so geguckt hab was heißt das für mich (?) (,) und immer mehr Interesse daran (‘) gefunden hab + aber während der Fachhochschulzeit eigentlich da so kein (h) kein (k) keinen Platz für gefunden hab in der Zeit war das da kein großes Thema (,) und von daher (,) äh (,) hab ich nach dem Studium als ich dann mein Anerkennungsjahr gemacht hab (,) bin ich auch im Grunde genommen erstmal wieder in den Bereich gegangen den ich vorher kannte durch diesen Abenteuerspielplatz da bin ich halt in’nen Jugendzentrum gegangen hab da mein Anerkennungsjahr gemacht und <u>das</u> war so ‘ne Zeit wo (h) wo ich also in ein Jugendzentrum gekommen bin das wurde von ‘ner Frau (‘) geleitet und die andere hauptamtliche Kraft war auch ‘ne Frau und dann gab’s noch Honorarkräfte das waren Männer <u>und</u> Frauen und diese beiden Frauen (,) das war so eigentlich so die Zeit wo ich so gemerkt hab was das bedeutet (,) auch so’n Stück frauenspezifisch zu arbeiten & wo die ganz viel Wert auf auf Mädchenarbeit gelegt haben und (,) (lauter) ja zum ersten Mal daß ich wirklich auch so Frauen in solchen Positionen erlebt hab wie die selber auch gearbeitet haben und entschieden haben und also das war schon so ‘ne Orientierung auch für mich und

fand ich auch ganz (.) beeindruckend und das war eigentlich so der erste Schritt so in diese Richtung (,) (seufzt) ja dann nach dem Anerkennungsjahr war ich erstmal ‘n Jahr arbeitslos das war sehr schwierig + wo ich also wirklich so das Gefühl hatte so nach nach drei vier Monaten und nach ganz vielen Bewerbungen das war die Zeit wo sehr viele Studenten sozusagen (lacht) auf den Markt kamen + ne (?) also der war ziemlich überfüllt (,) daß ich so auf einmal den Eindruck äh kriegte ich komm überhaupt nicht rein ich & bekomme keinen Einstieg & und da hab ich schon Panik gekriegt und auch schon so gesagt hab egal was ich nehm jetzt jeden Job im Sozialbereich erstmal an Hauptsache ich krieg den Einstieg (,) und hab dann letztendlich nach’m (=) Jahr Gott sei Dank auch ‘ne Stelle ‘ne feste Stelle (‘) bekommen auch wieder (,) im im Jugendzentrum im (h) im Bürgerschaftshaus also im Rahmen von so ‘ner größeren Einrichtung war das ‘ne Teileinrichtung (,) ja und dann hab ich da angefangen zu arbeiten erst so ganz allgemein und so nachdem ich mich dann eingearbeitet hatte (,) war dann auch klar daß wir wir waren ‘n Dreierteam damals als hauptamtliche Kräfte und daß so jeder oder jede da so ihre Zuständigkeit auch (h) auch kriegte für einen bestimmten Bereich und ich hab dann den Bereich Discoarbeit und (.) Mädchenarbeit übernommen und (..), (..., 2 Sek.) und die Arbeit mit den Mädchen hat mir auch ganz viel Spaß gemacht diese Mädchengruppe zu machen .. ja und das war für mich auch klar daß ich mit (‘) Sicherheit in diese Richtung weiterarbeite ich hab dann angefangen so kurze Zusatz nicht kurze (,) Fortbildungen zu machen zu Mißbrauch oder Eßstörungen und so und mich’n bißchen zu spezialisieren weil in dem Bereich hatte ich eigentlich wenig Vorerfahrung (,) ja und dann (,) hab ich (,) vier Jahre in diesem Jugendzentrum gearbeitet und dann hab gemerkt daß die Arbeitsbedingungen im Jugendzentrum also da die (k) ich hab da gerne gearbeitet das hat mir auch Spaß gemacht aber daß ich nach vier Jahren so gedacht hab jetzt muß was anderes kommen weil (,) (=) a diese sogenannte Komm-Struktur also daß man immer warten muß daß die kommen und daß man ständig wer weiß was anbieten muß & daß auch so ‘ne Attraktivität da ist ne und so ‘ne Bindung dann auch entsteht das ist einfach auf der einen Seite sehr anstrengend und oft auch immer wieder frustig wenn die auf einmal nicht mehr kommen und man dann auch nicht genau weiß warum jetzt auch man das auch nicht mehr nachhalten kann (,) ähm (,) und die (k) das zweite ist ganz pragmatisch auch die Arbeitszeiten wenn man halt wirklich jeden Abend bis zehn Uhr gearbeitet hat und dann so langsam alle andern privaten Freundschaften und so ziemlich den Bach

runter gingen ja und ich bald nur noch (lacht) Leute aus Jugendzentren kannte und das war mir dann doch ‘n bißchen arg eingeschränkt (,) + ja und dann hab ich so geguckt in welche Richtung es gehen kann als ich mich so entschieden hatte daß ich auf jeden Fall jetzt anfangen will mich zu bewerben (,) war schon klar daß ich gerne im Bereich Mädchen- oder Frauenarbeit was (‘) machen wollte und als ich dann die Anzeige in der Zeitung gesehen hatte daß im Frauenwohnheim (,) ‘ne Stelle (,) gesucht wird hab ich mich auch dadrauf beworben und dann auch bekommen (,) das ist jetzt (,) gute elf Jahre her und seitdem arbeite ich halt hier im (.) Wohnheim (,) hm ja ... also (,) hm wenn ich jetzt so die Zeit noch mal so Revue passieren lasse (,) also ich hatte dann auch direkt (,) ähm (,) die Stelle war ausgeschrieben als Gruppenleiterin von ‘ner Wohngruppe (,) also ich leite hier eine Wohngruppe mit zwölf (,) Bewohnerinnen zwölf Frauen und ähm (,) (schneller) also am Anfang als so der Einstieg direkt auch die Leitung zu haben und jetzt plötzlich mit erwachsenen Frauen zu arbeiten fand ich ganz schön (.) schwierig weil ich war auch noch sehr jung + ähm (,) und dann auch zwei Kolleginnen zu haben die schon länger hier gearbeitet haben also hier im Bereich auch schon mehr Erfahrung hatten aber aufgrund (,) ihrer Ausbildung weil sie Erzieherin waren nicht diese Gruppenleiterposition besetzen konnten ähm (,) fand ich ganz schön schwer so als junge ähm (,) ja Einsteigerin dann in dem Bereich dann direkt auch so ‘ne Position dann auch zu finden (,) ähm die Frauen haben (h) haben’s mir aber wirklich also leicht gemacht weil also die Bewohnerinnen machen da kaum (,) Unterschiede oder wenig Unterschiede die sehen nur (‘) aha das ist ‘ne Betreuerin und die (,) dann wird man dann erstmal in seiner Kompetenz (,) das setzen die einfach voraus (lacht) daß man die hat und dann wird man gefragt und auch einbezogen und + das geht dann alles relativ schnell (,) ähm (,) ja so die Entwicklung dann hier in der Zeit dann & ich hab dann so gemerkt als ich hier gearbeitet hab (,) daß es (,) doch ein ganz anderes Arbeitsfeld ist als als die offene Jugendarbeit wo man halt wie gesagt sehr viel anbieten muß und hier geht es eigentlich mehr um (h) um dieses auf die Frauen eingehen können verstehen können was (k) wodrum es ihnen geht und (,) in so’ne Beratungstätigkeit geht’s halt mehr rein (also so im Bereich der?) Einzelgespräche (,) wo ich dann auch gemerkt hab daß ich da noch nicht (k) zu wenig wußte und gedacht hab da muß ich was tun und hab dann ‘ne Zusatzausbildung in (,) Gesprächsführung gemacht über anderthalb Jahre und (,) später dann noch nachdem ich die abgeschlossen hatte und ein zwei Jahre wieder Pause gemacht hab so gemerkt hatte

daß dieser (lauter) allgemeine Ansatz Gesprächsführung schon wichtig ist aber daß mir immer noch so dieses frauenspezifische dabei so gefehlt hat + und als ich dann (,) von ‘ner Zusatzausbildung gehört hab die frauenspezifische Beratung und Sozialtherapie anbietet hab ich mich entschieden auch diese Zusatzausbildung zu machen und die hab ich jetzt grade (.) beendet also von daher immer mehr hab ich mich immer mehr (,) so’n Stück (.) spezialisiert so in die frauenspezifische Beratungsschiene .. ja .. und ich merke dadurch daß ich halt immer sicherer geworden bin und immer klarer für mich auch so (h) so meine Position oder meine (h) Art wie ich arbeite so immer deutlicher geworden ist und ich merke daß ich das auch ganz gut (‘) kann und daß mir das auch Spaß macht und .. (schneller) ja daß ich so im Laufe der Jahre hier auch so die eigene (,) Grundeinstellung und (h) und die dann auch ausgebaut hab und die dann auch so deutlich ist und + daß ich dann auch wichtig finde so ‘ne Sicherheit zu haben .. ja (,) ähm (Pause, 12 Sek.)

I.: Ja, vielleicht kannst du noch mal was dazu sagen, wie’s dir so heute damit geht und dann auch schon ‘ne Bilanz anschließen, was dich eher nervt und was du immer wieder gerne machst, jetzt von der Arbeit an sich oder auch vom Klientel her.

S.: also ich seh schon ‘ne große Veränderung in den elf Jahren die ich jetzt hier bin also wenn ich allein wenn ich auf so (,) äußere Sachen gucke würd ich mal sagen als ich angefangen hab war vielleicht (,) 25 Prozent der Zeit circa (,) Bürotätigkeit und der Rest war so direkte Arbeit mit den Frauen oder auch mit der (‘) Wohngruppe (,) das hat sich im Laufe der Jahre in allen Bereichen auch sehr geändert also daß jetzt weit über die Hälfte der Zeit Bürotätigkeit also Kostenklärungen und Antragstellungen (seufzt) und diese ganzen Sachen zu bearbeiten sind + (.) Schuldenregulierungen (leiser) für die Frauen oder mit den Frauen zu machen dieser ganze Komplex + oder ganz viele so interne Gespräche Umstrukturierungen im Haus (,) in Richtung Qualitätssicherung Sozialmanagement und diese ganzen Bereiche die wirklich auch kommen (,) daß das einfach sehr viel Zeit (,) und Kraft in Anspruch nimmt und so’n Stück auch von der direkten Arbeit mit den Frauen weggeht ich seh so beide Seiten daß ich das auf der einen Seite wichtig finde (,) so (,) auch nicht so in dieser veralteten Heimstruktur hängenzubleiben ne (?) und schon auch so da auf’m laufenden zu bleiben und auch (h) auch Sachen die vielleicht hilfreich sind (,) zu übernehmen & auf der andern Seite seh ich schon auch so ‘ne Gefahr daß das dann sehr bürokratisch alles wird und so dieses was dieses Haus (im Grund?) schon

auszeichnet durch diese persönliche Atmosphäre auch was verloren geht ne (?) wenn ich dann auch sehe so alles mit Sprechzeiten und daß das sehr formalisiert wird (,) das ist so die Entwicklung die ich sehe ... die Frauen oder die die Bewohnerinnen die hierhin kommen da sehe ich auch ‘ne Veränderung im Laufe der Jahre (,) am Anfang hatten wir wesentlich mehr Frauen die aufgrund von (,) besonderen sozialen Schwierigkeiten hierher gekommen sind (,) also nach § 72 BSHG auch hier untergebracht sind und wo es auch (=) viel um um einfach so Klärung so des Umfeldes geht und mit der Frau selber so zu gucken warum bin ich darein geraten (?) und wie komm ich da wieder (.) raus und Schulden und irgendwelche Ehen wo die sagen da will ich auf jeden Fall wieder raus und (‘) diese Sachen und (k) aber im Laufe der Jahre daß immer mehr psychisch kranke Frauen also die wirklich auch ganz erhebliche Störungen oder Krankheiten (,) haben immer mehr zu uns kommen die aber nicht in den klassischen Behindertenbereich gehören sondern halt wirklich diese psychischen Erkrankungen wie Psychosen ähm Schizophrenien ähm (,) ja traumatisiert sind (,) Borderline-Patientinnen -Klientinnen (,) so dieser ganze Bereich wo es nun wirklich auch um (h) um um die Störung oder (h) die Krankheit der Frauen geht (schneller) also wo auch ‘n ganz anderes Umgehen auch mit den Frauen erforderlich ist & und ‘ne ganz andere Zusammenarbeit (,) + das ist so auch der Bereich wo ich zurzeit sehr dran bin mich da so einzuarbeiten also die Themen Borderline Traumatisierung das auch so so (k) das ist einfach auch’n Thema und wird immer deutlicher und es gibt auch immer mehr (‘) Frauen meiner Meinung nach & ich weiß nicht ob das einfach mein Blickwinkel ist daß ich das denke weil ich die einfach hier sehe oder daß es vielleicht einfach so ‘n Modethema ist aber ich nehm es einfach so wahr daß es immer mehr (,) gibt und immer mehr bei uns sind also zurzeit haben wir in der Gruppe circa sechs ne nicht circa sondern von den zwölf Frauen sind sechs Frauen die allein die Diagnose (.) Borderline haben (,) und das verändert so’n Arbeiten ganz enorm und wird auch schwieriger dadurch (.) ja erfordert immer wieder dazu lernen und immer wieder (.) Auseinandersetzung damit ja (,) die (k) das ist aber auch das Interessante daß man so (k) daß ich merke daß es nie immer nur gleich ist und daß es auch immer wieder (‘) Neuentwicklungen gibt auf die ich mich wieder einstellen muß oder wir auch als Team und das macht ‘s auch (,) manchmal was anstrengend aber auch spannend und interessant (,) ja (seufzt) ich bin aber wieder an so ‘nem Punkt wie + damals im Jugendzentrum daß ich also so (h) so merke daß diese (‘) Arbeitszeiten nach wie vor ich jetzt immer noch ungünstige

Arbeitszeiten hab jetzt schon über viele viele Jahre Wochenenddienst (,) mache Schichtdienst mache ne (?) so'n Stück hab ich mich damit arrangiert und ich kann mir das auch kaum vorstellen jetzt so 'ner geregelten Arbeit nachzugehen aber manchmal merke ich doch so den (.) Wunsch einfach zu sagen morgens um acht Uhr irgendwo hinzugehen bis nachmittags um vier und jeden (lacht) Abend freizuhaben und das Wochenende auch und + auch privat 'n etwas gleichmäßigeren Rhythmus zu haben und (lacht) mit zunehmendem Alter wird das auch wichtiger aber das ist noch nicht + (=) so dringend daß ich so das Gefühl habe ich müßte jetzt deswegen hier aufhören könnte ich mir auch schwer vorstellen (,) also das Einzige was ich mir vorstellen könnte so als Perspektive wäre wenn sich hier die Umstrukturierungen so ergeben daß ich dann irgendwie mal so'n Bereich übernehmen könnte wo es speziell um Beratung und sowas geht raus aus diesem direkten (,) Gruppenalltag (..), (...2 Sek.) aber das steht noch in den Sternen wie sich das entwickelt .. ja (,) und die Arbeit mit den Frauen macht mir nach wie vor (,) (=) viel (h) viel Spaß also das ist auch ich find's auch nach wie vor ganz wichtig daß es solche Fraueneinrichtungen gibt also auch diesen geschützten Raum noch gibt weil das auch immer wieder von außen so (,) kritisch betrachtet wird und ist der nötig (?) und ist das nicht unrealistisch (?) und ähm (,) aber ich denke für'n gewissen Zeitraum & gerade bei der (,) Geschichte die die Frauen mitbringen find ich 'n Schutzraum nach wie vor <u>sehr</u> wichtig und auch so die Auseinandersetzung erstmal mit sich als Frau und (,) mit weiblicher Identität und diese Sachen <u>ohne</u> direkt wieder in 'nem männlichen Zusammenhang (zu sein?) also männliche Mitbewohner oder sowas zu haben und sich da wieder direkt mit auseinandersetzen zu müssen von daher find ich's auch gut daß es 'ne Übergangseinrichtung ist ne (?) daß es eigentlich für'n begrenzten Zeitraum ist und danach auch wieder was anderes kommt (,) hm ja (Pause, 7 Sek.)

I.: Ja, das war ja schon sehr interessant.

S.: ja (lacht)

I.: Mir fällt jetzt 'ne Frage ein und zwar zum Thema Beratung, aber die würd ich gerne am Schluß stellen, weil ich da noch auf die Ausbildung an der Fachhochschule zu sprechen komme und in dem Zusammenhang noch mal dazu was fragen möchte. Ja, gut, dann kommen wir zum Fragenteil und als erstes würd mich interessieren, was du so für einen Gesamteindruck von diesem Interview mit der Rosanna gehabt hast,

was dir besonders aufgefallen ist und - ja, schon auch die deutlichsten Problemlagen vielleicht mal benennen.

S.: ja als ich das Interview gelesen hab (,) ähm (,) hab ich (,) also einmal (h) fand ich's ganz interessant so zu lesen auch so mit dieser Technik so dieses (,) wie das gemacht ist daß sie von sich aus das alles (') erzählen konnte fand ich ganz interessant & da hab ich so gemerkt das ist was ganz anderes wenn ich das so lese als wenn ich z.B. mit 'ner Frau spreche die mir das erzählt und ich sie dabei auch wahrnehme und direkt eigene (,) Phantasien habe oder Erklärungen hab (,) als wenn ich das so doch 'n Stück distanziert auf'm Papier (=) stehen sehe und das so (=) runterlese daß ich dann merke es hat noch mal 'n ganz andern (,) Touch also so (,) find ich so ganz (k) was das (=) ausmacht ob man sie persönlich vor sich hat oder das auf'm Papier steht also so diese Lebensgeschichte kriegt dann noch mal so'ne ganz andere Nachdrücklichkeit find ich wenn man das so gelesen hat ob als wenn ich eine von den (=) vielen die mir die Frauen so erzählen (,) höre das geht mir aber oft so wenn ich irgendwelche Fallbeispiele irgendwo lese oder im Fernsehen sehe das ist nochmal was ganz anderes als das was ich hier immer so erlebe (,) ja als ich das so gelesen hab (langsamer) hab ich so gedacht + (,) fand ich irgendwie so ganz erschütternd (langsamer) wie sehr diese Frau (,) wieviel Kraft + die darein steckt oder Energie die darein steckt sich sag ich mal (,) ihr Leben so'n bißchen schön zu reden obwohl es eigentlich (,) ziemlich schwierig alles gewesen ist und sie ganz ungünstige Ausgangsbedingungen ja auch gehabt hat aber daß sie ganz viel immer so sagt ich bin ja auch (') stolz was ich so gemacht hab und (') hab doch was geschafft und (,) ich bin nicht ganz abgerutscht ne also so daß sie auch wirklich diese Station hier im Frauenhaus zu sein nicht (h) nicht als den letzten Abstieg sieht sondern eher so ja ich leiste doch auch was ich halt mich doch auch ganz gut find ich also 'ne enorme Leistung also so (h) so (,) wie sie sich das so zurechtlegt und daß sie das immer wieder so betont (,) zeigt meiner Meinung nach daß sie das auch ganz stark für sich braucht (,) so'ne Einstellung zu haben um damit so klar zu kommen und es zeigt mir sehr deutlich daß sie auf der einen Seite immer wieder betont daß sie (,) viel Unterstützung (') gehabt hat so durch diese Schwestern und auch durch (h) durch irgendwelche Sozialarbeiterinnen Betreuerinnen aber (,) daß sie im Grunde genommen ganz viele (k) weite Teile ihres Lebens also zumindestens familiäre Unterstützung eigentlich (') überhaupt nicht gehabt hat oder sehr wenig gehabt hat &

das betont sie aber nicht so sie betont das was sie gekriegt hat was sie nicht gekriegt hat das betont sie eigentlich kaum (,) das wird auch so ganz lapidar nebenbei erwähnt & es kommt auch keinerlei Schuldzuweisungen an die Mutter oder an die Familie oder an den Vater zumindest wird immer wieder erklärt die konnte das halt einfach nicht (.) basta die war überfordert ne (?) (,) daß das in andern Familien auch geht oder daß das was ganz schreckliches für'n Kind ist (=) egal aus welchen Gründen auch immer in's Heim zu kommen das erwähnt sie gar nicht und das find ich so deutlich auch wenn man das so liest daß sie (,) so (langsamer) beschreibt wie alles gewesen ist ganz wenig aber + ihre Gefühle dabei also so nach dem Motto da war ich total (') traurig oder (') wütend oder so (,) als ich ins Heim gekommen bin oder an der Stelle wo sie immer für die andern jüngeren Geschwister da sein mußte (,) da kommt sehr wenig das wird einfach so (,) so nach dem Motto das war halt so ich mußte das machen ne (?) und auch daß (h) daß diese ganzen Brüche die in dem Leben sind werden auch das kommt erst (=) ganz zum Schluß daß sie dann auch wirklich so bei der dritten (,) (lauter) Nachfrage auch + oder wo sie da noch mal (,) tiefer so'n bißchen reingeht erst so dieser Punkt daß sie da anfängt erst von ihren Verlustängsten zu sprechen die berechtigt sind & sie hat eben viel verloren aber das ist ja alles sehr verdeckt und (,) (leiser) unter der Oberfläche + bei der ersten Erzählung da wo sie zum ersten Mal gestoppt hat auch (,) wär das überhaupt nicht deutlich geworden daß sie die auch hat oder überhaupt schon mal 'ne Therapie angefangen hat das (,) hat sie vorher überhaupt nicht erwähnt sondern nur so was sie (lauter) gemacht hat wie ihr Leben verlaufen ist (,) dann auch so daß sie diese (h) diese Zuschreibung (k) so diese Außenzuschreibung selbst für sich auch total übernommen hat daß sie die Brave ist und (seufzt) .. alles so macht + was von ihr verlangt wird das wird so sehr deutlich auch (h) auch das hat sie für sich als Bild übernommen (h) offensichtlich fährt sie damit aber (.) auch ganz gut & auch wenn sie so sagt sie wäre jetzt auch 'n bißchen lauter geworden würde auch schon mal ihre Meinung so sagen ne (?) (,) aber ansonsten macht sie ja doch ziemlich stark das was von ihr erwartet wird (leiser) sie wehrt sich nicht + was mir auch noch aufgefallen ist .. daß sie (,) ist (h) ist halt 'ne junge Frau aber daß sie z.B. über über Liebesbeziehungen oder diesen ganzen Bereich überhaupt nichts sagt also einmal taucht da ganz kurz 'n Freund auf oder auch mal 'ne enge Freundin oder später auch mal 'n Mann aber ganz kurz nur und auch nur im Rahmen von dieser Verlustgeschichte (leiser) daß auch der wieder weggegangen ist und daß sie dann

traurig gewesen ist + (,) aber welche Wünsche sie in dieser Beziehung hat wird (‘) überhaupt nicht deutlich gar nichts also weil sie immer nur sagt sie will halt arbeiten und ‘ne eigene Wohnung haben (,) welche (k) sie sagt an einer Stelle mal (,) daß sie auf keinen Fall so wie ihre Freundinnen ihre <u>früheren</u> Freundinnen werden will die jetzt alle verheiratet sind und Kinder haben und immer noch in dieser Siedlung leben daß sie das auf jeden Fall nicht <u>will</u> aber was sie statt dessen so will hörte sich alles sehr (,) neutral und (nicht in Richtung feste Beziehung an?) ja das war so der Eindruck (,) der ganz stark so da rüberkam und wo ich einfach so gedacht hab ich find’s schon fast (.) erschütternd wie (=) sehr (k) wie wenig sie eigentlich für sich fordert und sagt das ist doch alles okay so (,) auf der andern Seite find ich’s auch wieder bewundernswert (,) kann man auch ganz gut mit leben (,) weniger unglücklich sein vielleicht (,) nimmt sich aber auch nicht so viel Raum (Pause, 4 Sek.) ja (Pause, 6 Sek.)

I: Meinst du nicht vielleicht, daß sie die Liebesbeziehungen vielleicht nicht angesprochen hat, weil es ihr vielleicht peinlich gewesen wäre mir gegenüber oder so? Oder meinst du, das ist nicht das Thema, warum sie es nicht anspricht?

S.: ne dir gegenüber glaube ich nicht (,) ich denke das was sie im Interview mehrfach erwähnt hat daß die in der Familie auch nie gelernt haben über ihre Gefühle (,) zu sprechen daß alles was so mit Gefühl zu tun hat sehr schwierig auch (=) auszusprechen ist (,) daß das so eher der Hintergrund ist weil (,) ja damit gibt sie natürlich auch (‘) Gefühle preis daß sie sich nach sowas (=) sehnt sich sowas (=) wünscht oder (=) vermißt (,) alles was so in diesen Gefühlsbereich geht da hat sie ja selbst gesagt daß sie damit Schwierigkeiten (k) <u>alle</u> hatten in der Familie aber das nimmt sie auch so’n Stück hin daß das so ist (,) (lauter) sie sagt (=) einmal da war ich ganz erstaunt weil das paßte + gar nicht so in den Kontext daß sie doch ‘n ziemliches Sensibelchen sei ne (?) (,) und aber das ist ganz selten daß sie überhaupt solche (k) in diese Richtung überhaupt denkt sonst stellt sie sich ja immer als so’n bißchen als so’n bißchen dickfellig (,) so dar .. ich glaub nicht daß es (h) daß es ihr peinlich ist glaub ich nicht ich glaub eher daß sie’s nicht gut <u>kann</u> (,) (‘) schon daß diese Gefühle und Wünsche natürlich auch da sind aber daß sie sie sehr zurückhält (Pause, 6 Sek.)

I.: Ja ich find das ganz interessant, daß du die meisten Themen, die ich so rausgepickt hatte, auch benannt hast. Dann können wir ja vielleicht noch mal auf

diese Themenkomplexe spezifischer eingehen. Dazu interessiert mich einfach noch mal speziell deine Sichtweise, Interpretation und auch, was diese Probleme für das sozialarbeiterische Vorgehen bedeuten. Ich hab die Themen grob sortiert, hab ich dir ja auch aufgeführt, und fange dann bei der Kindheit mal an. Rosanna sagt einmal, ihre Kindheit sei normal gewesen, aber sagt auch, zuwenig Zuwendung erfahren zu haben, selber zuwenig Gefühle zeigen zu können und ihre Probleme in sich hinein gefressen zu haben, außerdem schon früh für ihre Geschwister Verantwortung tragen zu müssen. Willst du da noch mal näher drauf eingehen, was sie so über ihre Kindheit erzählt? Kann man dazu noch mehr sagen?

S.: also was mir noch mal so deutlich ist weil du so sagst sie hätte ‘ne normale Kindheit gehabt normal ist ja immer relativ wenn sie so beschreibt in was für ‘ner Siedlung sie gelebt hat dann hat sie ‘ne relativ normale Kindheit innerhalb dieser <u>Siedlung</u> gehabt weil die andern Familien offensichtlich <u>auch</u> so lebten wobei mal so allgemein gesehen (,) so ‘ne Kindheit <u>nicht</u> normal ist mit so (=) wenig Unterstützung und so wenig Möglichkeiten (leiser) also meiner Meinung nach nicht normal ist + .. daß sie da wirklich nichts anderes kennt (‘) auch vielleicht so ‘ne Ahnung hat daß es auch anders geht oder oder das ist natürlich auch auf der einen Seite so ‘ne Hilfestellung daß man sich nicht als so etwas besonderes oder sowas (,) außergewöhnliches erlebt sondern das (‘) ist halt einfach so daß man mit anpacken muß und man nicht viel über solche Sachen (‘) gesprochen hat das war offensichtlich in diesen Kreisen so (,) und daß sie das <u>eher</u> so im <u>Rückblick</u> überhaupt so benennen kann damals wird ihr das vermutlich nicht so bewußt gewesen sein daß ihr was (‘) gefehlt hat und so hat sie bestimmt gespürt aber das hätte sie bestimmt nicht so benennen können was das ist (,) und .. ja was schon deutlich wird wie früh sie hat Verantwortung übernehmen müssen ne (?) (,) also auch für die andern Geschwister das hat sich auch bis heute (=) durchgezogen daß sie immer wieder diese Geschwister als so wichtig erwähnt und sich immer noch so’n Stückchen auch (h) auch verantwortlich fühlt (,) praktisch schon in so’ne (lauter) Eltern- oder Mutterrolle da reingeht & daß sie sagt ich bin stolz auf die daß die auch was geworden sind + oder (,) was auch immer so in diese Richtung das ist eigentlich unter Geschwistern nicht so üblich sondern ist ja eher so (,) so’ne Elternrolle die sie einfach früh hat (lauter) einnehmen müssen .. ja im Grunde genommen an manchen Ecken dann auch so offensichtlich stärker (,) als ihre Mutter + (,) war und so Dinge

vielleicht machen mußte .. diese Vaterrolle die spielt irgendwie (,) ja kaum (,) ja daß sie irgendwie gesagt hat der ist jetzt nicht mehr da der ist auch nicht so wichtig so oder so ähnlich hat sie's mal beschrieben aber (,) also ich find so in ihrer Beschreibung auch so deutlich daß dadurch dieser männliche (,) Teil in ihrem (') Leben & also irgendwie da gibt's überhaupt keine Männer die kommen überhaupt nicht vor auch in ihrem späteren Leben immer diese (=) Schwestern und Betreuerinnen und jetzt (=) wieder Frauenwohnheim und (,) irgendwie so (h) so Männer hat sie (lacht) irgendwie abgeschrieben innerlich oder + sind nicht wichtig (,) also irgendwas scheint auch ganz früh da schon gewesen sein .. und .. ich denke (,) daß sie Sachen (k) also vermute ich (,) daß sie so wie sie das beschrieben hat wie das bei ihr in der Familie gewesen ist auch da so'n bißchen schön redet weil irgendwann später sagt sie mal daß z.B. die (k) (,) dann in dieser Drückerkolonne doch erst sagt sie es wäre nicht so später erwähnt sie aber doch mal irgendwie (=) Schläge wenn ich's richtig verstanden hab ..

I.: So hab ich es nicht verstanden.

S.: ne (?) aber ich hab ein so'n Satz verstanden daß es dann doch irgendwie was mit Schlägen war da (,) erst hat sie doch gesagt wäre nicht gewesen und irgendwann hab ich so einen Satz so verstanden daß doch da was gewesen wäre wo ich gedacht hab das ist ihr offensichtlich alles sehr vertraut daß mit Sicherheit in ihrer (,) Kindheit auch Gewalt vorgekommen ist was sie überhaupt nicht (=) erwähnt aber (,) (h) wo die Vermutung (,) schon nahe liegt daß sie (leiser) das auch erlebt hat + ja (,) und was sehr deutlich wird was so ihre Kindheit auch geprägt hat durch diese vielen Geschwister (und da ja?) nicht so speziell auf die Kinder eingegangen wird (,) daß sie sich eigentlich nie hat als was besonderes (leiser) jedes Kind braucht das ja so als + Individuum als was Besonderes gesehen zu werden daß sie eigentlich nie (,) so gesehen worden ist und daß sie später auch nie für sich sowas + Besonderes (') gefordert hat also (leiser) immer auch so das übernommen hat was von ihr erwartet oder was ihr + angeboten worden ist aber nie sagt ich möchte jetzt gerne (,) was (lauter) ganz anderes machen und keine Hauswirtschaft + oder sonst was (also in diesen Bereich dann auch gegangen ist?) .. ja das ist so zu ihrer Kindheit (Pause, 4 Sek.)

I.: Ja, was meine nächste Frage ist, das hast du jetzt auch schon angesprochen. Diese Vermutung, daß sie auch Gewalt erfahren hat in ihrer Kindheit. Sie spricht ja dann davon, so Angst vor „Donnerwettern“ gehabt zu haben. Aber gibt es da direkte Hinweise für direkte Gewalt in dem Text? Daß du da jetzt aus deiner Erfahrung - was heißt Hinweise entdeckst - aber so Vermutungen hast, die sich konkret an bestimmten Aussagen festmachen.

S.: (=) nö es ist schwierig also weil sie sehr (h) sehr verdeckt einfach über die ganzen (k) was mir auch (k) daß die Eltern auch ganz rausgelassen (k) in weiten Teilen ganz rausgelassen (,) sie hat schon erwähnt daß die Kinder so gestritten haben daß sie sehr unter den andern Kindern offensichtlich gelitten hat in dem (h) in diesem Viertel daß es da wohl auch manchmal ganz schön heftig zuging (,) also das hat sie mal erwähnt daß sie sich dann einen ausgeguckt hatten dann war das ganz schwer (,) das auszuhalten das hat sie ja nicht näher beschrieben was sie damit meinte (‘) aber das kann man sich ja vorstellen daß das dann nicht so ohne ist (,) daß es für Kinder auch ganz schön schlimm ist in so’ner Position zu sein (,) sie sagt ganz am Anfang mal & da hab ich mir natürlich als Sozialarbeiterin die viel mit Frauen die mißbraucht wurden sehr hellhörig wobei man da auch vorsichtig sein muß mit einer Interpretation direkt (,) ganz am Anfang sagt sie mal daß sie einfach Lücken hat daß sie sich nicht erinnern kann daß da so schwarze Löcher (schneller) oder so ähnlich hat sie da gesagt daß ganz wenig + Erinnerung da eigentlich (=) da ist (,) und das deutet ja immer darauf hin daß da in der Zeit zumindestens was (=) sehr schlimmes passiert ist oder was sehr heftiges (,) was sie heute entweder wirklich nicht mehr weiß oder verdrängt hat oder damals schon irgendwie abgespaltet hat (,) aber das (k) da muß man wirklich schon vorsichtig mit sein man nicht jedesmal wenn ‘ne Frau sagt (,) ich kann mich nicht erinnern direkt sagen (=) aha (,) Mißbrauch (,) aber es (=) deutet in diese Richtung zumindest (also in Gesprächen?) oder wenn sie wirklich mal Therapie macht daß man mal guckt da (,) warum sind denn da so Lücken oder was (h) was was schiebt sie denn da so weg (leiser) daß sie sich kaum erinnern kann (Pause, 9 Sek.)

I.: Ja damit ist meine nächste Frage auch erledigt. Die nächste hast du auch schon in deinen Ausführungen erwähnt. Also, sie macht ja trotz ihrer schwierigen Kindheit den Eltern keine Vorwürfe. Also, daß sie sagt „klar, daß die Mutter mit so vielen

nicht zurecht kommt“, „klar, daß der Vater den Kontakt abbricht, der kommt halt damit nicht klar“

S.: oder z.B. daß (h) daß sie die (h) die Schwierigkeiten mit dem Vater auf dessen (‘) Sprachschwierigkeiten (,) schiebt anstatt zu sagen mein (‘) Gott der lebt hier und hat hier Kinder dann kann der auch mal deutsch lernen ne (?) also so (.) das kommt ja gar nicht ...

I.: Ja und so, daß sie ihren Eltern keine Vorwürfe macht, gibt es dazu vielleicht auch Signale, die dazu im Widerspruch stehen, also daß sie an anderen Stellen vielleicht so unterschwellig denen was zuschiebt? Hast du da irgendwas

S.: also das ist da (,) find ich bei ihr das kenn ich aus anderen Gesprächen viel (=) deutlicher aber das find ich ist bei ihr ja extrem (.) verdeckt also daß da irgendwie auch so’ne (=) Wut oder so’n (=) Ärger oder so’ne Verantwortung da auch den Eltern gegeben wird also find ich (,) ist (lauter) ganz ganz wenig also das ist bei ihr <u>sehr</u> ausgeprägt das hab ich selten so + ausgeprägt erlebt daß die so in (=) Schutz (,) oder noch (‘) nicht mal in Schutz genommen werden sondern so als (,) so (‘) unwichtig an vielen Punkten so als hätten die keine große (‘) Bedeutung (.) (k) als hätte das nicht viel (‘) Bedeutung für ihr Leben gehabt ne (?) aber ... so (,) wie sie später noch mal so über ihre Pubertät spricht wo sie schon bei den Schwestern ist daß sie da so sagt daß sie so’n bißchen angefangen hat zu rebellieren oder diese ganz normale (,) ähm (,) Phase oder sich da auch mal das genommen hat (,) was sie so früher nicht hat kriegen können ich hab das auch nicht so genau (schneller) da hat sie irgendwelche Sachen gemacht und die das alle mit ihr + (=) ausgehalten haben & so hat sie das indirekt beschrieben ist auf der einen Seite ganz normal in der Pubertät aber auf der andern Seite ist sie aber auch schon sehr (,) unterdrückt gewesen gleichzeitig aber denk ich mir schon auch die Eltern oder (schneller) speziell die Mutter + zu der sie ja heute noch Kontakt hat (,) und da auch immer wieder hinfährt (,) auch was ganz wichtiges ist doch noch so ihr einziger Halt offensichtlich (,) neben den Geschwistern so ist und sie sich einfach nicht (‘) eingestehen kann wie (h) wie (.) enttäuschend diese Mutter (‘) gewesen ist daß sie die auch immer noch so’n bißchen (,) (‘) gutredet um auch manchmal einfach diesen Kontakt haben zu können und nicht sagen zu müssen das ist ja wohl das (‘) Letzte (,) selbst als sie dann da wirklich mal <u>ohne jegliche</u> Wohnung und <u>ohne</u> & wo

sie versucht hat bei der Mutter unterzukommen und sie dann einfach nur sagt das (=) ging halt nicht auch da (=) keinerlei Wut oder die hätte mich doch jetzt mal'n paar Wochen aufnehmen können oder mir da mal helfen können (,) gar nichts (,) also find ich schon extrem das ist wirklich so'n Punkt (,) den ich bei andern Frauen nicht so deutlich erlebe die eher auch mal so'ne Ambivalenz haben und auch so sagen (,) (=) ja ich mag sie ja auch und irgendwie kann sie ja auch nichts (') dafür aber an einer andern Ecke auch deutlich Wut zu spüren ist (leiser) das find ich bei ihr (=) sehr wenig .. + wird auch deutlich in diesem Aspekt daß sie ja auch für sich auch nicht besonders (,) also daß sie diese Fürsorge die sie nie erfahren hat auch natürlich nicht auf sich selbst anwenden kann so'n Stück Selbstfürsorge zu (h) lernen naja ich denke so so'n langen Zeitraum in so'ner Drückerkolonne (,) rumzureisen ist mit Sicherheit was ganz (,) sie fand's ja nicht so schlimm & sagt sie wie sie es beschreibt mag auch so gewesen sein (zu weiten Teilen?) aber das ist ja eine Form von Leben und (,) das ist ja ausbeuterisch bis zum geht-nicht-mehr

[*kurze Störung durch Klientin, Unterbrechung von 11 Sek.*]

(=) ja also das ist so so denk ich mal das sind so (,) die .. wo man so'n ganz klein bißchen das rausschimmern hört oder sich einfach so (=) interpretieren kann aber von ihr selber da muß man schon sehr interpretieren also von ihr selber werden ja ganz wenig Signale gegeben find ich (Pause, 5 Sek.) (leise) war das die Frage (?) die du (lacht) gestellt hast (?) (und die Antwort darauf ?) +

I.: Ja ich warte nur, weil ich nicht weiß, ob du noch überlegst. Ja, inwieweit spielen die Themen der Kindheit in der sozialarbeiterischen Fallarbeit eine Rolle, ist die nächste Frage und welche von Rosannas Themen würdest du für eine Aufarbeitung als besonders wichtig erachten?

S.: hm (,) ja klar (,) so diese ganzen Kindheitsthemen oder -erlebnisse spielen immer eine große Rolle wobei ich es wichtig finde wirklich so den Unterschied zwischen so (,) 'ner therapeutischen Aufarbeitung und zu der Arbeit die wir hier leisten die so in ich sag nicht überhaupt nicht therapeutisch aber eher so'n (h) so'n (=) Zwischenbereich oder so ein hinführender Bereich manchmal auch zur Therapie (,) weil (,) also ich arbeite hier mit den Themen die die Frauen jetzt heute hier

einbringen wo man auch immer mal wieder gucken kann kennt sie das irgendwoher (?) ist ihr das vertraut (?) erzähl doch mal von (h) von früher und die meisten erzählen auch gerne von sich von früher was (,) (lauter) wobei wir das dann oft an der Stelle auch so stehen lassen + vielleicht daß wir dann sagen aha und das war so und daß du dann heute so reagierst ist ja ganz verständlich aber dann immer wieder (,) oder kann man besser einordnen jetzt (,) aber das immer wieder auf die jetzige Situation beziehen also nicht in der Vergangenheit (=) bleiben sondern immer wieder gucken und was jetzt (k) weil es ist ja nun (der Teil?) Erwachsenenarbeit und was kannst du jetzt damit machen und an welchen Stellen ist das so schwierig daß du (,) noch mal (,) intensiver (,) dich mit den Themen beschäftigen solltest und das wäre also & jetzt gerade wo ich das gelesen hab von der Rosanna wirklich dieser Teil (,) was sie da so (.) wegschiebt wo die Wut und der Ärger der mit Sicherheit (,) irgendwo ganz (=) tief drin ist mal anzugucken (,) und auch diese Enttäuschung die dann wirklich auch letztendlich zu diesen Verlustängsten dann auch (‘) führt weil damit (behindert?) sie sich sehr weil sie eben keine nahen (‘) Beziehungen mehr eingeht & das ist natürlich ‘n ganz großes Stück Lebensqualität was ihr da verloren geht (,) aber ich denke da wird ihr ganz erheblich was fehlen (leiser) in diesem Bereich + aber das wäre so was woran ich dann mit Rosanna arbeiten würde (,) mit ihr überlegen würde ob sie das will ob sie da intensiver rangehen will an dieses Thema (,) (leiser) würd ich ihr auch zu raten aber das müßte dann wirklich in ‘nem richtigen (,) therapeutischen (,) Setting stattfinden + (,) ja und so die Themen die grade in (h) in der Einzelarbeit und ganz speziell auch in der (,) in der Gruppenarbeit kommen halt immer ganz viele Themen von früher also das wird immer ganz deutlich (,) Eifersüchteleien welchen Platz hab ich in der Familie gehabt (?) welchen hab ich jetzt hier (?) wie werd ich gesehen (?) was hol ich mir von den Sozialarbeiterinnen (?) was hol ich mir nicht (?) ne (?) oder (,) so das sind so die Themen die immer wieder da sind und wo sehr deutlich wird wie (=) prägend einfach diese Zeit ist (,) wie schwer das ist so Verhaltensmuster dann auch .. umzulernen oder anders anzuwenden oder vielleicht auch günstiger dann einzusetzen (Pause, 8 Sek.) ja ...

I.: Ja dann kommen wir zum nächsten Bereich, „Existenz aufbauen und sichern“. Also, Rosanna scheint es ja ganz wichtig zu sein, ein möglichst geregeltes Leben zu führen, was ihr Sicherheit und Orientierung gibt und viel Abstand zu dem Milieu

ihrer Kindheit zu bekommen. Häufig thematisierte Lebensbereiche sind Arbeit und Wohnen. Sie spricht ein paarmal davon, wie wichtig es ihr sei, was zu schaffen, sich was aufzubauen. Eine eigene Wohnung nennt sie eines ihrer nächsten Ziele. Dabei ist neben dem Wunsch nach Selbständigkeit auch eine Angst vor der Verantwortung zu erkennen. Wie würdest du in deiner Arbeit damit umgehen?

S.: (atmet hörbar aus) ja also das ist so diese .. also da seh ich auch so verschiedene Ebenen bei dem was sie (,) (h) was sie (,) in dem Interview so sagt vieles ist so'n Gemisch aus (h) aus den Sachen die wirklich so <u>ihre</u> sind und so'n Gemisch aus den Sachen die von ihr <u>erwartet</u> werden (,) also es ist <u>klar</u> daß sie irgendwann wieder ausziehen muß von daher sagt sie auch ganz klar sie möchte eine eigene (') Wohnung haben und weiß das wird auch kommen das wird auf sie zukommen wobei ich im Grunde genommen wenn ich es lese eigentlich höre (,) oder verstehe daß sie <u>lieber</u> mit andern (.) Leuten zusammen leben möchte aber <u>weiß</u> so von ihrer Vernunft her ich muß jetzt auch mal auf eigenen Füßen stehen & das wird jetzt auch von mir erwartet und das muß ich jetzt auch mal probieren & so'n Stück ist vielleicht auch 'n Reiz dabei & das wirklich mal zu probieren aber ich sehe eigentlich den (,) (k) so vom Gefühl her den größeren Part daß sie eigentlich gerne (,) weiter hier wohnen bleiben könnte länger hier wohnen bleiben könnte oder in 'ner andern (=) Wohngruppe irgendwie mit vielen Leuten zusammen weil das einfach (') sehr (.) vertraut ist so diese Geschichte und das (') ernst zu nehmen und auch mit ihr zu besprechen fänd ich in so'ner Situation (,) wichtig zu sagen jetzt (h) jetzt überforder dich nicht (,) (=) direkt denn das ist ja nun auch 'n Leben was sie überhaupt nicht kennt sie hat ja nie ganz alleine gelebt (,) und daß man dann auch wirklich gut mit ihr so guckt wie kann sie sich entweder 'n gutes (') Netz schaffen <u>wenn</u> sie alleine lebt daß sie auch Leute hat wo sie hingehen kann die besuchen kann daß das auch so 'n Stück vorbereitet wird und daß sie das jetzt schon angeht (,) ne (?) (.) oder es ist wirklich auch (h) 'n viel zu großer Schritt (,) nach dem Aufenthalt hier wo jetzt wieder zwölf Frauen sind und 'ne sehr enge Betreuung (,) ist (,) ne (k) dann doch mal wieder in 'ne WG wo drei vier maximal vier Personen vielleicht leben und ne Betreuung (,) vielleicht dieses Betreute Wohnen noch einmal die Woche stattfindet oder sie irgendwo (=) hingehen kann wo sie weiß da ist noch jemand da kann ich mir Rat holen ne (?) (lauter) und das mit ihr zu gucken wo sie meint was (h) was für sie günstig wäre jetzt nicht so auf diese Schiene zu gehen na klar 'ne + alleine wohnen

probier das mal sondern wirklich auch genau zu gucken was (=) braucht sie da (,) und es ihr auch deutlich zu machen daß beide Wünsche da sind und daß es auch (‘) okay ist daß es auch in Ordnung ist auch zu sagen ich hab da Angst vor (,) total verständlich und also daß sie da nicht so drüber weg gehen muß was sie ja in ihrem Leben ja auch immer gemacht hat dann ist das halt jetzt so (dann macht man das so?) einfach auch (lauter) diese Ambivalenz auch (=) spüren + und ihr dabei helfen da ist dann beides (,) Angst und gleichzeitig da auch so’n Reiz das auszuprobieren (,) (.) ja (Pause, 4 Sek.)

I.: Du sagst jetzt auch, daß es vielleicht ein zu großer Schritt ist, direkt in ‘ne eigene Wohnung. Das ist mir in dem Interview auch aufgefallen, daß sie an einer Stelle gesagt hat, sie würde lieber in ‘ne WG ziehen, aber ihre Betreuerin hätte gesagt, das wär nichts

S.: (lacht)

I.: das ginge jetzt nicht. Und da war ich auch sehr überrascht, obwohl man ja auch immer differenzieren muß, ob sie das wirklich gesagt hat oder ob Rosanna das nur so gehört hat.

S.: nur so gehört hat

I.: deswegen denke ich

S.: ich denke das ist ihre Angst (,) also wirklich daß man sagt also jetzt ist hier Schluß du mußt in eine eigene Wohnung und da gibt’s jetzt keine andere Möglichkeit ne (?) (,) weil normalerweise werden schon verschiedene Möglichkeiten durchexerziert oder daß wir gucken was könnte es denn sein (?) (Pause, 6 Sek.)

I: Ja, was mich noch überrascht hat, war, daß Rosanna Sorge hat, wenn sie ‘ne eigene Wohnung hat, daß sie mit dem Haushalt usw. nicht zurecht kommt und sie aber gelernte Hauswirtschafterin ist und das ja einen totalen Widerspruch darstellt.

S.: aber sie hat’s ja noch nie (.) ausprobiert also sie hat ja nie die Möglichkeit gehabt eigenständig zu leben und das sind ja auch die Nachteile von diesen Institutionen wie Kinderheim Internat jetzt wieder Frauenwohnheim (,) und daß da (‘) doch viel an

Selbständigkeit verloren geht bzw. auch (,) nicht gelernt wurde (leiser) gerade weil sie's ja vorher nie gemacht haben das ist halt immer 'ne + große Gefahr (,) dieses Stückchen (lacht, seufzt) Hospitalisierung dann + vielleicht auch (,) und es ist was anderes ob man hier oben in 'ner Gruppe (,) das Amt hat (,) einkaufen zu gehen und dann für zwölf Frauen & wo ich immer denke das ist 'ne Leistung für zwölf Personen einzukaufen und zu kochen ne? (,) wo ich immer erstaunt bin daß das vielen Frauen gar nicht so viel (=) ausmacht und die sagen ich <u>kenn</u> das wir hatten 'ne große Familie dann hab ich in 'nem Heim gelebt ne (?) (,) mußte ich immer mal machen sowas (,) aber auf der andern Seite ist es ja 'n Riesenunterschied hier ist es immer klar (,) sie weiß an welchem Tag und um welche Uhrzeit das passiert es wird zusammen (=) überlegt (,) wann ist dein Amt (?) und wann mußt du das machen (?) und dann so diese plötzliche (,) wirklich Alleinverantwortung ich entscheide wann ich das mache und <u>ob</u> ich das überhaupt mache und (.) da denke ich da schätzt sie sich auch ganz gut ein daß ihr das mit Sicherheit große Schwierigkeiten machen wird (,) weil so (h) so sie ja auch offensichtlich wirklich (,) immer (,) das gemacht hat so was ihr gesagt worden ist & immer in so ganz festen Strukturen (') gelebt hat und daß man dann ins Schwimmen kommt (,) also auch mit eigenem Geld umzugehen z.B. (,) das sieht sie schon sehr realistisch und das ist auch gut (lacht) daß sie das so sieht + weil viele über (h) überschätzen sich da die sagen das krieg ich hin das ist ja kein Problem ich als Frau ich kann das Haushalt und so und dann klappt es dann aber doch nicht besser wenn man es vorher wirklich auch so sagen kann uh da hab ich Bedenken ob ich da nicht (,) Schwierigkeiten kriege weil da kann man jetzt einfach (,) noch mal 'n bißchen mehr drauf hinarbeiten auf Selbständigkeit in diesem Rahmen (,) sagt sie ja auch jetzt muß ich auf einmal alleine zu den Ämtern gehen und (,) (k) aber das ist ja auch ganz (') gut so dann lern ich das auch daß man das einfach noch stärkt diese Eigenverantwortung (nicht daß (lacht) man ihr die gibt?) sondern daß sie die hat + (Pause, 10 Sek.)

I.: Jetzt zum Themenkomplex der sozialen Beziehungen. Das ist eins der dominierenden Themen, die Gestaltung sozialer Beziehungen. Sie hat große Sehnsucht nach Geborgenheit und Zugehörigkeit zu anderen, Wunsch nach Familie oder einem zumindest Gefühl von Familie, nach tragenden Freundschaften und Anerkanntsein ohne allzuviel Nähe. Du hast das ja vorhin auch schon mal angesprochen. Vielleicht kannst du jetzt noch mal sagen, wie man sozialarbeiterisch

auf diese Themen reagiert, welche Kompetenzen man benötigt, instrumentelle, z.B. Gesprächsführung oder soziale oder reflektive Kompetenzen?

S.: die ich jetzt drauf hab (?) als Sozialarbeiterin (?) oder

I.: Ja als Sozialarbeiterin. Wie man damit arbeitet, wenn in diesem Bereich „soziale Beziehungen“ so große Probleme bestehen?

S.: also (,) fast alle von den Frauen die hier sind die haben ja sehr früh Abbrüche Brüche erlebt (,) und Verluste .. und sind halt sehr (k) oft sehr verunsichert (,) oder haben auch diese die sie auch beschreibt diese Verlustängste und dadurch gleichzeitig auch so ‘ne Angst sich näher einzulassen aber gleichzeitig auch diese (.) Sehnsucht (leiser) doch nach Nähe (,) + das spiegelt sich natürlich so im Alltag auch wieder daß also (,) es so ganz schwierig oft ist (,) daß (=) Konflikte wo man eigentlich denkt das sind relativ normale Konflikte da geht es nur um irgend ‘ne Sache aber oft (,) wirklich fast todernst werden an den Stellen wo es nämlich gar nicht mehr um (h) um den Konflikt sondern um das (k) um die Beziehung geht also (,) wenn dann Frau X mit Frau Y befreundet ist und kriegt mit der auf einmal Streit dann ist das was ganz existentielles & da geht es nicht darum daß die (,) was weiß ich (,) ihre Kaffeetasse benutzt hat sondern die tut mir jetzt was an oder kündigt mir ihre Freundschaft auf & das wird oft auch sehr sehr (,) tiefgreifend erlebt so ganz normale Konflikte wo man erst denkt mein Gott was für’n Kinderkram was streiten die sich denn über sowas (?) wo dann aber deutlich wird wie (,) (h) wie tief das alles sitzt (,) wie kränkbar die Frauen auch sind an dieser Stelle (k) an diesen Stellen und (,) ja das geht ja auch schon in diese Schiene (,) was auch so die Borderline-Problematik ausmacht daß wirklich fast alles (h) nur auf der Beziehungsebene gesehen wird also wenn ich z.B. als Betreuerin in Hektik hier den Flur (,) langgehe und übersehe ‘ne Frau wirklich einfach (,) hab nicht guten Tag gesagt (,) daß sie dann wirklich zutiefst davon überzeugt ist ich mag sie jetzt überhaupt nicht mehr und will nicht mehr mit ihr arbeiten und irgendwas ist ganz (h) ganz schrecklich im argen anstatt einfach zu sagen naja war ‘n bißchen eilig heute und ähm (,) das so aufzugreifen und erstmal so zu verstehen ist ganz wichtig so als (h) als (k) in meiner Position daß ich nicht denke komm stellt euch nicht so an (,) löst jetzt einfach mal diesen oberflächlichen Konflikt (,) sondern einfach zu sehen wie tiefgreifend das auch ist und das den Frauen auch versuchen deutlich zu machen daß es auch um

andere Sachen geht als das (,) was da so vordergründig (,) spielt und .. ganz wichtig ist halt so'n Stückchen (,) (seufzt) Konfliktfähigkeit zu lernen + also daß man nicht jegliche Kritik ich denke grad Frauen sind an der Stelle hab ich das Gefühl (,) da sehr sehr empfindlich weil halt so dieses Selbstbewußtsein auch so wenig entwickelt ist (,) wenn irgend 'ne kleine Kritik kommt dann ist die auch vernichtend daß man da auch vorsichtig ist und daß man auf der andern Seite den Frauen auch klar machen muß daß das eine mit dem andern nicht so viel zu tun hat und versuchen auch so (,) die richtige Bedeutung jeweils den Sachen (,) zu geben das ist natürlich was mit den Frauen viel in (') Einzelgesprächen gemacht wird wo dann immer wieder so geguckt wird ihnen so widergespiegelt wird daß man sagt (k) daß ich den Frauen auch sage (,) wie ich das erlebt hab und was ich vermute also geb da auch viel Hilfestellung also nicht so dieses ähm (,) sie muß da selber drauf kommen was oft in der Therapie auch so ist aber ich geb schon auch viel (,) meine Interpretation vor so als Hilfestellung (,) gut dann kommt auch oft (.) ne das stimmt überhaupt nicht ob ich dann Recht hab weiß ich nicht oder ob sie das einfach nur nicht annehmen wollen ne (?) (,) aber es ist zumindest 'n Gedankenanstoß wo sie sich drüber auseinandersetzen kann (,) also das ist so'n Teil der mir in der Arbeit schon wichtig ist (,) um auch was anzubieten so das und das ist aus meiner Sicht (,) kannst du was damit anfangen (?) und was ganz wichtig ist ist einfach so'n Stück (,) dieses Selbstbewußtsein Eigenliebe Selbstfürsorge so diese Bereiche einfach zu stärken weil ich denke je stärker (,) Frauen in den Bereichen werden oder je mehr Sicherheit sie in den Bereichen kriegen um so besser kommen sie mit anderen Menschen klar (,) können sie auch (,) Beziehungen mehr aushalten (,) und müssen nicht sofort diese (k) entweder diese Supernähe haben & das sind so Erfahrungen die wir machen daß die Frauen manchmal (,) die kennen sich drei Tage und dann ist das auf einmal die beste Freundin und wir machen jetzt alles zusammen (,) und der Wunsch nach so Symbiose und so vollkommen-darin-aufgehen nur noch umärmelt (,) hier durch die Gegend laufen und wenn dann nach zwei Wochen dann der große Crash kommt dann ist es aber auch (,) wirklich vorbei und dann ist es so die (=) Letzte (,) wo da so die Zwischentöne und so 'ne langsame Annäherung und gucken (,) paßt die eigentlich wirklich zu mir (?) haben wir auch was gemeinsam (?) außer so diesen (lacht) (=) Wunsch nach Nähe + sowas auch zu lernen (,) und es auch mal (') auszuhalten wenn es wirklich auch mal anders ist nicht zu sagen mit der will ich nichts zu tun haben (,) sondern (,) auch zu sehen das hat dann auch seine Berechtigung deren

Verhaltensweisen das sind alles so (,) Punkte die hier im Gruppenleben und auch in Einzelgesprächen ganz viel (,) Raum (,) einnehmen aber so der (k) das wichtigste find ich so (,) ist dieses (k) nicht immer erwarten daß von außen alles (,) reguliert wird durch ‘ne Beziehung die ich zu jemand anders habe daß dadurch alles besser wird sondern erstmal dieses (k) die Eigenbeziehung (,) mit sich selbst so’n (leiser) Stück klarer zu kriegen und das ist halt (,) ganz viel durch (,) ähm + (,) durch (,) ja halt daß so Sachen kommen das ist nicht so wichtig oder ist doch egal oder so daß wir ganz stark auf solche (,) Aussprüche immer wieder eingehen und sagen (,) Gott wenn du das jetzt gesagt hast dann <u>ist</u> das auch wichtig und dann müssen wir mal gucken das ist nicht (lacht) egal ob du + jetzt das machst (,) oder das machst was willst du denn jetzt (?) was ist dir denn wirklich wichtig (?) und lernen da wirklich genauer hinzugucken (,) das ist jetzt so allgemein (lacht) ich weiß jetzt nicht ob das + (Pause, 3 Sek.)

I: Ja, ich frage noch mal nach und zwar nach diesen Kompetenzen. Du sagst einmal „spiegeln“, das hört sich nach Rogers an

S.: ja ist auch so’n Stück

I.: und andererseits kommt man damit ja auch nicht so ganz weit, wie du auch sagst. Und du hast ja auch noch ‘ne Zusatzausbildung in Gesprächsführung gemacht. War das denn auch Rogers oder

S.: die erste war Rogers und jetzt das zweite war ja diese (,) frauenspezifische (,) Beratung und Sozialtherapie da fließen viele verschiedene Richtungen ein da haben viele Richtungen Einfluß auch ja (,) z.B. was ich eben gesagt hab (,) dieses auch (,) so’n Stück (=) vorgeben also in dieser Richtung gemeinsam so’n Stück Hilfs-Ich (,) aufzubauen (weil es ist so daß viele Frauen?) so ‘ne Ich-Schwäche haben (,) gar nicht so richtig sagen können wer bin ich (?) wo fang ich an (?) wo hör ich auf (?) wo ist meine Umwelt (?) und daß das so sehr (=) fließend manchmal ist daß man gar nicht so ein Gefühl wer ist die überhaupt (?) und die das selber auch (,) (schwer sagen können?) das macht sich viel an Eßstörungen oft fest (,) daß sie ihre Grenzen (lauter) ja (,) sehr unterschiedlich sehen + daß sie dann sehr weit sind wenn sie sehr dick sind oder ganz eng und so ‘ne (k) so’n Hilfs-Ich jetzt nicht im Sinne von ‘ner

Bevormundung so (,) ich weiß es jetzt besser sondern daß wir manche Sachen ihnen auch (,) abnehmen so ‘n Stück (,) wohl ne Zeitlang aber ihnen das auch immer sagen daß man das tut ich sag mal ‘n Beispiel daß ‘ne Frau z.B. sagt ich weiß nicht soll ich jetzt das (,) oder das machen würd ich mit ‘ner (h) mit ‘ner Frau die an ‘nem andern Punkt ist äh (,) ihr vielleicht dazu verhelfen daß sie für sich die Entscheidung fällt .. bei vielen von den Frauen die ich hab (,) würd ich vielleicht auch erstmal sagen ich denke du solltest das machen also schon mir auch so’n Stückchen auch (Lachen in der Stimme) anmaße es besser zu wissen + aber im Sinne von die brauchen auch so’n klaren Halt oft so da kann ich mich dran (.) orientieren (,) natürlich immer wieder gucken daß das das richtige ist und auch prüfen (,) das ist schon so der Unterschied zu anderen (,) Beratungs- oder Therapieformen (,) sich auch so (,) (k) sehr klar oft auch sagen und nicht so verschwommen (,) das ist so’ne Technik (Pause, 7 Sek.)

I.: Kann man da irgendeinen Namen zu sagen oder eine Schule? Also wer das so

S.: schwierig (,) (lacht) das ist schwierig (,) es sind viele (,) (leiser) viele Sachen die da zusammen kommen + .. was einfach auch wichtig ist find ich (,) ist so ‘ne (k) so’n aufklärerischer (,) Teil daß man einfach nicht davon ausgehen kann daß die Frauen (,) viele Sachen wissen daß man auch immer wieder Sachen sagen muß wo man denkt das ist doch eigentlich (.) klar immer wieder erzählen auch wie sich manche Sachen entwickeln wie die entstehen ihnen auch nicht (h) (,) nicht so mein Wissen (‘) vorenthalte sondern daß ich bei ganz vielen Sachen sage ich weiß guck mal Borderline-Störung heißt das und das und das dann ist dir wahrscheinlich das und das in deiner Kindheit (,) oder so was passiert wenn man das in der Kindheit erlebt hat kannst du was damit anfangen (?) oder .. was ist ‘ne Psychose was bedeutet ‘ne Selbstverletzung (,) also z.B. ihr meine Interpretation für Selbstverletzung das hat auch was erleichterndes also (,) sehr schambesetzt ist daß sie überhaupt sich gar nicht trauen das zu sagen und (,) oder oder (,) wenn ich dann meine Interpretation von Selbstverletzung ihnen sage ist es viel leichter damit (‘) umzugehen .. also einfach ihnen ganz viel auch so (h) so mein Fachwissen ihnen zur Verfügung zu stellen daß sie selber für sich Spezialistinnen werden für ihre Schwierigkeiten oder auch für ihre Fähigkeiten die sie hat (,) das ist auch ein ganz wichtiger Punkt also nicht immer nur auf diese Defizite zu gucken sondern einfach auch zu gucken (,) weil da gucken die selber viel zu viel und intensiv genug drauf auch wenn sie’s nicht zugeben (,) viele

schon aber manche auch nicht (,) aber (,) ganz wichtig ist immer wieder auch auf die Bereiche zu gucken (,) wo sie auch (‘) Fähigkeiten haben also ‘ne Frau die irgendwie z.B. diese Rosanna der zu sagen es ist deine Fähigkeit wirklich (,) in (h) in ganz bestimmten Situationen für dich auch noch was (‘) Gutes rauszuholen also einfach auch auch so den Blick darauf das ist ‘ne ganz große Fähigkeit die sie hat

[*kurze Unterbrechung durch Kassettenwechsel*]

und so das frauenspezifische dabei das ist halt (k) einfach mir auch sehr wichtig weil so (leiser) kann ich ja im Grunde mit allen Menschen (,) mit Menschen überhaupt arbeiten die da Schwierigkeiten haben + aber das frauenspezifische ist wirklich daß grade dieser (h) dieser Selbstwertaspekt (,) äh .. bei Frauen find ich immer noch (,) noch (h) noch ganz im argen liegt also (,) daß man daran arbeitet (,) so’n Recht auf Eigeninitiative (,) so’n Recht auszusehen wie man will (,) nicht nicht (h) nicht wie Claudia Schiffer .. so ‘ne Individualität auch zu haben ne (?) daß das für Frauen noch schwieriger <u>immer</u> noch (in der Gesellschaft?) von daher mein ich daß (stärker Wert noch auf diese Bereiche gelegt werden muß?) (Pause, 8 Sek.)

I: Ja, wo wir jetzt einmal bei den Kompetenzen sind - wir schweifen zwar so’n bißchen ab, aber können ja gleich wieder zu Rosanna zurückkehren - welche reflektiven Kompetenzen braucht man für die Arbeit? Ich sag auch mal das Stichwort Psychohygiene. Wie gehst du damit um?

S.: für mich jetzt (?)

I.: Ja für dich jetzt. Weil du ja schon mit heftigen Geschichten auch in Berührung kommst.

S.: ja also ganz wichtig find ich ist ‘ne gute Teamarbeit mit meinen direkten Kolleginnen daß wir ganz viel uns immer wieder austauschen auch ganz viel (,) was nach außen hin vielleicht etwas als unqualifiziert (erlebt (=) würde?) aber wir machen das ja hier hinter der Türe einfach mal ablästern und schimpfen oder mal sagen die hat ‘se doch nicht mehr alle oder sich einfach so entlastet ne (?) (,) das tut dann auch mal ganz gut (,) dann darüber hinaus hier im Haus auch (leiser) Supervision (,) find ich ganz wichtig die zu machen und genauer zu gucken (,) und

auch für mich selber (,) wie geh ich damit um (?) und was macht das mit mir (?) wie man so schön sagt aber es ist (.) wichtig (,) extrem wichtig + und ich merke daß mir dieses mal aus-dem-Haus-raus in Form von diesen (,) Zusatzausbildungen die ich da gemacht hab daß ich das auch ganz (h) ganz ganz viel für mich auch brauche (,) zu sehen wie machen andere das (?) in andern Einrichtungen wie läuft's da (?) (,) und welchen Stand hab ich auch (,) dazu (?) (,) wie kann ich auch (,) wirklich gut die Sachen dann auch hier lassen das so zu lernen und das nicht mit nach Haus zu nehmen wirklich so auch meine Grenzen ich bin auch 'ne Frau ich hab ja manchmal (,) auch diese Ver (h)Verschmelzungs- Verschwimmungstendenzen (,) damit so zu lernen zu sagen das ist ihr's das gehört der Frau und das ist mein Part (,) und das auch wirklich auseinanderzuhalten & nicht so mir die Verantwortung da reinzuziehen ich bin jetzt die Allmächtige die das alles (,) (') regeln muß (,) mitleidet (,) (leiser) da nütz ich mir nicht + und das jetzt wirklich auch nicht nur so zu sagen sondern auch zu verinnerlichen das ist schon (,) ähm (,) wirklich (,) Supervision Fortbildung (,) und ich achte immer darauf daß es mir persönlich in meinem Privatleben (lacht) gut geht und daß ich + da daß was ich hier mit den Frauen (,) auch bei mir umsetze daß ich auch bei mir gucke das ist so'n Stück Lebensqualität was ist ja nichts was hier mit der Arbeit zu tun hat sondern auch für mich so hab (,) und ganz andere Bereiche auch mache und was ich auch wichtig finde ne (?) (,) ja (Pause, 7 Sek.)

I.: Jetzt hab ich hier noch mal Verlustangst stehen. Da sind wir zwar schon drauf eingegangen, aber was mich noch mal so interessieren würde, sie sagt von sich selbst, „ich muß einfach lernen, damit umzugehen", wie kann man sie darin unterstützen? Du hast vorhin schon mal gesagt, daß du sie ansprechen würdest, ob sie da näher drauf eingehen will, auf diese Sache. Kann man da mehr zu sagen, wie man da jetzt wirklich konkret

S.: ja also einmal würd ich sie sehr dadrin unterstützen daß sie das überhaupt (') benennt (.) (,) daß sie sagt ich hab diese (') Verlustangst und die macht mir auch Schwierigkeiten ne (?) also so (,) das würd ich also sehr (,) positiv bewerten daß sie das (=) sieht würd ich sagen (,) find ich toll daß du das so sagen kannst (,) das ist ja mein (=) Gefühl und daß das mit Sicherheit auch was (k) viel Verständnis ihr auch entgegenbringen daß das auch (h) auch (h) auch ganz schwer (,) auszuhalten ist so diese Angst zu haben & wenn ich jemand kennenlerne der geht auch wieder und daß

es ‘ne durchaus legitime Strategie ist sich dagegen zu schützen indem man einfach keine engen Beziehungen eingeht (,) und dann aber mit ihr auch gleichzeitig (,) so zu gucken ob sie nicht (=) andere Schutzmechanismen für sich finden kann also so (,) so (,) so (,) in die Richtung zu arbeiten es ist wichtig daß sie sich davor schützt daß sie nicht weitere Verluste erlebt daß es aber auch ‘n Stück Normalität ist (,) auch weiterhin im Leben wird es Verluste geben (,) ganz klar aber (,) daß sie vielleicht ‘ne andere Form lernen kann damit umzugehen außer (,) einfach nahen Beziehungen (=) auszuweichen (,) das ist schwer jetzt in so ‘nem kurzen Statement so zu sagen aber (,) ja (,) einfach so zu lernen jetzt gar nicht so sehr beziehungsfähig oder (,) sondern (,) für sich selbst zu lernen wenn so ‘ne Situation entsteht was kann ich dann für mich tun wie kann ich dann (,) besser damit umgehen (?) und das ist ja auch ihre Frage (,) und daß sie sich dann (,) wenn sie sich in dem Bereich sicher ist das haut mich nicht so um oder das macht mich nicht todunglücklich ne (?) oder (,) ich weiß auch daß ich dann selbst wenn ich todunglücklich bin auch wieder da raus komme aus so ‘nem Loch und das ist auch normal ne (?) das ist bei anderen Menschen auch oder daß (k) vielleicht auch durch die Erklärung warum das bei ihr so extrem ist (,) (leiser) ihr das so zu verdeutlichen (,) und daß sie + dann trotzdem sich traut irgendwann das Risiko wieder einzugehen und in ‘ner (‘) Beziehung (.) leben zu wollen (,) und vielleicht mit ihr auch dahin zu gucken was sie (,) was sie dadurch (‘) verliert oder sich nicht zugesteht oder nicht bekommt dadurch (,) daß (,) sie einfach sagt das ist jetzt meine Strategie (leiser) ich laß mich auch einfach nicht mehr ein dann tut mir auch keiner mehr weh (,) aber das kann man einfach durch ganz viele + Gespräche oder ... ja auch (h) auch (h) auch (,) daß sie auch merkt daß (h) daß Vertrauen auch möglich ist also ne (?) daß man auch Vertrauen haben kann und das ist immer so’n ganz gutes Übungsfeld dann z.B. hier so diese (h) Loslösungsphasen hier vom Haus daß das nicht wieder so ‘ne Situation wird wo sie genau das erlebt (,) daß man das gut vorbereitet (,) weil das ist genau so ‘ne Verlustgeschichte dann (,) daß man das nicht (=) schönredet daß man sagt das wird auch schwer werden aber was können wir denn jetzt machen (?) wie können wir das so gestalten daß das einigermaßen (.) erträglich wird (?) was können wir tun (?) was kannst du dafür tun (?) welche Schritte können wir gehen (?) das ist dann schon so ‘n Übungsfeld wie sie das später auch machen kann mit irgendwelchen Ritualen (lacht) oder Abschiedszeremonien + oder welche Kontakte kann man jetzt schon herstellen damit dann schon was anderes da ist (?) z.B. zu ‘ner Therapeutin oder ‘ner Betreuerin von

außen oder von der Gruppe oder so daß sie dann wenn sie hier weg ist (,) zwar ‘n Verlust hat aber gleichzeitig nicht so ‘n (,) totalen Verlust hat also was anderes auch wieder dagegen halten kann sowas in der Richtung das einfach auch zu (=) üben ... ja (Pause, 9 Sek.)

I: Im Grunde erledigt sich der nächste Punkt, würde ich sagen. Ich hab hier stehen „Persönlichkeitsentwicklung“. Sie sagt, daß sie heute mehr Selbstbewußtsein hat als früher, daß sie was geschafft hat usw. Aber zu der Persönlichkeit hast du ja auch schon was gesagt.

S: mhm

I.: Ja dann belassen wir es dabei. Jetzt zum Themenbereich „Hilfe, Unterstützung, Betreuung“ durch Sozialarbeiterinnen. Rosanna sieht das schon auch so, daß es ‘ne Hilfe zur Selbsthilfe ist und akzeptiert das auch so, wie ich das verstanden hab. Sie hat aber ein großes Bedürfnis nach Betreuung und auch Orientierungshilfe. Manchmal will sie auch „betuddelt werden“, nennt sie das, was dem ja auch so ‘n bißchen entgegenspricht. Vielleicht Nachholbedarf, weil sie früher so viel Verantwortung tragen mußte und meine Frage ist jetzt, inwieweit Betreuung leistbar ist und inwieweit sinnvoll.

S.: also sie hat ja wirklich (,) durch diese Zeit in diesem Internat und im Heim und mit den Schwestern (,) hat sie ja schon viele verschiedene Arten von Betreuung und Unterstützung (,) kennengelernt und (k) also ich (=) hör auch so raus so wie sie das schildert das ist auch das was ich von mir selber so & wie gesagt ich war auch auf ‘ner Klosterschule (leiser) halt nicht im Internat aber in so ‘ner Schule zumindestens + (,) was ich auch so kenne daß da viel Betreuung und Unterstützung stattfindet aber auf ‘ne sehr (,) ähm (,) unreflektierten Art und (,) so dieses helfen wir helfen jetzt so (,) das hör ich bei ihr auch so raus daß sie das auch ganz gut so verinnerlicht hat (,) und auch so’n Stück ich muß auch dankbar dafür sein (,) das hört man sehr stark & das ist in diesem kirchlichen Bereich auch so’n Stück .. ich bin froh daß ich das (=) darf und daß mir das gegeben wird das gehört da so (lacht) mit dazu daß man sich + dankbar erweist und das hat sie heute noch also daß sie sagt das ist ja toll daß sie hier Unterstützung kriegt (lauter) ich nehm ihr das auch ‘n Stück ab aber es ist auch ‘n Stück angelernt + (,) denk ich mal (,) und das denk ich mir so ‘ne Betreuung die so

hin (,) zu so (,) (k) die so'n emanzipatorischen Charakter hat wo ihr auch deutlich wird sie muß hier nicht immer dankbar sein sie kann auch kritisch sein sie kann auch mal sagen das stinkt mir hier oder ihr (k) was (') erzählt ihr mir denn hier (,) ohne daß da jetzt wer weiß was passiert so so (,) das find ich noch wichtig also jetzt zu sagen Betreuung sofort reduzieren oder so (..) (..., 2 Sek.) das wär glaub ich noch zu (.) (,) schnell erst noch so dieser Schritt (,) die (.) Betreuungsform zu wechseln was sie ja selber auch zum Teil schon so 'n bißchen sagt jetzt muß ich mehr alleine machen und die mir sagen mach mach (,) aber mitgehen oder so tun sie dann ja nicht das muß ich ja dann doch alleine machen (,) so das sind so diese Bereiche (,) aber auch wie gesagt daß man sich mal mit der Betreuerin (') fetzen kann ohne daß man sofort rausfliegt anschließend nur weil man anderer Meinung (,) dieses muß noch 'n bißchen so in die eigenständige und emanzipatorische Richtung gehen (,) das find ich für sie wichtig (,) (leiser) gerade für sie + (,) ich denke auch daß sie Betreuung noch im Sinne von (k) nicht so sehr im Sinne von Anleitung (,) mach das so oder mach das so sondern mehr (,) daß einfach jemand da ist (,) so'ne Person (,) die so 'n (,) Stück Halt gibt und wo sie einfach sagen kann da gehe ich jetzt hin und erzähl der was ich gemacht hab und das die sagt ist gut oder ist nicht gut nicht mehr in dem Sinne mach das so im Sinne von anleiten .. einfach mehr so als Gegenüber (,) da kommt auch was zurück (,) da krieg ich 'ne Reflektion von dem was ich tu so .. aber das wird sie auch weiterhin brauchen auch so das in der engen Form & ich denk sie ist jetzt in 'nem Alter wo sie langsam jetzt hat sie auch angefangen zu arbeiten das ist ja auch so 'n Stück (,) Eigenständigkeit (,) daß sie so langsam aus diesem engen stationären Betreuungsrahmen auch wirklich langsam rausgehen sollte (,) das (h) das denk ich schon .. vielleicht in so'ne lockere Betreuungsform vielleicht wirklich 'ne Gruppe oder (,) irgendwas was sie noch haben kann was außen ist aber nicht mehr so ähm .. so so (h) so intensiv und durchstrukturiert wie hier (,) das ist im Laufe der Zeit einfach (dran?) das sollte schon (,) ich denke sie ist bestimmt (,) 'ne Frau der das auch gut tut auch lange noch immer Ansprechpartner zu haben auch professionelle vielleicht diese Beratungsstellen (,) (seufzt) Kontaktstelle wo sie immer wieder hin gehen + kann weil ich denke daß sie auch lange Jahre sowas vermißt hat ... aber mehr so im Sinne von so 'nem kontinuierlichen Kontakt also gar nicht mehr so im Sinne von Betreuung ... ja (Pause, 9 Sek.)

I.: Ja, das ist eigentlich alles zu dem Interview. Jetzt hab ich noch ‘ne Frage, wenn man hier arbeiten möchte, was so die grundlegenden Kompetenzen sind, die man benötigt? Ja, was sind so die Grundvoraussetzungen?

S.: also die Grundvoraussetzung find ich ist (,) ähm (,) also (.) einmal find ich ist es (,) in einem Haus wo es um so existentielle Probleme geht die die Frauen oft (,) mitbringen find ich ist es ganz wichtig daß man ‘ne ganz (.) fundierte sozialarbeiterische (‘) Ausbildung hat also auch in den Bereichen wie kann ich der jetzt wirklich helfen ihr Geld zu kriegen (?) oder ‘ne Scheidungsangelegenheit zu regeln oder (räuspern) also diese ganz klassischen sozialarbeiterischen Kompetenzen die werden hier im (h) im <u>breitesten</u> Maße gebraucht also ganz ganz weit (,) fächert sich das ne (?) und da find ich eben ‘ne gute fundierte Ausbildung (,) die also auch sehr <u>breit</u> ist (,) also kein spezieller Bereich (,) wir haben so unterschiedliche & nach elf Jahren kommen immer noch Situationen wo ich sagen muß hm hatte ich noch nicht (,) da muß ich schon überlegen oder mal mich informieren wie ich denn da jetzt wieder mit umgehen kann (=) Ausländerrecht (,) ach (,) alles mögliche (,) also das find ich ‘ne ganz große (k) ganz wichtige Grundlage und jetzt so speziell noch mal so auf diese (=) direkte Arbeit (=) mit den einzelnen Frauen find ich ganz wichtig (,) so ‘ne (,) also einmal was ich eben schon mal gesagt diesen Bereich mit der (k) dieser Eigenliebe und Eigenfürsorge das muß man einfach auch <u>selber</u> praktizieren können (,) sonst (,) wenn ich mit mir mit meiner (Rolle?) mit meinem Frausein nicht gut klarkomme kann ich auch nicht gut mit andern (,) Frauen klarkommen (weil grundvorausgesetzt?) ist natürlich auch daß ich Frauen auch mag ich hab ‘n schönen Spruch gehört in meiner Zusatzausbildung (,) wer sich nicht mit seiner (,) äh (,) inneren (.) Mutter versöhnt hat also (,) jetzt im psychologischen Sinne kann eigentlich keine gute (‘) Frauenarbeit machen (,) was auch immer das jetzt heißt oder wie man damit klarkommt (,) mit diesem Bild (,) Tochter Mutter (,) was heißt das für mich (,) also einfach ganz viel so mit diesen (seufzt) ganzen Themen auseinandersetzen (,) und ich finde es einfach ne Voraussetzung daß man selber in recht (,) stabilen (,) Bezügen lebt .. bei Sachen die einen auch irgendwo runterziehen können oder auch sehr belasten können ist es ganz sicher (gut?) selber eigene (,) stabile Bezüge zu haben (,) und ich find’s wichtig ähm .. also grad (,) grad (h) grad in der Frauenarbeit auch diesen gesellschaftspolitischen Aspekt zu sehen daß man immer wieder sich sagt es ist <u>kein</u> individuelles Problem sondern es ist auch ein (,)

strukturelles Problem und dann gleichzeitig auch in Arbeitskreisen und Projekten und so so mitzuarbeiten & um nicht das Gefühl zu haben ich dokter immer nur (,) an diesen Symptomen rum sondern ich (,) versuche auch mein (h) (=) mein Wissen das ich hier erlangt hab oder (,) die Erfahrungen die ich hier mache mit in diese Arbeit zu bringen daß es auch (,) vielleicht ein Stückchen (,) äh (,) (seufzt) ja (,) ist vielleicht hoch gegriffen + aber (lacht) gesellschaftspolitischen Aspekt geben kann + und verändern kann und Einfluß nehmen kann (,) also find ich grade im Frauenbereich nach wie vor sehr wichtig (,) ja (Pause, 9 Sek.)

I.: Ja, jetzt hab ich noch ein paar allgemeine Fragen. Welche Problemlagen von Frauen, die im Frauenwohnheim wohnen bzw. die du betreust, sind spezifisch weibliche?

S.: ja ... hm (,) das was (k) wo ich eben schon lange drüber gesprochen hab (,) so dieses (,) ganz starke (,) (k) oft das ganz geringe Selbstwertgefühl dieses .. das bringen die Frauen oft mit (,) durch diese (,) sind sie halt eben in ganz große Schwierigkeiten oft gekommen sind (k) (,) haben Männerbeziehungen (k) in Männerbeziehungen gelebt (k) sehr lange gelebt die schädigend für sie sind aber wo sie sich nicht das Recht genommen haben zu sagen das <u>will</u> ich so nicht (,) daß sie da ganz viel auch eingesteckt haben und ähm (,) dadurch halt (seufzt) immer (,) weiter so gedemütigt worden sind und das Selbstbewußtsein so fast gegen null tendiert + nach dem Motto hab ich überhaupt das Recht noch Hilfe zu bekommen also ganz klein oft sind wenn sie herkommen (k) wenn sie hierher kommen das find ich das (h) das gibt es bestimmt bei Männern (,) die in manchen (,) Heimen oder oder Asyl oder sowas landen (,) <u>auch</u> (,) aber ich denke es ist schon was spezifisch weibliches (,) und was auch zum größten Teil (,) ‘ne weibliche Problematik ist sind diese (,) dies (,) ist diese sexuelle Mißbrauchsproblematik (,) in der Kindheit oder Vergewaltigung (,) (lauter) diese Erlebnisse + und (,) damit verbunden Traumatisierungen (,) ähm (,) Erkrankungen (,) psychosomatische Geschichten find ich oft sehr (,) spezifisch (,) <u>weiblich</u> und ähm (,) mit ganz bestimmten Erlebnissen oder ja (,) mit ganz bestimmten Gefühlen <u>umzugehen</u> (,) also diese (,) Form der (h) der Selbstbestrafung (,) bis hin zur Selbstverletzung ist auch was sehr weibliches & weil Männer eher dazu neigen jemand anderes einen auf die Nase zu hauen oder nach außen aggressiv zu werden & daß Frauen das oft gegen & kann man auch nicht verallgemeinern aber doch (,) in weiten Teilen oft gegen sich <u>selbst</u> richten ähm (,) ja das (h) sind so

deutliche spezifisch weibliche (Lagen?) (,) dann sind's halt auch die Frauen die hierhin kommen daß sie oft kein (h) keine finanzielle (') Absicherung haben daß sie in 'ner Beziehung gelebt haben wo sie auch eben in finanzieller (,) Hinsicht abhängig waren und sie hierhin kommen und wirklich nichts haben und ganz von vorne anfangen müssen & und das auch erstmal lernen müssen (,) selbständig zu werden und in dem Bereich auch (,) für sich zu sorgen (,) ähm .. und daß oft auch Kinder im Spiel sind das kommt immer mehr .. ich will das jetzt nicht verallgemeinern daß Männer sich damit (lacht) leichter tun + aber daß doch Frauen die Kinder dann einfach (') haben und die Frauen die ich betreue deren Kinder leben ja nicht hier (,) aber oft Kinder haben die irgendwo im Heim sind in 'ner Pflegefamilie sind (,) und die unter diesem (=) Anspruch der also gesellschaftlicherseits so an Muttersein und Mutterleben (h) gestellt werden und ganz hoch sind die das auch ganz stark verinnerlicht haben und ganz stark an diesen ganzen Geschichten auch (.) leiden (,) wenn sie selber vielleicht sehen im Moment kann ich nicht so gut mit dem Kind zusammen leben und bin ich jetzt 'ne schlechte Mutter (,) und so diese ganze Auseinandersetzung auch sehr (.) weiblich ist (,) ja (Pause, 7 Sek.)

I.: Sehen die Frauen das selber auch so, daß das spezifisch weibliche Themen sind oder sind die diesbezüglich nicht so reflektiert

S.: ich (=) glaube daß sie das nicht so reflektiert sehen wenn ich (k) die würden das jetzt (') unterstützen würden sagen ja stimmt (,) wenn man das jetzt auch so sagt ich denke schon (,) ganz speziell das mit der (k) mit dieser Muttergeschichte daß doch oft kommt (.) hach da haben's Männer einfach besser die hauen einfach ab und dann sind se fott und ich sitz hier mit den Kindern (,) also das (lacht) sehen sie schon + (,) und diese mit den Ausdrucksformen ... wie Wut oder Aggression oder sowas ich glaub das (h) das muß man schon sehr deutlich machen (,) obwohl es jetzt oft auch (k) die gucken sich oft auch diese Talkshows an (,) und solche Sachen und da geht's ja oft um solche Themen und da kommt schon manchmal daß sie so sagen (,) ach ja genau ja und das geht andern Frauen (=) auch so und das scheint ja doch was zu sein was was Frauen mehr betrifft (leiser) so auf dieser Ebene kann man sie schon auch + erreichen wobei 's auch immer nur so'n (=) Anstoß ist zum Gespräch weil das ja oft wenig fundierte .. (lacht) Berichte sind oder wie man das sagt + (,) ja (Pause, 9 Sek.)

I.: Ja, die Problemlagen, du hast das vorhin auch schon mal so angesprochen, von wegen Schuldenregulierung und solche Sachen. Haben die sich in den letzten Jahren verändert oder welche haben sich noch verändert, frag ich so.

S.: also einmal wie gesagt dieses mit den Schulden nimmt rapide (‘) zu aber ich denk das ist allgemein gesellschaftlich so aber hier bei den Frauen sieht’s man das natürlich sehr deutlich auch (h) (,) Schuldengeschichten die früher <u>überhaupt</u> kein Thema waren z.B. diese Handy (,) Sachen das ist auch ganz stark (,) (lauter) ist ja auch ‘ne Form Kontakt aufzunehmen und Kontakt zu halten + (,) dann oft (h) oft auch Versandhausschulden ganz viel (,) und auch sich schön kleiden wollen (,) gut aussehen wollen mithalten wollen (,) (leiser) ich denk das sind auch so gesellschaftliche Geschichten (,) das ist (,) ‘ne ganz große Zunahme + dann .. daß die Arbeitssituation sich verändert hat also ganz viele Frauen wenn (h) <u>wenn</u> sie dann ‘n Job finden bei Zeitarbeitsfirmen arbeiten ne (?) also keine feste Stelle kriegen wo vielleicht noch ‘ne Probezeit ist (,) sondern bewußt diese (h) diese (seufzt) Zeitarbeitsfirmen wo dann wirklich die Frauen eingesetzt werden können (,) ohne gefragt zu werden ob sie das wollen oder nicht oder in welchen (=) Bereichen (,) befristet oder wenn man dann dreimal nicht gekommen ist sofort gefeuert werden können also sehr (,) (.) unsichere Arbeitsverhältnisse (,) das wird auch immer mehr (,) (=) und (,) was <u>auch</u> noch ‘n Problem ist das heißt so neu ist es jetzt nicht mehr das sogenannte neue Kindschaftsgesetz (k) -recht (,) das auf der einen Seite so ganz (‘) positive Aspekte hat so daß (,) ganz viel Eigenverantwortung den Familien wieder gegeben wird (,) und geguckt wird kann man <u>da</u> noch fördern und <u>da</u> noch was unterstützen (,) aber daß es dadurch für die Frauen oft noch <u>viel viel</u> schwerer ist aus solchen Beziehungen rauszukommen (leiser) dann haben sie doch wieder ‘ne Betreuerin die in die Familie kommt (,) oder mitredet oder als + (,) wenn wirklich manchmal so’n klarer Schnitt da wäre & wo man sagt das (=) geht einfach so nicht mehr und die (‘) Frau muß da vielleicht raus oder der (‘) Mann muß raus oder die Kinder (,) äh (,) das (muß erstmal auseinander gehalten werden?) & das ist manchmal für die Frauen leichter wenn das von (.) außen gemacht wird denn <u>selber</u> die Entscheidung zu treffen zu sagen ich kann nicht mehr was heute erwartet wird und dann (h) dann setzt (=) Hilfe ein ist (h) ist oft ‘ne (‘) Gefahr drin also grad (,) (.) was ich eben schon sagte mit diesem Mutterbild ne (?) das man sagt (du hältst solange aus?) das hat (,) oft wirklich <u>schwerwiegende</u> Auswirkungen (auf die

Frauen?) daß sie sonst viel früher (,) ähm (,) auch mal gesagt hätten ich kann nicht mehr ... (lauter) (=) und wie gesagt ähm (,) die (h) die Erkrankungen so in dem Bereich wie Eßstörungen und (,) überhaupt psychosomatische Störungen sind meiner Meinung nach (,) auch (h) auch größer (,) sind (=) mehr und auch schwerwiegender geworden ... ja (Pause, 8 Sek.)

I.: Ja. Welche Vor- und Nachteile siehst du in der Betreuung von Frauen mit diesen Problemlagen durch männliche oder weibliche MitarbeiterInnen.

S.: also ich sehe da in der (seufzt) (=) Regel .. ähm (,) Vorteile wenn (.) Frauen (,) mit Frauen in diesem Bereich arbeiten das heißt nicht daß ich das absolut (=) ausschließe daß Männer auch in dem Bereich mitarbeiten denn es gibt ja auch so diese Argumente daß gesagt wird es ist halt auch in der (‘) Realität so daß daß daß Männer (‘) da sind und daß Frauen auch lernen müssen sich mit Männern (lauter) auf ‘ner andern Ebene als sie das vielleicht + bisher kennen auseinanderzusetzen & oder daß sie auch Männermodelle mal kennenlernen wo sie sehen (‘) aha das gibt es auch das sind also auch ganz wichtige Aspekte die man mit einbeziehen muß (,) ähm (,) wobei das für mich so nachrangig ist weil ich denke dieser Blick auf den Mann (,) der ist sowieso oft genug und viel zu stark da und daß so der Blick auf die Frau auf sie selbst & was ich vorhin schon mehrfach betont hab den ich so wichtig finde und den kann sie meiner Meinung nach besser haben wenn sie ‘ne Frau als Gegenüber hat und ihr als Frau (,) das auch so’n Stück widerspiegelt und auch sagt ich (‘) kenn das oder das ist mir auch vertraut (,) jetzt nicht auf so ‘ner (,) wir-sind-alle-gleich-Ebene sondern schon dieses (lacht) spezielle weibliche + oder was Frausein auch ausmacht (,) das auch besser verstehen kann (,) und da auch besser drauf (‘) eingehen kann (,) und (,) ähm (,) einmal finde ich es auch wichtig als Rollenmodell (,) also so daß daß (h) daß stärkere oder relativ sichere Frauen (,) daß sie sehen so darf ‘ne Frau auch sein ohne daß ihr was passiert oder daß das was ganz gräßliches ist oder was .. wer weiß was für ‘ne schreckliche Frau ist und daß das auch ganz gut und was positives ist so als Modell (,) zu sehen (,) und vielleicht auch zu sehen daß es (,) wertvoll ist auch von Frauen (,) ähm (,) Kompetenz (k) also denen zuzuschreiben und auch sich (,) dadurch selber auch zu geben weil viele Frauen es gibt viele Frauen die sagen z.B. ich geh lieber zu ‘nem (=) Arzt als zu ‘ner Ärztin wo ich erst immer so gedacht hab wie (‘) kommen die dazu aber daß die einfach denken daß ein Arzt mehr Kompetenz hat (,) daß der (h) der der bessere Arzt ist daß die Frau das nicht so gut

kann und das hat auch ganz viel mit ‘nem Selbstbild dann (,) letztendlich wieder zu tun (,) da denk ich so (,) das ist ‘n wichtiger Aspekt und (,) gerade hier in so ‘nem engen Zusammenleben in so ‘nem Wohnheim (,) denk ich spielt auch immer gerade so ‘ne Form von (,) Nähe und und (,) ähm (,) Erotik und und das ist doch & das passiert natürlich unter Frauen auch aber (,) wenn ‘n Mann dazu kommt daß dann oft so ‘ne ganz andere Atmosphäre oft entsteht die die (,) (h) die ganz schön und auch ganz (h) ganz prickelnd und sowas sein kann aber diese Entwicklung & so daß die Frau so wirklich erstmal mit sich selbst beschäftigen kann nicht so (.) förderlich ist & daß so wieder dieser Blick ist so auf (=) (.) Konkurrenz so untereinander wer ist die (.) hübschere (?) wer kann besser (.) kochen (?) (schneller) usw. da geht dann wieder diese ganze Schiene ab + (,) ist auch wichtig damit zu arbeiten aber für mich wie gesagt erst immer so als zweiten (seufzt) dritten vierten Schritt + also erstmal wirklich so zu sich (.) selbst auch so’n Stück wieder zu kommen sich überhaupt erst wieder zu trauen (,) auch über Körperlichkeit reden zu können über (,) Sexualität (,) über altwerden (,) über aussehen .. ja (,) das geht in ‘nem Rahmen wo nur Frauen sind auch besser (Pause, 7 Sek.) und daß es meiner Meinung nach auch mehr Frauen (k) mehr professionelle Frauen gibt die in diesen Bereichen arbeiten die sich viel mehr (,) mit ihrem Frausein und mit dieser Situation auseinandergesetzt haben als daß es männliche Mitarbeiter gibt die sich mit ihrer (.) männlichen Identität auseinandergesetzt haben & das kommt so & das ist im Moment so daß die sich auch (,) mit sich auseinandersetzen aber & (lacht) da gibt’s noch nicht so viele die in diesen Bereichen arbeiten (,) ja + (Pause, 7 Sek.)

I.: Du hast vorhin auch schon mal den gesellschaftspolitischen Aspekt angesprochen. Ja, welche politischen oder gesellschaftlichen Veränderungen müßten denn sein, daß sich die Situation von Frauen grundsätzlich - deines Erachtens - verändert?

S.: (=) ja (,) einige (lacht) ja + (,) ich mein man kann jetzt natürlich den großen politischen Rundumschlag machen und sagen also daß wirklich die (=) Gleichheit (,) (seufzt) wirklich auf allen Ebenen durchgesetzt wird das find ich schon fast alles viel zu hochgegriffen weil (,) also ich find’s wichtig daß (,) überhaupt (,) die Verbesserungen die jetzt schon in den letzten Jahren durch die Frauenbewegung (,) seit ‘68 ‘70 so in der Zeit (,) (‘) geschaffen worden sind daß die überhaupt (,) wertgeschätzt werden und nicht wieder rückgängig gemacht werden also daß überhaupt der Status der jetzt da ist (,) erhalten bleibt weil ich so die Befürchtung

hab daß in vielen Bereichen das wieder zurück geht (,) daß (=) da ganz wichtig ist (,) äh ... drauf zu (=) achten (,) oder mit drauf hinzuwirken (,) ähm ... dann (,) find ich so diesen Bereich .. (.) das hat nicht (=) nur speziell was mit Frauen zu tun aber mit Frauen ganz besonders find ich ist so dieser ganze (,) mediale Bereich der immer wichtiger wird und immer immer deutlicher wird und wo doch das Frauenbild (=) immer (seufzt) zementierter wird + auch also immer heftiger so (h) so hat ‘ne Frau auszusehen und zu (.) sein (,) das ist dann auch gleich so’n (..), (...) das ist find ich viel rigider noch als früher obwohl es von der Geschichte her (,) früher war alles prüder und sowas das ist es heute nicht (,) mehr so alles kann sein aber trotzdem ist‘n ganz bestimmtes Frauenbild ganz rigide (.) vorgeschrieben woran Frauen sich orientieren sollen (,) und <u>darauf</u> hinzuwirken also grad auf diese ganze Mediengeschichte (,) wenn ich sehe in Fernsehserien und in Zeitschriften wie da das Frauenbild ist find ich das ganz was (.) wichtiges (,) (lauter) ja und dann so im Konkreten (,) also jetzt speziell auf die Frauen bezogen mit denen <u>ich</u> zu tun hab find ich halt so (,) politische (,) Forderungen wichtig ... + z.B. dieses (,) ich arbeite in dem Projekt (,) ähm (,) wie heißt es (?) ... (schneller) Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt + mit (,) ne (?) also so daß so ‘ne Gesetzgebung geschaffen wird daß diese Privatsphäre (,) wirklich auf der einen Seite find ich hat der Staat nichts verloren und ist auch so zu schützen und aber (,) (schneller) wo man ganz klar sagen muß es gibt + (,) einfach Menschenrechte und Grundrechte die sind (k) die stehen (‘) über dieser Privatsphäre das ist halt wenn ‘ne Frau verprügelt wird oder wenn Kinder mißhandelt werden oder solche Sachen passieren dann find ich ist es auch rechtens (,) da staatlich (lauter) einzugreifen und das auch zu sanktionieren + und ganz klar zu sagen hier das ist (,) strafbar und wird auch (,) verfolgt also bis hin zu zu diesen .. Plänen (,) daß man einfach sagt daß (,) bei häuslichen Auseinandersetzungen dann (h) dann einfach daß der <u>Mann</u> gehen muß und die Frau in der Wohnung bleiben kann & und nicht die Frauen in die Frauenhäuser fliehen ne (?) (,) sondern daß die Gesetze so sind daß sie dann auch wirklich da sicher ist in weitestgehendem Maße so was weiß ich mit <u>Bannmeile</u> oder (,) sich da nicht mehr aufhalten darf oder wirklich dann auch (h) auch (,) daß ihm massive Bestrafung angedroht wird wenn (h) wenn er da wieder auftaucht und die Frau da belästigt und solche Sachen also das sind so (lauter) <u>direkte</u> politische Veränderungen die auch (,) denk ich mir (,) anstehen (leiser) die auch kommen werden .. ja + (,) und die ganzen (‘) Frauenprojekte die auch sehr (,) auf der einen Seite die nicht staatlich geförderten Frauenprojekte die

auch sehr wichtig sind weil sie sich ‘n Stück (,) ähm (,) Autonomie und (,) Eigeninitiative auch bewahrt haben und sich so’n bißchen absetzen können & dadurch daß sie autonom sind aber (,) daß grad in diesem Bereich immer dann wenn nicht soviel Geld da ist die auch immer wieder bedroht sind (,) in ihrer Existenz (,) daß die einfach (k) daß das wichtig ist daß es die (‘) gibt (leiser) daß die weiter gefördert werden denn diese unabhängigen Stellen find ich + (,) braucht man neben den etablierten und institutionellen Stellen wie wir eine sind & wirklich ‘n autonomes Frauenhaus oder ‘ne autonome Beratungsstelle (,) find ich ganz wichtig daß auch so’n Netz da ist und daß einfach (,) die gute Arbeit die da geleistet worden ist auch gesehen wird und anerkannt wird (,) und auch gefördert wird ne (?) (leiser) ich könnte jetzt ganz viel dazu sagen (laut) ich glaube das ist so das wichtigste (lacht) (Pause, 4 Sek.)

I.: Ja. Wie gut ist man nach einer Fachhochschulausbildung für die Arbeit hier gerüstet? Was könnte da verbessert werden, was ist aber auch da nicht zu vermitteln, sondern erst vielleicht später in ‘ner Zusatzausbildung oder so?

S.: also was ich denke was ganz wichtig ist wirklich so dieses (,) immer wieder weiterlernen und immer wieder auch Ausbildungen und Fortbildungen und Zusatzausbildungen zu (‘) machen (,) weil sich ja die Situation auch immer wieder verändert und da sich drauf einzustellen und ähm (,) zum anderen ähm (Telefon schellt im angrenzenden Raum, schließt die Tür) ... ähm (,) von daher denke ich muß ‘ne Fachhochschulausbildung nicht alles leisten muß nicht jetzt (so nach dem Motto?) alles was hier auf einen zukommt dann auch (‘) können muß oder so & da muß einfach die Bereitschaft (wie X immer gesagt hat?) auch dazuzulernen (,) also was so an Grundrüstzeug einfach da sein muß und das sollte ‘ne Fachhochschule auch leisten & ist (k) sind das was ich eben gesagt hab diese klassischen sozialarbeiterischen Kompetenzen einfach (,) wie komm ich an Informationen (?) und wie funktioniert (,) ‘ne (.) Stadtverwaltung (?) (,) wie funktionieren (.) Ämter (?) (,) wie geh ich mit Gesetzes (h) Gesetzestexten um (?) (,) ne (?) wie hol ich mir da Informationen raus (?) (,) so das alles als Grundbasis da ist und daß man (‘) darauf (.) aufbauen kann (,) viel (h) viel auch so im im im sozialpsychologischen Bereich & das sind so Sachen wo ich merke daß mir das heute dann doch (,) wo ich so erst gedacht hab (.) hm (,) wozu brauch ich das (?) aber wo schon so (h) so manche Sachen mir halt wieder einfallen wenn ich so heute auch so ‘ne Ausbildung mache

oder in bestimmten Gesprächen und Supervision oder sowas da denk ich (,) hast du schon mal gehört oder so also dieses Verständnis auch (,) wie sich was entwickelt aber das find ich schon (h) schon (=) wichtig also was ich einfach finde ist ‘ne Fachhochschulausbildung .. kann nie leisten oder leistet zurzeit meiner Meinung nach nicht & ist einfach so ... so dieses atmosphärische (,) eben auch was auf einen zukommen kann wenn man sich in diese Bereiche begibt (,) wie (h) wie belastend das auch für einen selber sein kann und der (.) sogenannte (‘) Praxisschock (,) ähm (,) wirklich (,) aufgrund mit der Konfrontation mit den Menschen oder auch (h) auch der Institutionen wo da auch gearbeitet wird das (h) das (,) ich denke ist sehr schwer zu vermitteln (leiser) aber da wünsche ich mir dann einfach noch so ‘ne + Begleitung (,) auch wenn das Studium beendet ist daß man da irgendwie die Möglichkeit hat sich auszutauschen (,) und grad so als Berufsanfänger wird man also sehr allein gelassen (,) ins kalte Wasser geschmissen ... also was ich schade finde ist daß relativ wenig (k) meiner Meinung nach relativ wenig (‘) Zusammenarbeit besteht zwischen den (h) den Einrichtungen (,) also ich sag mal z.B. unserem Wohnheim und der Fachhochschule also jetzt grade hier über Praktikantenarbeit oder sowas aber (,) daß wir z.B. auch mal so aus der Praxis berichten ist ja eher (.) selten (,) da gibt’s einmal so’n Praxistag oder (,) wo wir von unseren Erfahrungen was mitteilen können oder vielleicht auch zu ‘nem bestimmte Thema (,) hier jetzt nicht nur wie ist es da im Frauenwohnheim und was arbeitet ihr da (?) (,) das ist nicht das z.B. (,) ich hab mich jetzt ganz viel mit (h) (,) mit dem Bereich selbstverletzendes Verhalten Borderline-Problematik und sowas auseinandergesetzt hab und das aus der Sichtweise hier von ‘ner (‘) Praktikerin auch mal gut vermitteln könnte ne (?) und umgekehrt daß vielleicht die Fachhochschulen ab und zu auch mal noch (,) äh (,) äh (,) Fortbildungen für Praktiker (,) also noch mal ‘n bißchen Theorie noch mal wieder (,) (=) anbieten weil so die Zusatzausbildungen sind ja meistens doch sehr auf die Praxis bezogen aber dieser theoretische Hintergrund der verändert sich ja auch ne (?) so an neuesten psychologischen Erkenntnissen und soziologischen (,) das kriegt man ja manchmal nicht mehr so mit (,) also daß da mehr Zusammenarbeit einfach besteht (,) (leiser) das fänd ich ganz gut und (Pause, 17 Sek.) ja sonst fällt mir dazu nichts ein (lacht)

I.: Ja, dann sind wir eigentlich auch durch. Die letzte Frage hat sich erledigt. Ja, was mich noch so interessiert, so spezielle Literatur zu Frauenwohnheimen, gibt's da was aktuelles?

S.: direkt zu Frauenwohnheimen gibt's eigentlich sehr (=) wenig also (,) es gibt so zu autonomen Frauenhäusern mehr das ist mehr so die Geschichte über die autonomen Häuser oder (,) auch speziell von (h) von (,) Frauen aus Gewaltbeziehungen (,) (aber?) so über Frauenwohnheimen ist (das andere oder das da weitergeführt wird?) (,) eigentlich gibt es dazu wenig ähm (,) wobei es schon (,) ganz viel Literatur zu diesen einzelnen Bereichen gibt also ganz viel ... so psychische Erkrankungen psychosomatische Erkrankungen und (,) ja zu ganz bestimmte (,) Eßstörungen oder oder (,) da gibt es also ganz viel da muß man einfach mal wieder so gucken welche Themenbereiche nehm ich mir im Moment so vor (,) (lauter) aber speziell jetzt zu so'ner Einrichtung (=) meines Wissens + gibt es eigentlich nicht (,) ganz wenig mal (,) irgendwelche (,) Fachartikel im Sozialmagazin oder (,) im weitesten Sinne gibt 's auch so Fachzeitschriften Wohnungslosenhilfe (,) aber so was spezielles (zu Frauenwohnheimen gibt's nicht so viel ?) ...

I.: schade eigentlich

S.: mhm

I.: wär ja ganz interessant, wie auch dieses Zusammenleben für 'ne Frau ist und was das auch für 'ne Bedeutung für ihre Biographie hat, so diese Zeit hier, das sind ja teilweise anderthalb bis drei Jahre sogar, das ist ja 'ne lange Zeit, die die auch sehr prägt und daß es da gar nicht mehr Untersuchungen und sowas gibt.

S.: ja bitte (lacht)

I.: Okay.

Interview III

Helene H.

(Bewohnerin im Frauenwohnheim G.)

1

Interview III

Interviewerin (I.): Vielleicht können Sie mal damit anfangen, zu erzählen, wie es früher als Kind bei Ihnen zuhause war. Wie lebten die Eltern miteinander? Wie ging man miteinander um, auch mit den Kindern bzw. Ihnen als Kind? Welche Probleme gab es und wie ging man damit um?

Erzählerin (E.): ja mein Name ist Helene .. ja (‘) ich bin 28 Jahre alt (,) hab`n Sohn (,) von sieben .. tja und .. in meiner Kindheit (,) (.) wir waren .. ja wir sind acht Kinder sind wir zu Hause .. meine Mutter lebt nicht mehr .. mein Vater (,) ist irgendwie (,) nach Spanien ausgewandert hatte (,) hat `ne neue (‘) Frau geheiratet (,) hat mit ihr auch `n Sohn bekommen .. (=) tja (,) meine Kindheit (‘) würd´ ich sagen .. die war nicht grade (,) sehr rosig (,) wenn man mit (,) sieben Geschwistern noch aufwächst (,) und davon das letzte ist (,) und (,) ich habe (,) mit meinen Eltern zusammen .. in einem Zimmer geschlafen (,) weil die Jungs alle (h) alle <u>ihre</u> Zimmer hatten (,) mußte ich natürlich (‘) mit meine Eltern zusammenschlafen .. (‘) (=) ja und dann .. ich (.) hatte (k) hab viel in meinem Leben schon mitbekommen (,) mein Vater hat meine Mutter sehr oft (,) sehr (.) oft (,) zerschlagen (,) (.) abends .. nur Kleinigkeiten .. ich mein manchmal gab es überhaupt keine Gründe (,) meine Mutter zu schlagen .. weil meine Mutter ist Tag für Tag für uns arbeiten gegangen (,) hat wirklich für uns das Geld rangeschafft daß wir (leiser) was zu essen haben (,) und mein Vater saß natürlich auf seiner faulen Haut .. + tja (=) (,) und .. ja .. war nicht leicht gewesen (,) aber meine Kindheit (,) ich sag´ ja ich konnt` (k) ich konnte vie(=)les (,) tun machen lassen was ich wollte keiner hat mir (,) irgendwie gesagt (,) du (,) tust (,) da was falsches oder was richtiges (,) mich hat keiner aufgeklärt (,) ich habe (,) das erste Mal (,) Geschlechtsverkehr mit 13 gehabt und (,) ich (.) wußte überhaupt nicht was das (,) ist (,) es (‘) war schon sehr (.) ungewohnt für mich (leiser) also so was zu erleben .. + (‘) ja un (,) mit (.) meinen Geschwistern (,) ich mein ich hab` mich so ganz gut mit den verstanden (,) es gab (=) zwar auch schon mal Streitigkeiten (,) (‘) aber so weit war`s (,) (.) an für sich doch ganz gut (.) .. (‘) tja bis (‘) meine Mutter vor 9 Jahren gestorben ist .. und dann (.) ging irgendwie mit unserer Familie den (h) alles den Berg runter .. davon (,) von meinen Geschwistern sind (,) 2 Alkoholiker .. 3 (‘) Drogenabhängige .. tja (,) und (,) die restlichen (,) so wie ich (,) ich bin (,) hier im Frauenwohnheim .. ja und (‘) die anderen sind

verheiratet (,) sind (.) einigermaßen glücklich .. (‘) (leiser) ja (,) das war`s (zieht Schultern hoch) (Pause, 12 Sek.)

I.: Vielleicht können Sie nochmal näher beschreiben, was es sonst noch für Probleme gab, z.B. in ihrer Jugend, die sich vielleicht auch durch’s ganze Leben ziehen, also immer wieder auftauchen?

E.: (=) ja .. s (h) (,) also (,) mit (,) fast 17 hab ich meinen (,) ersten (,) (h) meine erste große Liebe kennengelernt (,) und (,) bin (,) auch (,) direkt zu ihm gezogen also zu seiner Mutter mit nach Hause (,) und (,) ja und dann (,) hab ich die Schule (,) beendet mit (,) fast 18 .. dann bin ich zwischendurch mal `n bißchen (‘) arbeiten geka (h) gangen (,) und (,) ja und dann irgendwann (,) mit 20 (,) hab ich meinen Sohn bekommen .. (‘) tja und dann .. ich habe mit meinem (.) Mann (,) habe ich 10 Jahre (,) (‘) zusammengelebt davon 4 Jahre ver(‘)heiratet .. (.) und es war nicht sehr leicht mit dem .. ich mein (,) ich hatte nichts dagegen wenn er mal (.) (leiser) Alkohol getrunken hat (,) wenn er seine geregelten (,) + Arbeitszeiten auch eingehalten hatte .. (‘) ich mein (,) es war wirklich nicht (.) leicht nur (,) mit der Zeit haben wir uns irgendwie (,) unwahrscheinlich auseinandergelebt (,) da war keine (‘) Liebe mehr (.) weil (,) für ihn (,) war (,) der Alkohol wichtiger (leiser) als wie die ganze Beziehung + (.) und (,) äh (,) ich hatte (,) des öfteren versucht (,) mit ihm neuen (h) Neuanfang zu machen .. aber es (.) ging einfach nicht .. (‘) bis ich mich dann eben (,) von ihm (leiser) getrennt hatte .. + tja (,) dann ist der Kleine auch ins (‘) Kinderheim gekommen für `n halbes Jahr lang (,) (.) dann war ich im Frauenwohnheim F. .. (leiser) vorübergehend (,) + bis ich hier eben (,) `98 den Platz hier bekommen (‘) habe (,) und dann konnt ich den Kleinen auch endlich aus dem Kinderheim (.) rausholen .. tja (,) und (,) seitdem an (‘) wohn` ich eben hier .. mit dem Kleinen zusammen (,) ich mein (.) das ist auch nicht leicht für mich weil (,) ich mein auch für den (‘) Kleinen ist es nicht leicht & aber was soll ich (‘) an der Situation im Moment ändern (?) & es geht leider nicht .. man (‘) kann nichts dran ändern .. naja (leise) .. (.) mein Ex-Mann (,) versucht zwischendurch noch Kontakt mit den (‘) Kleinen zu bekommen (,) aber .. dann .. (h) kriegt er (,) äh (,) vom Jugendamt (,) äh (,) Besuchsrechte und dann (,) (‘) hält er sich nicht dadran .. (.) tja und da leidet der Kleine natürlich (‘) auch drunter .. (‘) ja und jetzt (,) im (.) Moment hat er sich nicht mehr (‘) gemeldet .. tja (leise) jetzt (.) bin ich mal gespannt wann er sich mal wieder

meldet (,) für den (,) (k) wegen dem Kleinen erst mal ... (leiser) ja ... mehr kann ich dir nicht dazu (‘) sagen + (Pause, 8 Sek.)

I.: Vielleicht können Sie zu der Beziehung zu ihrem Mann noch mehr sagen, weil Sie ja `ne lange Zeit - 10 Jahre - mit ihm zusammen waren, vielleicht wie sie so zusammengelebt haben, wie der Kontakt zu Freunden, Verwandten war, was sie in der Freizeit unternommen haben?

E.: (‘) o ja (,) Freizeit .. also (.) wie mein Sohn noch nicht da war (.) wär ich gerne (,) zwischendurch mal mit ihm rausgegangen (,) aber (,) (‘) für ihn war der Alkohol wichtiger als .. wie ich (.) jetzt (,) und es war auch mal `ne Situation (,) ich hatte äh (,) es mit’em (‘) Blinddarm (,) und (.) da hatte er mich natürlich auch allein gelassen (‘) gehabt .. (.) weil (,) natürlich der Alkohol (‘) vorging (,) ja und da war ich (‘) froh daß (,) sein (‘) Bruder (.) dagewesen ist der mich ins Krankenhaus (leise) gefahren hatte + .. (.) und da hab ich mich auch sehr alleine (leise) gefühlt gehabt dadurch + (,) weil er mich nun mal alleine gelassen hatte in den (,) (k) in der Situation (,) ich hatte ihm wirklich gesagt gehabt es ginge mir nicht gut (leiser) und (,) äh (,) ja + aber seine + (‘) Freunde gingen ihm aber auch sehr vor .. ja und er hat mich (,) sehr oft (,) (.) alleinegelassen und äh (,) ich (‘) wäre auch gerne mal mit ihm ins (‘) Kino gegangen oder sonst irgendwie .. aber dazu ist es nie (leise) gekommen (,) und dann kam er immer mit Ausreden + ja mein Asthma und so (,) äh äh (,) krank (,) kann nicht (,) ja und dann kam auch `ne Zeit wo er auch (,) im (‘) Gefängnis gesessen hatte (,) (.) da war ich auch mi´m (,) (k) mit meinem Sohn (‘) schwanger .. ja dann bin ich ihn (,) zwischendurch ja dann mal (‘) besuchen gegangen (,) tja und dann kam er natürlich (.) irgendwann mal (‘) raus .. ja und dann war der Kleine auf der Welt .. tja (,) und dann (,) es (‘) hatte irgendwie (,) nie (.) aufgehört (,) mit dem Alkohol .. er wollte auch mal `n Entzug machen (,) und ist auch nach Merheim gegangen .. ja und (‘) die (,) haben ihm gesagt also (,) (.) seine (.) Leberwerte wären alle in Ordnung (,) er wäre kein (leise) Alkoholiker + .. ja (,) und nur für mich (,) sah das ganz anders aus (.) .. weil er hat wirklich von morgens bis abends hat er nur getrunken (,) und für mich (,) ist das dann natürlich auch `n (leiser) Alkoholiker .. + und wir hatten auch sehr oft Streit bekommen (,) durch seine Mutter .. weil (‘) sie natürlich zu ihrem Sohn gehalten hat .. (.) er war natürlich der älteste ... (‘) ja also (,) mit seinen Geschwistern (,) hatte ich immer (.) guten Kon (h) Kontakt (,) also den hab` ich heute auch noch .. also sein (‘) Bruder (,) ist auch der Patenonkel über meinen Sohn .. und äh .(,) ja ich

(‘) versteh mich an und für sich mit (.) den anderen ganz gut .. nur (,) eben mit meinem Ex-Mann (leiser) also (,) ist + nichts zu machen (.) (,) ich hab`s oft versucht (,) mit ihm in (‘) Freundschaft auseinanderzugehen aber (,) nee er wollte mir lieber die .. die (.) Hölle heiß machen .. er hatte mich sehr oft (=) bedroht (,) und äh (,) ich hatte auch .. nachher hatte ich auch meinen (‘) Freund gehabt .. und da hat er (.) diesem Jungen auch noch (‘) gedroht gehabt (,) und (.) hat (,) an die Familie natürlich `n Brief geschrieben (,) und er war Ausländer .. (‘) tja und (leiser) dann durft’ er natürlich nicht mehr mit mir (‘) zusammen sein .. (noch leiser) ja (,) war schon `ne schwere Zeit mit diesem Mann .. ja aber + heute bin ich hier und (,) heute bin ich auch froh (,) daß ich (=) hier (.) sowas (=) habe (,) wo ich auch untergekommen bin mit dem Kleinen .. weil ich hab gesagt also ich (‘) kämpfe um den Kleinen & ich will den (,) auf jeden Fall (.) wiederhaben (,) weil ich will den nicht (,) (k) wollte ihn nicht im Kinderheim (.) verrotten lassen oder sonst irgendwas .. ne (,) also (,) ich hab mir gesagt (‘) dafür hab ich mein Kind nicht auf die Welt (.) gebracht (,) ich (‘) liebe mein Kind (,) und äh (,) würde alles dafür tun (,) um ihn wiederzubekommen (,) und das (leise) habe ich ja auch .. (noch leiser) ja (,) und da bin ich auch froh drüber (lehnt sich zurück) (Pause, 16 Sek.)

I.: Vielleicht können Sie mir noch mal sagen, wie Sie damit umgegangen sind, daß Ihr Mann sie so ... naja vernachlässigt hat, also dem Alkohol den Vorzug gegeben hat, wie Sie dann darauf reagiert haben, wie Sie das für sich so bewältigt haben und wie sich dann auch die Trennung anbahnte. Vielleicht können Sie das nochmal schildern.

E.: (=) ja (,) ich war viel mit dem Kleinen (,) auf`m (.) Spielplatz bei uns gewesen (,) weil irgendwer (.) mußte sich ja natürlich um den Kleinen kümmern (,) und das war ja natürlich nun mal ich (,) (‘) und wir waren viel draußen gewesen (,) sind (,) von morgens bis abends fast immer auf`m Spielplatz gewesen (,) und dann mittags sind wir dann noch hoch (,) eben Mittag zu essen .. (‘) tja und dann (‘) hab ich natürlich Jugendliche auf`m Spielplatz kennengelernt (,) (.) mit denen ich mich auch (,) wirklich unwahrscheinlich gut unterhalten konnte (,) wir hatten viel Spaß (‘) miteinander (.) wir haben (‘) gelacht (,) und (,) die haben mir auch (,) sehr viel anvertraut (,) mit ihrer (,) Geschichte (,) (.) also mit (,) Mutter und (‘) Vater so (,) daß die auch Probleme haben und so .. (‘) ja und ich hatte da wirklich Freunde gefunden .. ja und das wollte mein Mann (.) irgendwie nicht verstehen (,) (.) daß ich eben (‘)

Freunde gefunden (.) habe mit denen (h) mit denen ich mich unterhalten konnte (,) mit denen ich lachen konnte (,) mit denen ich auch manchmal (‘) weinen konnte (,) und äh .. ja und dann ... es gab auch mal (.) Situationen (,) da wollt ich auch gerne mal mit den (h) Jugendlichen `n bisschen (‘) alleine sein (,) und da hab ich zu meinem (.) Mann gesagt gehabt & ja er könnte sich auch mal wenigstens (,) für `n (‘) paar Stündchen (=) abends mit dem Kleinen zusammen hinsetzen und mal `n bisschen spielen (,) bevor er ins Bett muß .. tja (,) und das hat ihm aber nicht gefallen (,) und dann hat er natürlich jedesmal `n Asthmaanfall vorgetäuscht (,) und das vor dem Kleinen .. und ja (,) dann (h) natürlich stand der Kleine dann auf`m Sp- (k) äh (,) Balkon und hat mich gerufen (,) ich soll (‘) hochkommen (,) tja (,) und das hab ich (.) jedesmal (‘) getan gehabt (,) bin (.) jedesmal (‘) hochgegangen (,) (.) einmal hatte er sogar die Poli(‘)zei (,) für mich angerufen (,) weil ich (,) äh (,) (.) mit auf ´ne (,) (‘) Geburtstagsfeier gegangen bin (,) und hatte ihm nichts davon gesagt .. ich (‘) hab mir gedacht ja (,) du mußt ihm auch mal irgendwie einen auswischen können (,) (.) das was er mit dir all die Jahre macht (,) muß du ja wohl auch einmal können (,) (‘) tja und dann .. und das hat ihm (.) aber (,) unwahrscheinlich (k) sehr aufgeregt und äh (,) ja und dann wurde er immer wütender (,) er hat mich versucht (‘) zu schlagen .. und ich bin kein Mensch der sich was (.) gefallen läßt (,) ich hab natürlich (‘) zurückgeschlagen (,) dann (,) hat er eben gemerkt daß er (,) an mir seine Wut nicht auslassen kann (,) dann hat er`s natürlich an den Möbeln (.) getan (,) und das (,) ständig hat der (‘) Kleine jeden Tag mitbekommen (,) wenn wir (.) uns gestritten hatten (,) und der Kleine hat schon so (=) dadrunter (.) gelitten .. (‘) ja (,) und dann irgendwann (,) (.) hatten .. im Haus (,) (schnell) Leute das natürlich auch mitbekommen gehabt + (,) und äh (,) (schnell) da war `ne Mitbewohnerin die unter uns gewohnt hatte die hatte + (,) natürlich (leise) nachher’s Jugendamt (,) informiert (,) tja und die kamen dann zu mir (,) und äh + die Frau hatte dann (,) gesagt gehabt (,) ja der Daniel (,) der wäre unterernährt und äh (,) würde nichts zu essen kriegen (,) äh (,) der wär (,) (h) irg- (h) hyperaktiv und so (,) und (,) (‘) ja und dann (‘) hat sie sich meinen Sohn (.) natürlich auch (.) angeguckt (,) und sie meinte so (,) ja (,) sie könnte nicht erkennen (leiser) daß er unterernährt wäre + .. also dadran läge es (‘) nicht .. meint sie nur (,) äh (,) (.) ja ob (,) sehr viel Streß zwischen uns wär (,) also zwischen mir und mei’m Mann .. ja und da hab ich ihr natürlich die Situation (‘) erklärt und so (,) tja und dann hat sie gesagt ja ist o.k. (,) ja und bis dann (.) irgendwann wieder ‘s Jugendamt vor der Tür gestanden hat & dann hat sie zu mir gesagt gehabt (,) ja (,) sie

müssen sich entz- (h) entscheiden (,) entweder (,) geben sie den Kleinen (‘) freiwillig (h) freiwillig ins Kinderheim (,) oder wir holen uns (.) gerichtlich .. tja und dann (leise) hab ich mir gesagt (,) ja + (‘) dann lieber freiwillig als wie (.) nachher (leise) den Kleinen + gar nicht mehr da rauszubekommen .. ja und dann (,) hab ich den Kleinen dann eben (‘) freiwillig ins (.) Kinderheim gegeben .. (‘) ja und dann (,) (.) irgendwann .. es ging nicht mehr mit meinem Mann (,) wir mußt- (k) wir sollten die Trennung .. das Trennungsjahr (,) in der Wohnung (,) zusammen (,) machen (,) ich mein gut die Wohnung (.) war groß genug (,) war `ne 4-Zimmer Wohnung (,) nur er ist ständig in mein (‘) Zimmer reingekommen hatte (,) irgendwie meine (=) Briefe durchstöbert oder (langsamer) sonst irgendwas .. (‘) und .. ähm (,) tja + wie ich das (,) dem Jugendamt (,) gesagt hatte (,) ja und die (,) vom Jugendamt die meinte (schnell) nur so zu mir & ja wenn das nicht gehen würde + (,) (‘) dann müßte (,) ich eben (,) ins (.) Frauenwohnheim .. ich so (‘) ja wo soll ich denn hin auf die Schnelle und so (,) sag ich (,) ich weiß ja nicht wo (,) (k) wie ich dahin komme (schnell) so und so + (,) tja und dann hat sie mich natürlich (,) äh ans Frauenwohnheim F. (,) (.) verwiesen (,) ja und dann (,) hatt (k) bin ich auch nach (‘) Hause hab ich mir meine Sachen gepackt (,) und dann bin ich auch ins (.) Frauenwohnheim F. ... tja und dann war ich natürlich unten in der Aufnahme erstmal (,) ich hab `n (.) eigenes (‘) Zimmer zum Glück bekommen (,) an für sich (,) mir hat alles so (,) so ganz gut (.) gefallen nur .. (‘) irgendwie (,) die Hilfe war nicht richtig da (,) die ich (h) brauchte (,) indem ich (,) äh (,) (.) ich wollte gerne daraus (‘) wieder (,) eben daß ich den (‘) Kleinen wiederbekomme und so schnell (h) (.) schnell wie möglich `ne (‘) Wohnung oder sonst irgendwie (,) eben (,) `n anderes Frauenwohnheim wo (,) eben mit auch Kindern geht (,) (.) weil in A. (*Stadtteil*) (‘) geht das natürlich nicht (,) (.) das ist nur für `ne kurze (‘) Zeit (,) (‘) ja und dann (,) bin ich dann (,) nach (.) 2 Monaten (,) bin ich dann nachher (,) in ‘ne (‘) Wohngruppe gekommen (,) und das Verhältnis da oben (,) das war ganz anders als wie unten in der Aufnahme .. (‘) die Betreuer (,) man durfte die Betreuer (.) auch duzen (,)und äh (,) die (,) die Betreuerin die ich hatte die Frau (‘) G. (,) also (,) (.) die war (,) unwahrscheinlich (‘) lieb (,) (.) sehr (‘) hilfsbereit (,) die hat sich mi`m Jugendamt in Verbindung gesetzt (‘) für mich (,) (.) und hat (,) äh (,) (‘) Gespräche (,) gemacht (,) ist mit mir auch zum Jugendamt hingefahren und hat gefragt (.) was wir denn da machen könnten (‘) dies und das (,) ja und dann äh (,) (.) meinte die vom Jugendamt & ja dann (schnell) müßte ich eben gucken daß ich so schnell wie möglich + (,) eben (,) `ne Wohnung (‘) finde (,) oder

`n andres (.) Frauenwohnheim (,) (‘) ja und dann (,) hatten wir natürlich (,) also bin ich auch direkt zum Wohnungsamt & hab ich mich da gemeldet (,) und die hatten gesagt gehabt ja äh (,) (.) da und (‘) da ist eben noch Frauenwohnheim (,) (.) nur da sind keine (‘) Plätze frei (.) da (‘) auch nicht (,) ja und dann hatten se` mich natürlich für hier hatten se` mich (.) vorgemerkt (,) sie haben gesagt also wenn ich (,) wenn ein Platz frei würd` dann (,) könnt` ich (‘) sofort den Platz hier haben (,) (leise) ja und dann + hatt` ich gewartet und gewartet (,) habe auch (‘) Weihnachten da verbracht gehabt (,) es war sehr (.) (=) schön gewesen .. wir hatten auch (‘) Geschenke bekommen (,) (.) wir hatten auch den (‘) (leiser) Betreuern Geschenke gemacht (,) und ähm + (,) ja das Verhältnis da oben (,) war (,) war ganz (.) anders als wie (,) unten in der Aufnahme wir haben (,) gegenseitig haben wir (,) uns (‘) bekocht (,) (.) wir haben auch äh äh (,) (‘) geputzt gehabt (,) (.) und (‘) gespült alle zusammen (,) eben wir hatten so `n Plan (.) gehabt (,) (‘) und äh (.) was unten in (h) in der Aufnahme (,) eben nicht so ist da wird ma` (,) (k) da kriegt man eben (‘) gekocht und (,) (‘) ich fand das oben irgendwie (.) schöner (,) und ähm (,) ich mein Streitigkeiten (,) (.) kommen (,) ab und zu schon mal vor (,) ich mein da gehts ab- (h) aber au- (h) auch um Kleinigkeiten (,) (‘) dann hat man irgendwie was vergessen gehabt und (,) dann schnautzte Eine mal den Anderen vielleicht da an (,) (‘) aber ansonsten (‘) gings da (,) (.) also (,) ich (‘) hab mich mit den Leuten ganz gut (.) verstanden .. (‘) ja und dann (,) bin ich (.) am 19. Januar (,) hier (‘) rübergezogen (,) (.) tja das war (,) (=) ziemlich (,) (‘) ungewohnt (,) (.) weil (,) ich erstens die zwei (‘) Räume für mich allein hier hatte (,) (.) der Kleine war ja noch nicht (‘) ganz bei mir (,) (.) den konnte ich erst am (‘) 22. holen .. ja und äh (,) (.) ich kannte aber zum Glück (,) ein (h) eine Person hier (‘) oben (,) und äh (,) (=) ja (,) (‘) ich bin an für sich ganz (,) freundlich hier oben aufgenommen worden (,) ich hab (,) (h) ich bin (.) auch `n Mensch (‘) ich (,) (.) passe mich auch sehr schnell an (,) ich versteh` mich mit den ganzen Leuten hier im Haus (,) an für sich (‘) ganz gut ja mhm (lacht) Streitigkeiten (=) doch es gibt schon aber (h) ab und zu mal Streitigkeiten (,) wo mal `n bisschen so (,) paar Wörter fliegen und so aber (,) so Fetzen sind bis jetzt noch nicht geflogen (,) zum Glück nicht (,) (‘) nee + wir haben (.) einmal in der Woche (,) haben wir hier Hausversammlung (,) das machen wir dann unten im (‘) Pavillon (,) (.) dann sitzen wir Frauen alle (‘) zusammen (,) (.) besprechen (,) ja (,) alles was (h) was so passiert ist (,) ob irgendwas an- (h) (‘) aufgefallen ist ja (.) zum Beispiel (,) wenn irgendwas (‘) kaputt ist oder (leiser) sonst irgendwas & ob es Streitigkeiten gab und (.) so (,)

und ob + dies und das sauber ist (,) (‘) ja (schnell) an für sich besprechen wir da unten alles + (.) wir (‘) lachen auch viel & ich mein’ (,) es (h) gibt auch manchmal dann (,) gibt es äh (,) Situationen dann äh (,) muß man sich eben mit (,) andern Frauen äh (‘) auseinandersetzen .. (.) aber bis jetzt ist es (leise) immer ganz + normal noch ausen- (h) ausgegangen (,) weil äh (,) (‘) ich mein` es ist schon mal vorgekommen daß (,) (.) irgend<u>wer</u> meinen Sohn mal (‘) angeschnauzt hat (,) und da hab ich auch gesagt gehabt (.) also (,) wenn se` was (,) gegen meinen Sohn zu sagen haben dann sollen se` bitte zu mir kommen (,) und erst gar nicht den Kleinen anschnauzen (,) ja (‘) und dann (,) sind die Leute auch natürlich auch zu mir gekommen ne (,) weil + ich hab gesagt es hat keiner (.) <u>Rechte</u> hier irgendwie meinen Kleinen anzuschnauzen (,) und dann (‘) sollen se` wirklich doch lieber (leise) zu mir kommen (,) + dann kann ich das immer noch mit dem Kleinen (‘) <u>selber</u> machen (.) als wie wenn das andere Leute machen ... (‘) (=) ja (Pause, 10 Sek.)

I.: Wie ist hier so das Zusammenleben? Wie ist es mit den alltäglichen Sachen wie Küche und mit den Kindern ...?

E.: ja wie Sie sehen wir haben unsern eigenen (‘) Kühlschrank (.) unsern (‘) Herd hier oben (,) also (,) und unsere Spüle (,) es hat jeder (,) s (h) (‘) sowas (,) natürlich in den Zimmern (,) (.) also macht jeder sein (‘) eigenes Essen (,) (.) nur eben mit den (‘) Duschen (.) und die (‘) Toiletten (.) die benutzen wir alle (‘) zusammen .. (=) (.) ja (,) es gibt schon mal paar faule Frauen die mal (,) keine Lust haben irgendwie Badewanne sauber zu machen (,) oder (‘) sonst irgendwie (,) (.) ich (‘) mein das gehört ja nun mal (leise) dazu aber + (,) mit den (‘) Frauen hier oben versteh´ ich mich (.) an für sich ganz gut (,) (‘) doch (,) (.) wir sitzen abends manchmal hier zusammen (,) (leise) dann sind wir über irgendwas am (h) uns am (h) unterhalten wir lachen auch viel (,) manchmal zusammen + (‘) ich mein es fließen auch manchmal schon paar Tränen (.) aber (,) (‘) so extrem is`(.) es nicht .. doch es ist ziemlich lustig hier (,) (leiser, lacht leise) (=) doch + .. die Betreuer (,) (.) doch (,) kann man auch an für sich sagen (,) sind sehr (k) ziemlich nett (,) ich mein es (h) könnte manchmal (leiser) auch’n bißchen besser sein (,) aber .. (noch leiser) (‘) was will man machen (?) man (.) + kann ja nicht zuviel verlangen (,) (‘) ich mein ich bin froh daß (.) ich `n Dach über´m (‘) Kopf habe .. (leise) ja + (Räuspern) ... ich habe jede Woche `n (‘) Gespräch mit meiner Betreuerin (,) und dann besprechen wir (,) wie (.) zum Beispiel jetzt (,) äh (,) <u>daß</u> meine Betreuerin gerne möchte daß ich (‘) Arbeit finde (,) (.) daß

ich (‘) irgend (.) etwas (‘) tue .. (.) weil es würde wirklich nicht auf Dauer so (‘) gehen (,) (.) daß ich nur hier (‘) rumsitzen würde (,) (.) weil ich sollte da auch mal wirklich an die (‘) Zukunft denken .. ja und dann (,) (.) ich mein jetzt hab ich demnächst erstmal (h) (‘) Termine (,) (.) wo ich auch (‘) hingehen muß (,) (.) hab ich am (‘) Jugendamt `n Termin (,) (leise) (.) und dann beim lieben (‘) Sozialamt `n Termin (,) wegen Arbeit (,) wir besprechen an für sich auch (,) so (,) + das was wir auch unten im (‘) Pavillon (.) besprechen (,) ich mein aber (‘) hier kann ich auch dann (,) wenn ich mit meiner Betreuerin alleine bin (,) dann kann ich auch mal (.) das äußern was ich eben nicht gerne (,) zwi- äh (h) zwischen (‘) all den Leuten da (.) unten (‘) sage (,) (.) was (h) auch (‘) privat ist (,) wenn`s mal (.) um (,) um`n Mann geht oder sonst irgendwie & was (schnell) (‘) Andere eben nicht a- (h) nichts anginge .. aber so (,) ich kriege an für sich (,) jede Hilfe die (.) ich wirklich brauche wenn (h) wenn ich mal irgendwie `n (‘) Telefonat nicht kann (,) (.) das macht meine (‘) Betreuerin dann (.) erledigt (‘) die für mich (,) (.) manchmal sagt se` dann (,) ich sollt` es doch mal (‘) versuchen (,) (.) dann (lacht) (‘) tu ich`s auch + (,) aber (.) die meisten Sachen tut (leiser) sie dann für mich auch (,) wenn ich irgendwie ähm (,) ja jetzt (,) irgendwas z- (h) (‘) schreiben soll (,) was ich eben +nicht so richtig formulieren kann (,) (.) dann schreibt sie mir natürlich (=) (‘) vor und ich (,) soll`s dann natürlich mit meiner Handschrift (.) abschreiben .. (leise) (‘) ja an für sich (,) + ich bin sehr (.) zufrieden (,) (leise) doch (,) + ich (‘) hab mich (,) ich (h) also ich könnt` mich nicht (.) beklagen (,) im (‘) Moment (.) nicht nee ... das (‘) Einzigste was ich mir wünsche das ist (,) `ne (.) Wohnung (leiser) ehrlich (,) + daß ich hier (‘) endlich mal (leiser) (.) rauskomme .. + weil ich bin jetzt wirklich ziemlich lange hier (,) und ähm (,) ich wollte auch (,) normalerweise wollte ich gerne in die WG rüberziehen (,) nur dann (,) wurde das im Team (‘) besprochen und natürlich abgelehnt (,) weil ich schon zu lange hier bin (,) weil ich mich jetzt wirklich um `ne Wohnung (leiser) (.) bemühen muß (,) + (.) und (,) äh das ist ja auch so (,) wenn`s Wohnungsamt irgendwas hat (‘) für uns (,) das wird ja auch direkt hierhin (‘) geschickt (,) `n Wohnungsangebot oder so (,) und dann (,) müssen wir uns dann auch selber dadrum (.) kümmern ich mein (,) die Betreuer helfen dann auch (,) (‘) aber ich bin so wirklich (,) ansonsten bin ich (leiser) wunschlos (.) glücklich (,) + (‘) nur die Wohnung fehlt (.) noch .. (leise) doch (Pause, 9 Sek.) ich (‘) finde ich habe viel (.) Pech (,) ehrlich (,) also ich hab mein ganzes (‘) Leben (.) lang irgendwie nur (‘) Pech (.) gehabt (,) weil ‘s hatte irgendwie nie mit den (‘) Beziehungen geklappt die ich

hatte (,) nur eben mit (.) meinem (‘) Mann & (.) also mit meinem Ex-(‘)Mann jetzt (,) (.) wo ich eben 10 Jahre mit (‘) zusammen war (,) (leiser) ja (Pause, 6 Sek.) (.) ich (‘) sag ja das (,) also (,) ich hab + wirklich nur (.) Pech gehabt (‘) weil (,) meine Mutter ist mir (.) einfach zu früh (,) äh (,) irgendwie gestorben (,) weil ich hätte gerne noch gehabt daß se` wirklich gelebt hätte (,) weil die ist mit 47 is` se` (‘) gestorben (,) (.) und (,) (‘) ja und dann .. (holt tief Luft) dann das (,) eben (atmet schwer aus) mit meinen (.) Geschwistern (,) daß sie (leiser) eben (,) (‘) drogenabhängig geworden sind & (.) dadurch + (‘) weil meine Mutter gestorben ist (,) (.) weil die sich so (leiser) hängen lassen haben + (‘) ich mein irgendwie .. ja (,) (gepreßte Stimme) seit ich hier bin (,) meldet sich auch keiner mehr von meinen Geschwistern (.) läßt sich + nicht mehr (‘) blicken (.) oder sonst irgendwie (,) ich bin (‘) irgendwie immer auf mich selbst (.) gestellt (,) (leiser, weinerliche/brüchige Stimme) immer + und das (‘) bin ich schon (.) von (‘) klein an (.) gewesen (,) und ich (‘) find` das ist wirklich (.) für mich (‘) irgendwie nur (.) Pech (leiser) gewesen (,) ich hätte + (‘) gerne mal einen gehabt (,) also (,) ähm (,) jetzt von der (.) Familie her wo ich mit drübe (h) äh (,) (‘) reden konnte (.) über meine (‘) Probleme oder so (,) aber ich hatte nie einen gehabt wo (,) ich (.) mit (‘) reden (.) konnte (,) (leiser) keinen (,) + und das ist für mich (‘) wirklich nur (.) Pech gewesen (,) (lauter) ich (‘) mein (,) (=) gut (,) daß ich (.) jetzt heute (‘) hier bin (,) anstatt (.) auf der (‘) Straße zu sitzen (,) (.) das ist schon ma (,) (h) ja `n (‘) bißchen (.) Glück + (‘) aber (,) das (.) mit den (‘) Wohnungen (,) das (.) will irgendwie nicht so klappen (,) (‘) das ist wiederum für mich (.) Pech (Pause, 11 Sek.)

I.: Wie sind die Beziehungen, Bekanntschaften oder Freundschaften, die sie haben? Wie sind die Kontakte zu den anderen Frauen?

E.: ‘s (‘) gibt (,) (h) (.) es (‘) gibt (.) hier (‘) eine (,) Person also (,) (.) die (‘) wohnt drüben in (.) der (‘) WG (,) (.) also wir kennen uns jetzt auch schon über (h) `n (‘) Jahr (,) (.) die hat (,) auch ihre (‘) Kleine (,) äh (,) ja die ist jetzt anderthalb die Kleine (,) und die ist hier aufgewachsen und (,) wir zwei also (,) wir haben uns von Anfang an gut (.) verstanden (,) sie is’ ne (‘) Türkin (,) und ähm (,) die Kleine auch (,) die ist mir so sehr an`s Her (h) Herz gewachsen (,) also (,) mit der (k) mit diesem Mädchen (.) also (,) konnt` ich schon wirklich also wir sind (,) wirklich die (,) ich (‘) find an (.) für sich (‘) dicke Freunde (,) (leiser) doch (,) + also sie kommt zwischendurch dann zu mir rüber (,) und (.) wir reden über Probleme und so (,) was ich andern eben nicht

so (leiser) anvertrauen möchte (,) (noch leiser) und ähm (,) ja wir haben + oft hier drüben gesessen (,) wir haben geredet (,) (‘) manchmal stundenlang bis mitten in de (k) in die Nacht (,) und (,) ja aus uns sind wirklich (h) is` wirklich dicke (.) Freunde geworden (,) (‘) aus den anderen so (,) würd` ich sagen (,) das sind nur (,) so ganz (.) normale Freunde (,) aber (‘) dieses (h) diese Person da drüben (,) also die ist mir wirklich sehr an`s Herz gewachsen alle (.) beide (,) (leiser) ja (Pause, 13 Sek.)

I.: Ich möchte nochmal zurückkommen auf die Probleme, die Sie in Ihrem Leben hatten. Gab es da auch so größere Krisen, die sich zuspitzten, wo Sie dachten, jetzt bin ich ganz unten angekommen, jetzt geht gar nichts mehr.

E.: (leise, langsam) es war anfangs ziemlich schwer (.) also (,) + ich hab mich wirklich (,) ich hab mich so (‘) alleine gefühlt (,) also (.) wirklich ich hab mich (,) (‘) wie (,) (h) was heißt (,) was so ich (,) so wie der letzte Mensch (.) auf der Welt wirklich hab ich mich gefühlt (,) so (‘) alleine (,) ganz alleine (.) gelassen (,) (‘) und (,) ja und nach der Zeit hab ich mich doch irgendwie wieder hochgerappelt (,) (.) (lauter) weil der Kleine mir auch + sehr (.) gefehlt hatte (,) und ich habe wirklich (,) ich habe nur dafür gekämpft (,) um den (‘) Kleinen (,) hier (,) (.) also (,) zu mir zu bekommen (,) (‘) dafür habe ich mich wieder (.) leise hochgerappelt .. dafür (,) aber (‘) ansonsten (,) an für sich gab`s da sonst (langsamer) keine Tiefpunkte (noch leiser) in meinem Leben + (Pause, 12 Sek.)

I.: Dann habe ich noch eine letzte Frage. Wenn Sie so auf Ihr eigenes Leben zurückblicken ... Sie haben vorhin gesagt, daß Sie viel Pech gehabt hätten. Gibt es trotzdem etwas, auf das sie ganz besonders stolz sind, wo sie meinen, ja das hab ich aber wirklich gut hingekriegt.

E.: (lacht herzhaft) mhm ja (,) ich würde sagen mein Sohn .. doch + (‘) nein ich bin unwahrscheinlich stolz (.) auf meinen Sohn (,) (‘) weil (,) ich mein gut (,) er hat`s wirklich nicht (.) leicht gehabt in den ganzen Jahren (‘) jetzt (,) nur seit wir hier sind (,) (.) er hat sich sehr (‘) geändert (,) weil er war anfangs also (,) wirklich sehr stressig (.) gewesen (,) weil er ist uns (,) oft auf dem Kopf rumgetanzt & (schnell) er konnte tun machen lassen was er wollte (,) (‘) ja un (,) seit wir hier sind (,) hat sich das sehr (.) geändert .. und er hat ja auch sehr (,) (h) unwahrscheinlich (,) viel ja auch mitgemacht er hat auch kaum Kontakt noch zu seinem Vater (,) da (‘) bin ich auch

manchmal irgendwie `n bißchen (‘) froh (.) drüber (,) (‘) ne aber auf meinen (,) Sohn bin ich irgendwie sehr stolz (.) doch .. doch (lacht) ja + (Pause, 10 Sek.)

I.: Ja, gut, dann würd ich sagen, hören wir hier auf und dann bedanke ich mich bei Ihnen, daß Sie sich für dieses Gespräch die Zeit genommen haben.

E.: ja (‘) bitte (.) schön

Legende für kommentierte Transkription

(,)	= ganz kurzes Absetzen einer Äußerung
..	= kurze Pause
...	= mittlere Pause
(Pause)	=lange Pause
mhm	= Pausenfüller, Rezeptionssignal, zweigipflig
(.)	= Senken der Stimme
(-)	= Stimme in der Schwebe
(´)	= Heben der Stimme
(?)	= Frageintonation
(h)	= Formulierungshemmung, Drucksen
(k)	= markierte Korrektur (Hervorheben der endgültigen Version, insbesondere bei Mehrfachkorrektur)
(Lachen) (geht raus) (schnell)	= Charakterisierung von nichtsprachlichen Vorgängen bzw. Sprechweise, Tonfall; die Charakterisierung steht vor denen sprechenden Stellen und gilt bis zum Äußerungsende, bis zu einer neuen Charakterisierung oder bis +
&	= auffällig schneller Anschluß
(..), (...)	= unverständlich
(Kommt es?)	= nicht mehr genau verständlich, vermuteter Wortlaut
A:	**[**aber da kam ich nicht weiter
B:	**[**ich möchte doch sagen
	= gleichzeitiges Sprechen, u.U. mit genauer Kennzeichnung des Einsetzens

---

<u>in Anlehnung an</u>:

Kallmeyer, W. / Schütze, F.: Konversationsanalyse. Studium Linguistik, 1976, 1, S.6f, abgebildet in: Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung, 3. Auflage, Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim: 1996, S. 71

<u>aus Praktikabilitätsgründen folgende zusätzliche Transkriptionszeichen</u>:

Wort unterstrichen	=	auffällige Betonung
(=)	=	gedehnt